Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme
3 Mark 80 Pf.
und bei besonderem Zubringen des Hauptstückes
zur Mittagszeit eine Ertragsgebühr von 30 Pf.,
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

№ 188. Halle, Sonntag den 13. August. [Mit Beilagen und Sonntagsblatt.] 1876.

Telegraphische Depeschen.

Gastein, d. 11. August. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm ist heute Vormittag um 10 Uhr abgereist. Bei der Abfahrt hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden, das den Kaiser mit enthusiastischen Kundgebungen begrüßte. Der Kurort war festlich beflaggt. Se. Majestät verabschiedete sich in huldvollster Weise von dem Handelsminister Chlumecky, dem Fürsten Rohan, dem General Beyer und mehreren anderen Persönlichkeiten.

Lend, d. 11. August. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm ist heute Vormittag um 11 Uhr von Gastein hier eingetroffen und nach kurzem Aufenthalte nach Rosenheim weitergereist.

Basel, d. 11. August. Die Konsekration des neugewählten altkatholischen Bischofs Herzog ist vom Synodalrathe für den 10. k. M. in Solothurn festgesetzt.

Versailles, d. 11. August. Der Senat hat den von der Kammer beschlossenen Artikel 3 des Munizipalgesetzes betreffend die Vornahme neuer Munizipalrathswahlen mit 159 gegen 131 Stimmen abgelehnt.

Wien, d. 11. August. Von der „Politischen Korrespondenz" wird aus Belgrad telegraphisch gemeldet, daß man sich im serbischen Kriegsministerium der Ueberzeugung zuneige, daß die türkische Armee konzentrisch gegen Belgrad vorrücken werde. Letzteres werde deshalb in einem Umfange von 1½ Meilen mit Befestigungen versehen, alle in dem Arsenal von Kragujevatz liegenden großen Geschütze würden nach Belgrad geschafft, der Minister des Innern habe wegen schleunigster Lieferung großer Proviantvorräthe für Belgrad Beträge abgeschlossen. Wie es scheine, wolle man Belgrad so lange wie möglich vertheidigen. Fürst Milan befinde sich in Deligrad. Zwischen Banja und Alexinatz werde eine große Schlacht erwartet.

Bukarest, d. 10. August. Die Kammer hat zur Unterstützung der aus ihrer Heimath hierher geflohenen Serben, deren Zahl bereis an 20,000 beträgt, einen Credit von 20,000 Leu bewilligt.

Konstantinopel, d. 10. August. Nach hier vorliegenden Nachrichten haben die Serben die Stadt Javor geräumt, Osman Pascha hat sein Hauptquartier in Saitchar aufgeschlagen.

London, d. 10. August. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Semlin vom heutigen Tage gemeldet: Hier eingegangene Nachrichten über den letzten Kampf zwischen den Türken und Serben melden im Widerspruch mit anderen Berichten über denselben, daß die Serbische Centrumsarmee unter dem Oberbefehl Tscholak Antitsch's sich von Sienitza zurückgezogen habe, und daß General Tschernajeff gegen die Türken in der Richtung auf Banlo Coma zu vorrücke. Die Türkischen Truppen rücken nicht in die von den Serben verlassenen Plätze ein, da sie fürchten, daß dieselben unterminirt sind.

London, d. 11. August. Dem Parlamente ist die diplomatische Correspondenz wegen der von den Türken in Bulgarien begangenen Grausamkeiten mitgetheilt worden. Das erste Schriftstück datirt vom 14. v. Mts., das letzte vom 9. d. M. Das zuletzt gedachte ist eine Depesche Lord Derby's an den Botschafter Elliot, worin es heißt, daß die Pforte Grausamkeiten, wie die in Bulgarien vorgekommenen, in Serbien nicht geschehen lassen dürfe und daß der Botschafter darauf hinweisen müsse, daß jede Erneuerung solcher schimpflichen Acte für die Pforte unheilvoller sei, als eine verlorene Schlacht. Der Unwille Europas werde sich unwiderstehlich geltend machen und ganz unvermeidlich eine Intervention in einem für die Türkei feindlichen Sinne zur Folge haben.

London, d. 11. August. Unterhaus. Der Unterstaatssecretair im Departement für Indien, Lord Hamilton, erläuterte das Budget für Indien und erwähnte hierbei der gegenwärtigen Entwerthung des Silbers. Hamilton führte bezüglich der letzteren aus, daß die Regierung beschlossen habe, vorläufig keinerlei Schritte zu thun, weil die vorgeschlagenen Mittel eine Abhilfe des Uebels nicht erwarten ließen. Falls die Entwerthung des Silbers noch fortschreite, werde die Regierung einige außerordentliche Staatsbauten in Indien sistiren. Die Regierung werde die Silberfrage nicht außer Acht lassen und sei bereit, annehmbare und nützliche Vorschläge zu berücksichtigen.

** Zur allgemeinen politischen Lage.

Die im Prinzip schon längst beschlossene Einmischung der christlichen Großmächte in die Wirren der Balkanhalbinsel rückt immer näher heran.

Einerseits kann die **entscheidende Aktion**, welche die Mächte abwarten wollten, bevor sie zwischen den kriegführenden Parteien vermittelten, jetzt wohl als erfolgt betrachtet werden. Denn ebenso entschiedene Erfolge, wie die Montenegriner sie über die Türken davon getragen, haben letztere den Serben gegenüber erzielt — sollen doch die Nachrichten von den Niederlagen des serbischen Heeres im oberen Timokthale in Belgrad einen so niederschmetternden Eindruck gemacht haben, daß die diplomatischen Vertreter Serbiens angewiesen seien, bei den Großmächten um eine Vermittlung zwischen Serbien und der Pforte nachzusuchen!

Andererseits legen auch die Interessen der Humanität den Großmächten die Pflicht auf, den Grausamkeiten und Unmenschlichkeiten, wie sie in diesem Kriege ohne Zahl und Maß vorkommen, möglichst bald ein Ende zu machen. Nachdem der Krieg den Charakter eines Religionskrieges angenommen, der Seitens der Türken mit dem ganzen Hasse gegen die „Christenhunde", dessen fanatische Mohamedaner fähig sind, geführt wird, würden die religiösen Leidenschaften bei längerer Dauer des Krieges noch stärker entbrennen. Das christliche Europa kann und darf daher solcher barbarischen Menschenschlächterei nicht lange mehr unthätig zuschauen. Der Hülferuf, den der frühere österreichische Ober-Stabsarzt, gegenwärtig oberster Feldarzt der serbischen Armee, Ritter von Mundy, an seine bisherigen Collegen, sowie an alle Vereine zur Pflege verwundeter Krieger in den Hauptländern Europas gerichtet hat, ist ebenso wenig ohne Wirkung geblieben, wie der Appell der Bosnier und Herzegowinesen an das Mitgefühl der englischen Nation.

Von besonderem Einfluß auf einen baldigen Eintritt der Intervention dürfte der Umstand sein, daß sich die Theilnahme des russischen Volkes an den Leiden seiner hart bedrängten Stammesbrüder und Glaubensgenossen, wie aus den außergewöhnlich zahlreichen und bedeutenden Opfern Einzelner und ganzer Beamtenklassen hervorgeht, von Tag zu Tage steigert und die russische Regierung fast mit Gewalt darauf hindrängt, sich der christlichen Slaven hülfreich anzunehmen. In Oesterreich-Ungarn herrscht freilich noch immer große Antipathie gegen das slavische Element, wenigstens bei Magyaren und Deutschen. Aber gerade dieser Gegensatz zwischen Rußland und Oesterreich, dessen Verstärkung auf die Dauer eine bedenkliche Entfremdung zwischen beiden Reichen herbeiführen würde, wird für die deutsche Reichsregierung ein Grund sein, die Vermittlung zwischen den kriegführenden Parteien, zu welcher sie in erster Linie berufen scheint, im Interesse der Erhaltung des Dreikaiserbündnisses und des Weltfriedens im gegebenen Augenblick mit allem Nachdruck zu betreiben.

Das Ziel der Vermittlung wird natürlich zunächst die Herstellung eines Waffenstillstandes sein. Ueber alles Weitere lassen sich, zumal bei der gegenwärtigen, für die Türkei verhältnißmäßig günstigen Lage der Dinge, nur Vermuthungen aufstellen. Trotzdem kann man aber schon jetzt mit einiger Wahrscheinlichkeit annehmen, daß die Intervention der Mächte Resultate haben wird, die der Türkei nicht gerade angenehm sein werden. Für den Fürsten von Montenegro, der Seitens Oesterreichs schon als kriegführende Macht anerkannt ist, kann eine Gebietserweiterung gewiß nicht ausbleiben. Falls aber die Abtrennung anderer Gebietstheile von dem osmanischen Reich unmöglich sein sollte, werden die christlichen Mächte ohne Zweifel um so entschiedener auf eine wirkliche Verbesserung des bisherigen Looses der christlichen Bevölkerung der Türkei dringen. Sie werden mit um so mehr Recht auf bestimmten Garantien für die endliche Durchführung der verheißenen Reformen bestehen können, als die Reformprojecte Midhat Pascha's nachgerade ein Gegenstand des Spottes geworden sind und der traurige Zustand der Gesundheit des gegenwärtigen Sultans, wie die moralische und physische Verkommenheit der ganzen osmanischen Herrscherfamilie, nicht die geringste Bürgschaft für eine Aenderung des bisherigen Systems der Aussaugung und Bedrückung bietet.

Eine Störung des europäischen Friedens scheint uns nach wie vor als Folge der Intervention nicht zu befürchten. Die Dreikaisermächte sind freilich, wie es heißt, nicht geneigt, die Ordnung der orientalischen Wirren einem Congreß der Pariser Tractatmächte anheimzugeben, wollen vielmehr auf dem bisherigen Wege der vertraulichen Verständigung, zunächst untereinander und dann mit den übrigen Mächten, fortfahren. Daß sie aber dabei keinen ernstlichen Widerstand zu befürchten brauchen, im Gegentheil hoffen dürfen, alle Großmächte, England mit eingeschlossen, für ihre Vorschläge zu gewinnen, haben die jüngsten Parlamentsverhandlungen zu einem hohen Grade von Wahrscheinlichkeit gebracht: das Ergebniß derselben geht nämlich unseres Erachtens dahin, daß England zwar im Interesse seines Handels und seiner indischen Besitzungen entschlossen ist, sich das Mittelmeer, „diese große Heerstraße seines Reichs," wie der englische Ministerpräsident es nannte, als Wahrzeichen und Bürgschaft seiner Macht frei und sicher zu erhalten, daß die englische Regierung aber keineswegs daran denkt, das Türkenreich, welches derselbe Disraeli als „eine aus eigener Schwäche verfallende Macht" bezeichnet, künstlich oder gar mit Mitteln der Gewalt aufrecht zu erhalten.

Orientalische Angelegenheiten.

Ueber den Inhalt der Verabredungen von Reichstadt erfährt die „Nationalzeitung": Rußland und Oesterreich sind übereingekommen, daß der Türkei nicht benommen werden solle, gegen Wiederholung eines Angriffs von Seiten Serbiens Garantien zu verlangen. Diese Garantien sollen aber — darüber ist unser Gewährsmann durchaus sicher — nicht in der Wiederaufnahme des früheren Besatzungsrechts bestehen.

Midhat Pascha publicirt einen Artikel im Journal „Istikbal", worin es heißt: Das Khalifat sei mit einer Verfassung sehr gut vereinbar; die ersten Khalifen umgaben sich mit einem großen Rathe. Die Könige seien Menschen und den Leidenschaften unterworfen, deshalb gebiete der Koran, den Divan um Rath zu fragen. Wer das läugne, handle aus Selbstsucht: nur greise Reiche folgen dem Absolutismus. Der große Rath solle nur bürgerliche und politische Dinge, nicht religiöse behandeln; das müsse aber bald geschehen, sonst verderbe das Reich.

Wie aus Bukarest mitgetheilt wird, soll Fürst Karl Angesichts der letzten Kammervorgänge die Aeußerung gethan haben: „Wenn die Herren es zu arg treiben, werde ich meinen Koffer packen und abreisen."

Man telegraphirt der „Polit. Corr." aus Belgrad vom 10. August: Tschernajew, welcher gestern sein Hauptquartier in Alexinac aufgeschlagen hat, erhielt Fadejew zum officiösen Adlatus. In einem gestern erschienenen Tagesbefehle giebt Tschernajew bekannt, daß die Armee jeden Fuß breit serbischer Erde zu vertheidigen habe und daß er zuversichtlich hoffe, alle Commandanten wie die Mannschaft werden ihre Pflicht thun. — Der Kriegsminister erhielt die Nachricht, daß die Armee Leschjanin's nicht außer Gefahr sei Osman Pascha verfolgt sie energisch. Leschjanin's Nachhut hatte gestern mit der Vorhut Osman's einen heftigen Kampf auf der Straße Zaicar-Paracin, am Eingange der betreffenden Defilée. Leschjanin setzte seinen Rückzug fort. — Horvatovic hat sich auf der Straße Knjozevac-Banja, und zwar in der Mitte zwischen diesen Städten, befestigt. Da Ejub Pascha gestern in die Defilée einmarschirte, so wird heute ein Kampf erwartet. Horvatovic erhielt 4 Brigaden Verstärkungen und wird seine gute Position bis aufs Aeußerste halten. Gestern plänkelten bereits die beiderseitigen Vorposten. — Nach authentischen telegraphischen Berichten wurde Derwisch Pascha, welcher offensiv vorging, von Czolak Antic geschlagen. Derwisch hatte 12 Bataillone Nizams und Redifs und 2500 Albanesen. Derwisch verlor 400 Gefangene und sehr viele Todte. Czolak Antic steht nach dem Kampfe am Ibar, da ihm vorläufig die Offensive verboten wurde. Krujevac ist bedroht. Uebrigens werden die Türken dort einen harten Stand haben, da die Engpässe und die Anhöhen stark befestigt sind.

Ein Semliner Telegramm des Correspondenten der „Pr." meldet aus Belgrad: Niederlage folgt auf Niederlage. Aus dem gestrigen unklaren Bulletin war schon zu entnehmen, daß Czolak Antic keinen Sieg errungen habe; Abends verbreitete sich die Nachricht, daß er gänzlich unterlegen und, von Derwisch Pascha geschlagen, bis Ivanica zurückging. (Ivanica in Serbien, etwa 5½ Meilen nordnordöstlich von Sienika, an der Srbska Morawa und der nordwestlich gegen Pozega führenden Straße.) — Izvor wurde von den Türken genommen. Ebenso unglücklich soll der Ausgang des Kampfes bei Banja sein, und alle Hoffnungen auf die Engpässe sind im Sand verlaufen. — Die Türken sind auch bei Kladowa (gegenüber von Turn-Severin) auf das Donauufer eingedrungen, ferner bei Brza Palanka und marschiren gegen Milanowaz (5½ Meilen donauaufwärts vom eisernen Thor) vor. — Der Kriegsminister ist ganz bestürzt; er äußerte gestern: „Ich begreife gar nicht, wie die Türken mit solcher Macht aufgetreten sind, sie tauchen an allen Punkten auf und überall mit überraschenden Heeresmassen." Diese Bestürzung ist ein neuer Beweis, daß die serbische Regierung in vollständiger Unkenntniß über den türkischen Heereszustand war. — Trotz des allseitigen Vordringens der Türken ist man hier noch zu keiner Nachgiebigkeit geneigt; nunmehr wird sogar für einen Kampf um Belgrad vorbereitet. Die Reservemannschaft wurde einberufen zum Schanzenbau; die alten Eugen'schen Befestigungen werden zu Ehren gebracht. Vom Saveufer bis zum Donau-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760813-13/fragment/page=0001

ufer über Topschider, Braca, Prsina, Nicome werden die alten Schanzen reparirt und neue aufgeworfen. Heute hat die Arbeit begonnen. Was ein unter solchen Verhältnissen beabsichtigter Guerillakrieg bedeuten soll, scheint den Ministern nicht klar zu sein. Ristic hat noch gestern zu mehreren Correspondenten gesagt, man werde den Volkskrieg bis aufs Aeußerste fortsetzen. Der Bevölkerung hat sich die tiefste Niedergeschlagenheit bemächtigt, sie ist aber noch immer opferwillig. Je hoffnungsloser der Kampf, desto verbissener wird der Trotz. So lange übrigens fast die gesammte männliche Bevölkerung noch im Felde steht, ist nichts zu besorgen; erst nach der Rückkehr dürfte der Sturm losbrechen. Correspondenten, welche die Javorarmee gesehen haben, versichern, daß sie sich in ebenso traurigem Zustande befindet, wie die Timokarmee.

Die Flucht der serbischen Bevölkerung in's Innere des Landes vor den siegreichen Türken her schildert ein Telegramm der „Daily-News" wie folgt: „Die ganze Straße von Alexinatz bis Banja ist mit flüchtigem Landvolk bedeckt. Vom Bovan-Paß bis Baja ist in einer Ausdehnung von zehn (englischen) Meilen zu beiden Seiten der Straße ein ununterbrochener Bivouak. Etwa **10,000** Flüchtige, Männer, Weiber und Kinder begegneten uns. Darunter befanden sich einige Christen von dem türkischen Gebiete zwischen Pirot und der serbischen Grenze, das bildete jedoch die Gesammt-Bevölkerung der Dörfer längs der Südost-Grenze vom Gramada-Paß an. Die Flüchtigen führen ihre gesammten Effekten, Wagen, Haus-Geräthe, Vieh und Schafheerden mit sich. Sie sagen aus, daß sie durch den Kanonendonner und in ihre Ortschaften fallende Granaten verjagt wurden. Kaum hatten sie sich geflüchtet, so gingen die verlassenen Dörfer in Flammen auf. Banja ist mit Flüchtigen überfüllt. Alles ist bereit, sie weiter in das Morawathal in Sicherheit zu bringen. Auch eine Anzahl verwundeter Land-Bewohner traf von der Grenze in Banja ein." Die Gegend bei Saitschar schildert der Correspondent der „Times" als eine Reihe waldreicher Gebirgs-Thäler, die durch steile Höhen von einander getrennt sind. Alle diese Thäler waren angefüllt von den Zügen der flüchtenden Bewohner, welche von der Grenze in's Innere des Landes flohen. Der Correspondent erklärt, er finde keine Worte, um den schrecklichen Eindruck dieser allgemeinen Flucht eines ganzen Volkes mit seinem ganzen Hab und Gut zu schildern. Nur aufzuzählen versucht er die Einzelheiten des Bildes. Man sah da alle Alters-Stufen vertreten, vom neugebornen Kinde bis zu Männern und Frauen im höchsten Greisen-Alter, Weiber im vorgerücktesten Zustand der Schwangerschaft, Mütter mit Kindern an der Brust und mit Knaben und Mädchen an der Hand — ferner alles Vieh, Ochsen, Schafe und Ziegen, Pferde, auch Geflügel und sogar Hunde und Katzen nebst einem Ballast von Hausgeräthen. Das Alles lagerte theils in den Thälern, theils eilte es auf den Hochstraßen einem Zufluchts-Ort entgegen.

Bei den bevorstehenden Herbstübungen

wird der Kreis Querfurt von folgenden Truppenkörpern belegt werden: Der Stab der 8. Division wird nach Lodersleben und derjenige der 15. Infanteriebrigade nach Leimbach kommen, und zwar vom 28. Aug. bis 1. September d. Js. Das Füsilier-Regiment No. 36 wird vom 28 bis 20. d. Mts. Roßleben, Bottendorf, Eßmannsdorf und Schönewerda mit dem Regimentsstab in Bottendorf, vom 31. Aug. bis 2 September dagegen Sittichenbach, Groß- und Kl.-Osterhausen, Rothenschirmbach, Oberfarnstedt und mehrere Ortschaften im Mansfelder Seekreise und Großherzogth. Weimar belegen. Den 2. September wird außerdem noch Obhausen mit Weidenbach einen Theil des obigen Regiments erhalten. Das Infanterie-Regiment No. 71 wird in der Zeit vom 28. Aug. bis 2. Sept. mehrere Ortschaften im Großherzogth. Weimar, sowie im hiesigen Kreise Gatterstedt, Lodersleben, Ober- und Niederschmon, Leimbach, Obhausen und Kuckenburg belegen. Das Inf.-Regiment No. 72 nebst dem Stabe der 16. Inf.-Brigade wird bis zum 1. Sept. in der Stadt Querfurt einquartiert. Das 2. Bataillon wird den 1. Sept. nach den vier Dörfern verlegt. Letzteres Regiment wird zuvor vom 26. bis 28. Aug. im Unstrutthale von Carsdorf bis Laucha sowie in Gleina, Albersroda und Schnellroda einquartiert werden. Das Inf.-Regiment No. 96 wird vom 26. bis 28. Freiburg und Laucha sowie die dazwischen oder in der Nähe liegenden Orte wie Müncheroda, Zscheiplitz und Weischütz belegen. Vom 28. Aug. ab rückt das Regiment nach den Gemeinden Weißenschirmbach, Spielberg, Pretitz, Liederstedt, Ober- und Niederschmon, Grockstedt, Kleineichstedt, Gölbitz und Leimbach. Den 31. Aug. und 1. Sept. wird ein Theil nach Ober- und Unterfarnstedt, sowie nach Döcklitz zu liegen kommen. Das Jäger-Bataillon No. 4 wird von Allstedt kommend am 29. bis 31. Ziegelroda und Landgrafroda, und am 1. September Querfurt als Quartier erhalten. Die Unteroffizierschule Weißenfels wird sich am 26. und 27. in Ebersroda und Baumersroda, vom 28. Aug. bis 1. Sept. in Thaldorf und Leimbach einquartieren. Der Stab der 8. Cavallerie-Brigade ist am 26. und 27. in Gleina und vom 28. August bis 1. Sept. in Querfurt. Das Dragoner-Regiment No. 6. belegt am 26. und 27. August Nebra, Zingst, Kl.-Wangen, Plößnitz, Städten, Größnitz, Altenroda und demnächst theilweise und an verschiedenen Tagen die Vier Dörfer. Das Husaren-Regiment No. 12 trifft schon den 19. d. Mts. in den Gemeinden Ober- und Unterfarnstedt, Gatterstedt, Göhritz, Barnstedt, Ober- und Niederschmon auf 2 Tage ein.

Vom 28. ab nimmt das genannte Regiment seinen Aufenthalt in den im Riethe belegenen Ortschaften Wendelstein, Roßleben, Bottendorf, Schönewerda und Eßmannsdorf, sowie auch 1 Escadron in Gatterstedt und Leimbach. Den 31. August bis 1. September wird Oberfarnstädt, Rothenschirmbach und Kleinosterhausen, sowie am 2. Weidenbach, Obhausen und Kuckenburg noch Husaren erhalten. Der Stab der 4. Feldartillerie-Brigade kommt am 28. nach Gatterstädt bis 1. September und demnächst nach Salzmünde. Die 1. Batterie der reitenden Abth. des Feld-Art.-Regiments Nr. 4 ist am 26. u. 27. in Branderoda und Schleberoda, und vom 28. Aug. bis 1. Sept. in Göhritz. Das Feld-Art.-Regiment Nr. 19 nimmt Einquartierung am 26. und 27. zum Theil in Freiburg und Wilsdorf und vom 28. ab theilweise in Roßleben, Gatterstädt, Bitzenburg und Reinsdorf. Am 31. erhält Großosterhausen noch den Regimentsstab mit einer Batterie auf 2 Tage.

Die in der Umgegend von Mücheln nach Merseburg zu belegenen Ortschaften werden in der Zeit vom 6. bis 8. sowie 13. und 14. September theilweise von den Infanterie-Regimentern Nr. 27, 36, 71, 72, 93 und 96, Dragonern Nr. 6 und 7, Husaren Nr. 10 und 12, Ulanen Nr. 16, Küraßieren Nr. 7, Artillerie Nr. 19, sowie der Unteroffizierschule Weißenfels und dem Jägerbataillon Nr. 4, Einquartierung erhalten. Das 7. Kürassier-Regiment wird ferner am 15. September Marschquartiere in Rothenschirmbach, Groß- und Klein-Osterhausen, Ober- und Unterfarnstädt nehmen.

Soviel bekannt, concentrirt sich die 8. Division nach Beendigung der Detachements-Uebungen in dem Rayon Allstedt — Rothenschirmbach — Alberstedt — Querfurt — Reinsdorf. Am 29. August ist die erste Divisions-Uebung, am 30. ist Ruhetag, am 31. August und 1. September sind wieder Divisions-Uebungen und am 2. September marschirt die Division nach dem im Mansfelder Seekreise belegenen Dislocations-Rayon. Am 3. Sept. ist Ruhetag, am 4., 5. und 6. sind Uebungen im Armeecorps, nach deren Beendigung die Division um Merseburg concentrirt wird. Der commandirende General von Blumenthal wird vom 28. August sein Quartier auf Schloß Querfurt nehmen.

Halle, den 12. August.

In ernst-feierlichster Weise fand gestern Abend 6 Uhr im Neumarkt-Schießgraben der Schluß der III. Gartenbau-Ausstellung statt. Die Todtenmaske des so jäh aus dem Leben gerissenen, allseitig hochverehrten Dr. Ule, — ein herber Verlust speciell für die Freunde des Gartenbau's und der Blumenzucht, — war auf weißem Atlaskissen ruhend, umgeben von den herrlichsten hohen Granaten- und Myrthenbäumen der Ausstellung, auf altarähnlichem Postamente zur Schau gelegt. Auf derselben Stelle, wo am Sonntag Mittag der Entschlafene noch in voller Kraft mit begeisternden Worten die Ausstellung eröffnet hatte, weinte heute um ihn als einen Todten manch' edler Freund eine stille Thräne. Herr Dr. Richter betrat zuerst den Rednerstuhl und hielt an die Anwesenden und die Vereinsgenossen vor der Leichenmaske stehend eine kürzere Ansprache. Er wies auf die Bedeutung des Dr. Ule in seiner Eigenschaft als Mitglied des Gartenbauvereins hin und widmete dem Andenken des Todten herzliche Worte, indem er die Mitglieder ermahnte, auch ferner treu und einig auf dem schönen Wege fortzuschreiten, den der Todte mit edlem Manneseifer gegangen und ihnen in trefflicher Weise vorgezeichnet habe. Kreisgerichtsrath **Bertram** schilderte demnächst die hohe Bedeutung des Entschlafenen, die demselben nicht blos in unserer Stadt, sondern in weitester Ferne eigen gewesen, die Bedeutung als Mensch, Bürger und Christ. Schließlich schilderte Herr Stadtverordneter **Keil** nochmals in ergreifenden Worten die Anhänglichkeit des Vereins an der Person des Verblichenen. Nachdem die Liedertafel „Sang und Klang" in angemessener Weise den Ernst und die Feierlichkeit der ergreifenden Momente durch Gesang erhöht hatte, zeigte Dr. Richter den officiellen Schluß der Gartenbau-Ausstellung an und sprach Allen, die durch redlichen Eifer und Entgegenkommen in jeder Art das Werk gefördert hatten, seinen herzlichsten Dank aus. In stiller Trauer hing manches Auge lange Zeit an den theuren Zügen des Verstorbenen. Die Todtenmaske ist von Herrn Bildhauer Glück in wohlgelungener Ausführung vor der Sektion abgenommen.

— Unter den vielfachen Beweisen der Theilnahme, welche die Familie des verstorbenen Dr. Ule von Nah und Fern erhalten hat, findet sich auch ein Beileidsschreiben des Präsidenten des Reichskanzleramts Minister **Hofmann**.

— Der General der Infanterie und Commandeur des vierten Armeecorps v. Blumenthal ist gestern hier durchgereist. Derselbe trifft am Ende d. M. wieder hier ein. In derselben Zeit werden hier anwesend sein die Brigade-Commandeure v. Nachtigall und v. Helmuth.

— In kürzerer Zeit beabsichtigen sich drei Privatdocenten bei der medizinischen Fakultät und einer bei der philosophischen (für klassische Sprachen und Deutsch) zu habilitiren, es steht auch voraussichtlich noch bis zum Beginn des nächsten Semesters die Besetzung der durch Prof. Dr. Schuchard's Abgang erledigten Professur für römische Sprachen zu erwarten.

— Im Anschluß an den im heutigen Sonntagsblatte enthaltnen Aufsatz über die neuen Universitätsbauten können wir unsern Lesern die weiter Mittheilung machen, daß unterdessen vor einigen Tagen die Genehmigung der Pläne zum Bau der geburtshilflichen Klinik aus Berlin eingetroffen, und der Bau selbst sofort in Angriff genommen ist. Ingleichem wird das Oeconomiegebäude baldigst hergestellt werden. Auch die Universitätsbibliothek hat ihren bestimmten Bauplatz in der Wilhelmstraße zugewiesen erhalten, und dürfte auch die Vollendung dieser Anstalt in nicht allzuweite Ferne zu setzen sein.

* Landwirthschaftliches.

Halle, den 11. August.

Eine neue Mehlverfälschung.

Vom landwirthschaftlichen Standpunkte aus sollte man meinen, daß durch Vergrößerung der Concurrenz das Fabrikat in seiner Güte immer steigen sollte. Die Henneberger Zeitung zeigt jedoch in ihrem Bericht, daß die Theorie wiederum mit der Erfahrung nicht so ganz übereinstimmt. Sie theilt mit: „Vor einiger Zeit übernahmen wir aus anderem die Mittheilung von Verfälschungen, welche von gewissenlosen Mehlfabrikanten und Händlern, durch Beimischung von gemahlenen Schwerspath und Gyps vorgenommen würde, und wodurch nicht allein der Geldbeutel, sondern auch die Gesundheit des Publikums schwer geschädigt würde. Leider scheint sich auch dieser unverantwortliche Schwindel einbürgern zu wollen. Wir erfahren von einem achtungswerthen Bürger der Stadt, daß sich bei einer durch Verbrennung vorgenommenen Probe fast 1/3 Rückstand von Schwerspath vorgefunden habe. In folgedessen werden jetzt auch andere Mehlsorten untersucht werden. (Gerichtliche Anzeige soll bereits erfolgt sein.) Sollten da nicht rasch einschreitende Maßregeln geboten sein? Aufgabe des nun in Thätigkeit gesetzten Reichsgesundheitsamtes in Berlin wäre es, gegen diese Gewissenlosigkeit einzuschreiten.

Die Getreideblattlaus.

Die deutsche landwirthschaftliche Presse erwähnt einen Fall, wo die Getreideblattlaus (aphis cerealis) auf einem Waizen- und Haferfelde in bedenklicher Weise aufgetreten. Bei näherer Untersuchung fand Dr. Kalender „kleine Colonien schmutzig grüner oder braunrother Blattläuse, die bezüglich der Größe sehr verschieden waren. Sie fanden sich zwischen den Körnern oder an der Aehrenspindel und haben unzweifelhaft der Entwickelung dadurch geschadet, daß sie die noch nothwendigen Körner aufsaugten. Kollar bemerkt, daß im Herbst die flügellosen Weibchen ihre Eier in der Zahl von Hunderten in die Stoppeln absetzten. Er fand solche Eier in großer Anzahl in einem etwa zolllangen Halmstück, daneben die abgestorbene Mutter. Das beste Vertilgungsmittel besteht jedenfalls in tiefem Umpflügen oder im Verbrennen der Stoppeln." Eine gute Beschreibung der Getreideblattlaus findet der Landwirth in dem für ihn unentbehrlichen Buche: Die der Landwirthschaft schädlichen Insekten und Würmer von Dr. E. L. Taschenberg (p. 208).

Zur Vertreibung des Kornwurmes.

In den kleineren Mittheilungen der Wiener landwirthschaftlichen Zeitung wird als bestes Vertreibungsmittel des Kornwurmes angegeben: „Der schwarze Kornwurm, sollte derselbe schon in der Scheuer vorkommen, ist daraus zu vertreiben, wenn man frische Aeste der gemeinen Erle sammt den Blättern auf den rein gefegten und gelüfteten Boden breitet, und darauf erst das Getreide einschöbert.

Auf dem Schüttboden ist Hopfen, in allen Winkeln, Fugen, Gebälken und Spalten gestreut, ein sicheres Mittel, um sowohl den weißen als auch den schwarzen Kornwurm zu vertreiben. Beide vertragen nämlich den Geruch des Hopfenmehls oder Lupulins nicht. Je mehr Hopfendolden ausgestreut werden, desto sicherer ist die Wirkung.

Sägespäne als Streumaterial.

Im „Landwirth" werden Sägespäne, da doch die Holzfaser, die den Strohfasern am meisten verwandte Bestandtheile hat, als das beste Substitut für das Stroh, von welchem allein das Sprüchwort sagt: „Stroh macht den Acker froh! dagegen ein anderes Laub macht den Acker taub," empfohlen, erstens liegt das Vieh sehr warm und es saugen die Sägekleien die Jauche rasch und gierig auf und bringen sie mit auf die Miststätte, wo sie sich lange erhalten, ohne zu faulen, aber eben im Acker auch, sie wirken langsamer als das Stroh, geben aber einmal zur Wirksamkeit gekommen und in großer Menge angewandt die bei den Gärtnern so sehr beliebte Holzerde, weshalb die Grundstücke aller Sägemüller sich von jeher durch ihre Güte im Boden auszeichnen. Auf Wiesen gebracht konnte nicht bemerkt werden, daß Moos entstünde, außer wenn Eichenspäne ausgestreut würden. Den größten Nachtheil bringen Sägespäne überall, wo es sehr trocken ist, dagegen wirken sie auf feuchtem Boden ungemein trocknend. Am rechten Orte und auf die rechte Art angewendet, halten sie viel länger noch als das Stroh, und ist ihre Wirkung besonders auf feuchten Wiesen eine viel stärkere und nachhaltigere, indem die Sägekleien in die Rasen hineinfallen, nicht mehr mit dem Rechen abgebracht werden können und so der Grasnarbe mehr zu gute kommen als andere längere Streumaterialien, welche man im Frühjahr abzurechen pflegt, und abrechen muß, um mähen zu können.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a/S.

Börse vom 11. August 1876.

		Zinsf.	Angeb.	Gef.
5% Halle'sche Stadt-Oblig., Gasanl. Zinsen vom 1. April u. 1. Oct.	pCt.	5	—	101
4½% Halle'sche Stadt-Oblig. v. 1867 Zinsen vom 1. April u. 1. Oct.	"	4½	101 25	100,25
3½% Halle'sche Stadt-Oblig. v. 1818 Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.	"	3½	—	—
4% Pfandbriefe der Prov. Sachsen Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.	"	4	—	95
4½% Mansfelder Gewerksch. Oblig. Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.	"	4½	—	99
4½% Unstrut-Regulirungs-Obligat. Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.	"	4½	—	100
5% Halle'sche Zuckersiederei-Anleihe Zinsen vom 1. April u. 1. Oct.	"	5	98	—
5% Anleihe d. Neuen Actien-Zucker-Raff. Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.	"	5	101	—
5% Hypoth.-Anl. der Zuckerf. Koerbisdorf Zinsen vom 1. April u. 1. Oct.	"	5	98	—
6% Braunkohlen-Verwerth.-Anleihe. Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.	"	6	—	95
Halle'sche Bankvereins-Actien Divid. p. 75 7¾%. Zinsen v. 1. Jan.	"	5	108,50	106,50
Stamm-Act. d. Neuen Act.-Zucker-Raff. Divid. p. 74/75 5%. Zinsen v. 1. Oct.	"	4	—	100
Stamm-Prioritäten derselben Divid. p. 74/75 5%. Zinsen v. 1. Oct.	"	5	—	102
Stamm-Actien der Hall. Zuckerf.-Comp. (ℳ5100 Einzahlung) freo. Zinsen.	"	Mark	4000	—
Zuckerfabrik Koerbisdorf Divid. p. 75/76 —. Zinsen v. 1. April.	pCt.	4	30	—
Zuckerfabrik Glauzig Divid. p. 75/76 —. Zinsen v. 1. Juni.	"	4	—	—
Sächs.-Thür. Braunkohlen-Verwerthung Divid. p. 75 —. Zinsen vom 1. Jan.	"	4	—	20
Stamm-Prioritäten derselben Divid. p. 75 —. Zinsen v. 1 Jan.	"	5	—	50
Werschen-Weißenf. Actien-Gesellsch. Divid. p. 75/76 —. Zinsen v. 1. Apr.	"	4	—	130,50
Dörstewitz-Rattmannsd. Braunk.-Ind. Divid. p. 74/75 2½%. Zinf. v. 1. Juli.	"	4	51	—
Hallesche Brauerei Michaelis & Co. Divid. p. 74/75 —. Zinsen v. 1. Oct.	"	4	25	—
Stamm-Prioritäten derselben Divid. p. 74/75 —. Zinsen v. 1. Oct.	"	5	65	—
Cröllwitzer Actien-Papier-Fabrik Divid. 74/75 —. Zinsen v. 1. Juli.	"	4	—	7
Zeitzer Maschinenbauanstalt, Schäde Divid. p. 75 4%. Zinsen vom 1. Jan.	"	4	—	—
Halle'sche Maschinenfabrik Divid. p. 75 10%. Zinsen v. 1. Jan.	"	4	—	—
Actien-Malzfabrik Cönnern Zinsen vom 1. Januar.	"	5	—	—
Actien-Malzfabrik Landsberg	"	5	—	—
Eilenburger Kattun-Manufactur Divid. p. 75/76 —. Zinsen v. 1. Juni.	"	4	—	43
Neudeck, Chem. Fabrik und Glashütte freo. Zinsen	"	freo.	7	5
Kuxe d. Bruckd.-Mietl. Bergb.-Vereins p. Anth. (1 Antheil = 4 Kuxe) freo. Zinsen.		Mark	—	—
Packhofs-Act. (nom. 1500 M.) freo. Zinf. p. St.	"		—	—
Theater-Act. (nom. 300 M.) freo. Zinsen p. St.	"		—	132

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760813-13/fragment/page=0002

Marktberichte.

Magdeburg, d. 11. Aug. Weizen 185—220 M. Roggen 160—186 M. Gerste 170—200 M. Hafer 190—198 M. pr. 1000 Ko.

Magdeburger Börse, d. 11. August. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literproc. loco ohne Faß 50 M. bz.

Berlin, d. 11. August. Weizen. Termine flau eröffnend, alsdann fester, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — Rm bez. Loco 180—228 Rm. nach Qualität bez., pr. diesen Monat — Rm. bez., Sept./Oct. 187—186—186½ Rm. bez., Oct./Novbr. 190—189—189½ Rm. bez., Nov./Dec. 192½—191½—192 Rm. bez. Roggen-Termine eröffneten flau und billiger, wurden alsdann zu besseren Preisen gehandelt. Der Locohandel blieb beschränkt, weil es an genügenden Offerten mangelt, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis Rm. bez. Loco 142—180 Rm. gefordert, russ. 142—146 Rm. ab Bahn u. Kahn bez., neuer inländ. 174—178½ Rm. ab Bahn u. Kahn bez., pr. diesen Monat u. Aug./Septbr. 145—146 Rm. bez., Sept./Oct. 147—146½—147½ Rm. bez., Oct./Nov. 150—149½—150½ Rm. bez., Nov./Decbr. 152—153—152½ Rm. bez., April/Mai 155—156 Rm. bez. — Gerste, große und kleine, 137—174 Rm. pr. 1000 Kilogr. bez. — Hafer loco flau, Termine höher, gekünd. 1000 Ctnr., Kündigungspreis 151 Rm. bez. Loco 150—190 Rm. pr. 1000 Kilogr. bez., ost- u. westpreuß. 170—180 Rm. ab Bahn bez., pomm. 187—190 Rm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 151 Rm. bez. Sept./Oct 146½—147 Rm. bez., Oct./Nov. 144—145 Rm. bez., Nov./Decbr. 144 Rm. bez. — Erbsen, Kochwaare 189—225 Rm. bez., Futterwaare 178—187 Rm. bez. — Oelsaaten: Winterraps 298 309 Rm. bez., Winterrübsen 295—305 Rm. bez. — Rüböl neuerdings gefragt und höher, gekünd. — Ctnr. Kündigungspreis — Rm. bez. Loco 66,5 Rm. bez., pr. diesen Monat 67,5 Rm. bez., Aug./Sept., Sept./Oct. u. Oct./Nov. 66,6—9—7 Rm. bez. — Leinöl loco 59 Rm. bez. — Spiritus fest und eine Wenigkeit höher, gekünd. 20,000 Liter, Kündigungspreis 47,8 Rm. bez. Loco ohne Faß 4?,2 Rm. bez., mit Faß — Rm. bez., pr. diesen Monat u. Aug./Septbr. 47,8—9 Rm. bez., Sept./Oct. 48,1—5 Rm. bez., Oct./Nov. 48,1—6 Rm. bez., Nov./Dec. 47,9—48,3 Rm. bez., April/Mai 49,5—50,1 Rm. bez.

Breslau, d. 11 Aug. Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. pr. Aug./Sept. 46,70 bez., Sept./Oct. 46,89 bez., April/Mai — bez. Weizen pr. Sept./Oct. 182,00 bez. Roggen pr. Aug. 152,00 bez., Sept./Oct. 151,00 bez, April/Mai 154,00 bez. Rüböl pr. Sept./Oct. 64,50 bez., April/Mai 66,00 bez — Wetter: Schön.

Stettin, d. 11. Aug. Weizen pr. Sept./Octbr. 190,50 bez., Oct./Nov. 193,50 bez., April/Mai 199,50 bez. Roggen pr. Aug. 140,00 bez. Sept./Oct. 142,00 bez., Oct./Nov. 145,00 bez., April/Mai 151,50 bez. Rüböl 100 Kilogr. pr. Aug. 65,00 bez., Sept./Oct. 65,00 bez. Spiritus loco 46,10 bez., pr. Aug./Sept. 45,70 bez., Sept./Octbr. 46,20 bez., April/Mai 481,0 bez Rübsen pr. Herbst 306,00 bez.

Hamburg, d. 11. August. Weizen loco still, auf Termine weichend. Roggen loco flau, auf Termine niedriger. Weizen pr. Aug. 184 Br., 183 G., Oct./Nov. pr. 1000 Kilo 189 Br. 188 G. Roggen pr. Aug. 142½ Br. 141½ G. Oct./Nov. pr. 1000 Kilo 145 Br. 144 G. Hafer ruhig. Gerste still. Rüböl fest, loco 66½, pr. Oct. 66½, Mai pr. 200 Pfd. 67½. Spiritus fest, pr. Aug. 37.., Sept./Oct. 37½, Oct./Nov. 37½, April/Mai pr. 100 Liter 100% 38½. — Wetter: Schön.

Amsterdam, d. 11. August. (Schlußbericht.) Weizen loco und auf Termine geschäftslos. Roggen loco geschäftslos, auf Termine niedriger, pr. Oct. 181, März 189. Rüböl loco 38, Herbst 38¾, Mai 39¾.

London, d. 11 Aug. Schlußbericht. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 3?,?50, Gerste 5440, Hafer 63,040 Quarters. Für Weizen Preise unregelmäßig, neuer Weizen angeboten, für fremden in Folge der starken Zufuhren und des prächtigen Wetters Preise billiger.

Petroleum. (Berlin, d. 11. August): Pr. 100 Kilo loco 33,5 M., pr. Juli —, pr. Juli/Aug. 31 bz., pr. August/Sept. —, pr. Sept./Oct. 30,2 bz., pr. Oct./Nov. —. Regulirungspreis für die Kündigung — M. —. Hamburg: Fest, Standard white loco 14,70 Bf., 14,60 Gd., pr. August 14,60 Gd., pr. Sept./Dec. 14,90 Gd. — Bremen (Schlußbericht): Standard white loco 14,50 bz., pr. Septbr. 14,70 bz., pr. Octbr. 14,85 bz., pr. Nov./Dec. 15,30. Besser — Antwerpen (Schlußbericht): Raffinirtes, Type weiß, loco 35½ bz., 35¾ Bf., pr. Aug. 35½ bz., 35¾ Bf., pr. Sept. 35½ bz., 35¾ Bf., pr. Oct./Dec. 35¾ Bf., pr. Sept./Dec. 35½ bz., 35¾ Bf. Fest. — New-York (d. 10. August): Petroleum in New-York 17¾, do. in Philadelphia 17⅝. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 89 C. Goldagio 11½.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 11. August Abends am neuen Unterhaupt 1,70, am 12. August Morgens am neuen Unterhaupt 1,70 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 11. August Vorm. 0,84 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 11. August. Am Pegel 0, 6 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 11. August 142 Centm. unter 0.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 11. August. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in recht fester Haltung; auf auswärtige Notirungen hin setzten die Course der internationalen Spekulationswerthe etwas höher ein und in Folge hiervon befestigte sich die Stimmung auch auf dem lokalen Markte und erfuhren die Course, ohne daß sich das Geschäft wesentlich belebte, mehrfach mäßige Aufbesserungen. Im Allgemeinen blieb aber auch heute große Reservirtheit der Spekulation zu beobachten. Der Kapitalsmarkt wies, wie seither, gute Festigkeit und für inländische solide Anlagen auch regere Frage auf; die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige aber blieben zu behaupteten Coursen zumeist sehr ruhig. — Der Geldstand hat sich nicht wesentlich verändert; im Privatwechselverkehr betrug der Diskont wie gestern 2½ % für feinste Briefe. — Von den österreichischen Spekulationspapieren standen Franzosen im Vordergrunde des Verkehrs und wurden zu wesentlich besseren Coursen auf Pariser Meldungen ziemlich lebhaft gehandelt; Creditactien und Franzosen waren gleichfalls in ziemlich gutem Verkehr zu etwas besseren Coursen. — Die fremden Fonds und Renten verkehrten in fester Haltung ruhig; österreichische Renten und Italiener wurden etwas höher und lebhafter gehandelt, Türken behauptet. — Deutsche und preußische Staatsfonds, sowie landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe wiesen bei recht fester Haltung nur theilweise regeres Geschäft auf. — Prioritäten waren behauptet und ruhig; preußische fest und mehrfach in Frage. — In Eisenbahnactien entwickelte sich verhältnißmäßig reger Verkehr, der sich aber vorwiegend auf inländische Hauptwerthe bezog; die Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Magdeburg-Halberstadt und Hannover-Altenbeken waren lebhaft und steigend; österreichische Bahnen behauptet und ruhig. — Bankactien und Industriepapiere waren wenig lebhaft und in den Coursen wenig verändert; deren spekulative Devisen etwas lebhafter, Diskonto-Commandit schwächer, Reichsbank etwas besser, Bank für Sprit und Produkten matter, französisch italienische Bank wesentlich höher; Laurahütte und andere Montanwerthe fest Große Berliner Pferdebahn höher.

Leipziger Börse vom 11. Aug. Königl. sächs. Renten-Anleihe v. 1876 v. 5000—500 M. 3% 71,25 bz., do. Staats-Anleihe von 1830 v. 1000 u. 500 ₰ 3% 94,10 G., do. kleinere 3% 94 G., do. v. 1855 v. 100 ₰ 3% 84 G., do. v. 1847 v. 500 ₰ 4% 97,75 bz., do. 1852—1868 v. 500 ₰ 4% 97,35 bz., do. von 1869 v. 500 ₰ 4% 97,35 bz., do. v. 1852—1868 v. 100 ₰ 4% 98,25 bz. u. P., do. v. 1869 v. 100 ₰ 4% 98,25 P., do. v. 1869 v. 50 u. 25 ₰ 4% 98,60 P., do. v. 1870 v. 100 u. 50 ₰ 4% 99 P., do. von 500 ₰ 5% 104,50 P., do. v. 100 ₰ 5% 104,50 bz. u. P., do. Löbau-Zittauer Lit. A. 3½ % 88,25 G., do. Löbau-Zittauer Lit. B. 4% 97,25 P.

Berliner Börse vom 11 August.

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	3	— —
London	1 L. S.	8 T.	2	— —
Paris	100 Fr.	8 T.	3	— —
Wien, österr. W.	100 Fl.	8 T.	4½	164,50 bz.
Petersburg	100 SR	3 W.	6½	265,80 bz.
Warschau	100 SR	8 T.	6½	265,75 bz.

Diskonto Berlin: Wechsel 4 %, Lombard 5 %

Gold Silber- und Papiergeld.

Souvereigns	20,40 bz.	Oester. Bankn.	164,95 bz.
Napols'dor	16,22 bz.	do. Silberg.	— —
Dollars	4,18 G	Russ. Banknot.	266,45 bz.
Imperials	16,66 G		

Fonds und Staatspapiere.

Consolidirte Anleihe		4½	104,90 bz.
do. de 1876		4	97,20 bz. G
Staats-Anleihe		4	97,90 bz.
do. 1850/52		4	98,40 bz.
Staatsschuldscheine		3½	94,20 bz.
Pr. St.-Pr.-Anl. v. 1855		3½	135,00 bz. G
Pfandbriefe	Landschaftl. Central	4	95,90 bz.
	Kur- u. Neumärkische	4	96,10 bz.
	Ostpreußische	4	95,40 bz. G
	do.	4½	102,60 B
	Pommersche	3½	84,75 bz. G
	do.	4	95,90 bz.
	do.	4½	103,00 bz. G
	Posensche, neue	4	95,25 B
	Sächsische	4	— —
	Schlesische	3½	— —
	Westpreuß., rittersch.	3½	84,25 bz.
	do. do.	4	95,26 bz.
	do. II. Ser.	5	108,00 bz.
	do. do.	4½	— —
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärkische	4	97,50 bz.
	Pommersche	4	97,50 bz.
	Posensche	4	96,60 bz.
	Preußische	4	96,90 bz.
	Rhein. u. Westfäl.	4	97,60 bz.
	Sächsische	4	97,10 bz.
	Schlesische	4	97,00 B

Meckl. Eisenb. Obl.	3½	89,60 bz.	
Bad. Pr.-Anl. 67	4	118,60 bz. G	
do. 35-Fl.-Obl.	—	139,40 G	
Baier. Präm.-Anl.	4	121,00 G	
Braunsch. 20 Thl. Loose p. St.	—	84,50 bz G	
Cöln-Mind. Pr. Anleihe	3½	108,90 bz. G	
Dessauer St.-Pr.-A.	3½	118,50 bz.	
Meining. 4 Thlr.-L. p. St.	—	19,50 bz.	
Oldenb. 40 Thlr.-L. p. St.	3	134,25 bz.	
Ausländische Fonds.		I	II
Amerikaner rückz. 85	6	101,00 bz.	102,75
Oesterr. Papier-R.	4⅕	54,80 bz.	
do. Silberrente	4⅕	57,50 bz.	
Oest. Credit. 100. 58.	—	299,80 bz.	
do. Lott.-Anl. 60	5	99,40 bz.	
do. do. 64	—	259,60 bz.	
Franz. Anleihe, 71/72	5	— —	
Italienische Rente	5	72,50 G	
do. Tabacks-Obl.	6	102,90 bz.	
Rumänier	8	91,00 etw. bz. B	
Russ. Nicolai-Obl.	4	— —	
Ital. Tab.-Reg.-Ak.	6	— —	
Russ. Boden-Cred.	5	85,10 bz. G	
do. Pr.-Anl. 64	5	167,30 bz.	
do. do. 66	5	167,25 bz.	
Türkische Anleihe 65	5	12,10 bz. B	

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	102,75 B
Unk. Pf. d. Prß. Hyp.-A.-Bk.	5	99 bz. G
Uk. H. P. Pr. Bod. C. rz. 110	5	101 bz. G
do. do. do. à 100	5	99,90 G
Hyp.-Schldsch.	5	100 bz.
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	101,50 bz. G
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	105,30 G
Ndd. Pfdbrd. C.-B. C.-A.-G.	4½	100,60 bz.
Unk. do. 1872/73/74	5	102 bz. G
do. do. rückz. à 110	5	107,20 bz.
do. do. do.	4½	99 bz. G
Gothaer Grundcred. Pfdb.	5	102,50 bz.
Krupp. Part. Obl. rck. 110	5	102 bz.
Oesterr. Bodencrd-Pfdbr.	5	86,75 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	102 G
do. do.	4½	98 G
Russ. Ctr.-Bod.-Cr.-Pfdbr.	5	88,25 bz.

Bank-Papiere.*)	Dividende 1874	1875	
Aachener Disconto	6½	5½	92,60 G
Amsterdamer Bank	6	6	81,00 bz. G
Bank f. Rheinl. u. Westf.	4	3	62,00 G
Bergisch-Märk. Bank	0	1 7/18	75,50 bz. G
Berliner Handelsgesellsch.	7	5	83,75 bz.
do. do. junge	7	5	84,00 G
Braunschweiger Bank	7½	6⅔	93,50 bz. G
do. Creditbank	0	2	46,00 G
do. do. junge	0	2	65,00 G

	Dividende 1874	1875	
Breslauer Discontobank	4	2	62,50 bz. G
Coburger Creditbank	4½	2½	67,50 G
Darmstädter Bank	10	6	104,50 bz.
do. Zettelbank	6½	5¼	94,50 G
Dess. Creditbank, neue	5	5	70,10 G
do. Landesbank	9½	10	116,50 G
Deutsche Bank	5	3	89,00 bz.
do. Genossensch.	6	5½	87,?0 bz. G
Disconto-Command.	12	7	109,85 bz.
Geraer-Bank	8	6	75,10 bz. G
Gewerbebank Schuster	0	0	7,50 B
Hannoversche Bank	6⅔	6 7/15	102,90 bz. B
Hyp.-B. (Hübner)	18⅗	18	124,75 G
Leipziger Creditanstalt	9⅙	7	104,75 B
Magdeburger Bankverein	4⅙	4	73,75 G
Meininger Creditbank	4	3	75,75 bz. G
Norddeutsche Bank	10	6¾	126,50 G
Nordd. Grundcredit	9½	9	97,90 bz. G
Oesterr. Creditanstalt	6⅞	5	— —
Preuß. Boden Cred.-Anst.	8	8	97,40 bz. G
do. Centr.-Bod.-Cr.-A.	9½	9½	117,60 bz.
Reichsbank [4½	—	—	155,50 bz.
do. ultimo [—	—		— —
Sächsische Bank	10½	10	120,00 bz. B
do. Creditbank	5	5½	88,50 G
Schlesischer Bankverein	6	5	83,25 G
Thüringer Bank	6	5	67,50 bz. G
Weimarische Bank	5¼	0	47,75 bz. G
In Liquidation.			
Leipziger Vereinsbank	5	3½	86,30 G
Industrie-Papiere.			
Brauerei Ahrens	4	0	47,00 G
do. Böhmisches	13	11	110,50 G
do. Bock	4⅓	5	59,00 bz. G
do. Königstadt	1¼	0	20,50 bz.
do. Tivoli	6¼	7	93,25 G
do. Unions	6¼	6¼	73,50 G
Cröllwitzer Papierfabrik	0	—	6,00 B
Dessauer Gas	13	13⅓	167,75 bz.
Eisenbahnb. Berliner [fr.	7½	0	132,00 G
do. Görlitzer	4	—	43,75 B
do. Oberschlesische	2	0	22,75 bz. G
Glauziger Zuckerfabrik	0	2	42,50 B
Körbisdorfer Zuckerfabrik	0	—	30,00 B
Magdeburger Sprit-Fabrik	0	—	44,00 G
Masch.-Fabr. Anhalter	2	0	26,00 G
do. Egels	0	0	11,75 G
do. Freund	0	—	35,90 bz. G
do. Hallesche	9	10	67 B
do. Hannoversche	0	0	15,00 bz. B
do. Schwarzkopff	12	—	100,50 bz.
do. Wöhlert	5½	0	10,50 B
do. Zeitzer	5	4	35,10 G
Omnibus-Gesellschaft	10	7	70,00 G
Bergwerks- Hütten-Gesellschaften.			
Arenberg, Bergbau	25	10	161,00 bz. G
Bergisch-Märk. Bergw.	0	—	21,50 G
Bochum Bergw. A.	34	10	121,00 G
do. do. B.	32	8	119,00 G
do. Gußstahlfabrik	2	—	36,25 bz. G
Bonifacius	7⅓	4	57,50 bz. G
Borussia Bergwerk	20	10	131,75 bz. G
Braunschweiger Kohlen	4	0	28,00 bz. G
Centrum	7	0	26,75 G
Dortmunder Union	0	—	7,50 bz. G
Duxer Kohlenverein	0	0	10,50 bz. G
Gelsenkirchener	17	10	99,00 bz. G
Georg-Marien-Bergw.-B.	5½	—	55,90 P. — —
Harpener Bergbau-Ges.	15	—	87,00 bz.
Hibernia	6	2½	34,50 G
Hörder Hüttenverein	0	—	44,90 B
Köln-Müsener Bergw.	0	—	22,00 G
Königs- u. Laurahütte	10	—	60,25 bz.
König Wilhelm	4	0	15,25 G
Lauchhammer	2	—	20,25 bz. G
Louise Tiefbau	0	—	17,00 B
Magdeburger	18	8	110,60 B
Marienhütte	7½	8	66,00 B
Mechernicher	12	8	125,00 bz. G
Menden, Schwerte	5	—	49,50 G
Osnabr. Stahlw. [6	4	—	28,00 G
Phönix, Bergw., A.	0	—	57,50 bz. G
do. do. B.	0	—	38,25 bz. G
Pluto, Bergw.-Ges.	10	0	42,50 G
Schles. Zinkhütten	7	6	— —
do. do. St.-Pr.-A. [4½	7	6	— —
Thale, Eisenwerk	0	—	24,00 B
Wissener, St.-Pr. [6	0	—	19,00 bz.
do. do. B.	0	—	— —
Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.			
Aachen-Mastricht	1	1	21,00 bz. G
Altona-Kieler	6	7⅔	118,50 G
Bergisch-Märkische	3	4	82,60 à 83,40
Berlin-Anhalt	8½	8	112,60 bz. G
Berlin-Dresden	(5)	—	18,00 bz. G
Berlin-Görlitz	0	0	34,75 G

	Dividende 1874	1875	
Berlin-Hamburg	12½	10	180,00 bz. B
Berlin-Potsdam-Magdeb.	1⅔	3	84,75 bz. G
Berlin-Stettin	9 11/12	9	119,30 bz.
Breslau-Schwd.-Freib.	7½	5⅔	75,00 bz.
Köln-Mindener	6 9/20	4 ?/6	102,75 à 103,25
Halle-Sorau-Gubener	0	0	9,60 bz. G
Hannover-Altenbekener	0	0	16,25 bz. G
Märkisch-Posener	0	0	19,75 bz.
Magdeburg-Halberstadt	3	6	102,25 bz. G
Magdeburg-Leipziger	14	14	26?,75 bz.
do. gar. Lit. B.	4	4	98,50 bz. G
Niederschles.-Märk. gar.	4	4	98,50 B
Nordhausen-Erfurt gar.	4	4	33,25 bz. G
Oberschl. A. C. D. E. [3½	12	10½	136,50 bz. G
do. B. gar. [3½	12	10½	128,75 bz.
Ostpreußische Südbahn	0	0	23,50 bz. B
Rechte Oderuferbahn	6⅓	6⅓	106,75 à 107,25
Rheinische	8	8	113,50 bz.
do. B. gar.	4	4	93,50 bz. G
Rhein-Nahe	0	0	12,70 bz. B
Stargard-Posen [4½	4½	4½	103,00 bz.
Saalbahn [5	2⅔	1⅓	31,50 bz.
Saal-Unstrutbahn [5	0	0	10,10 bz. G
Thüringer A.	7½	8½	134,75 bz.
do. neue 70%	(5)	(5)	127,75 bz.
do. B.	4	4	91,50 bz. G
do. C. [4½	4½	4½	101,10 bz. G
Berlin-Görlitzer St.-Pr. [5	4	5	79,25 bz. G
Halle-Sorau-Guben [5	0	0	22,25 bz. G
Hannover-Altenbeken [5	0	0	39,25 bz. G
Märkisch-Posener [5	0	3½	72,25 bz. G
Magdeb.-Halberst. B. [3½	3½	3½	69,75 bz. G
do. C. [5	5	5	95,60 bz. G
Nordhausen-Erfurt [5	0	0	34,50 G
Ostpreuß. Südbahn [5	3½	5	73,70 B
Rechte Oderuferbahn [5	6½	6⅓	110,75 bz. G
Amsterdam-Rotterdam	6/59	5/95	112,25 bz. G
Aussig-Teplitz	9	8½	111,00 bz.
Böhm. Westbahn 5% gar. [5	5	5	74,75 bz. G
Elisabeth-Westbahn gar. [5	5	5	62,75 G
Galizische Carl-Ldw.-B. [5	8/50	6	81,50 à 82,00 bz.
Leipz.-Dresdn. (Leipz. Börse)	14⅓	10⅔	235,75 G
Mainz-Ludwigshafen	6	6	99,25 bz.
Oesterr.-Franz.-Staatsbahn	8	6½	457 à 61,50 à 60
do. Nordwestbahn [5	5	5	209,50 bz.
do. B. [5	(5)	—	60,50 bz. G
Reichenb.-Pardub. 4½ gar.	4½	4½	47,50 bz.
Rumänier	0	2½	15,00 etw. bz. G
Russ. Staatsb. 5% gar. [5	5⅘	5/92	111,25 bz.
Südost. (Lomb.)	1½	0	122,50 à 4 bz.
Turnau-Prager	4	—	38,25 bz.
Warschau-Wien	10	7½	200,00 bz. G

Eisenb.-Priorit.-Actien und Obligationen der Berliner u. Leipz. Börse

	Zf.	
Aachen-Mastrichter	4½	91,50 bz.
do. II. Em.	5	97,50 B
do. III. Em.	5	97,50 B
Bergisch-Märk. I. Ser.	4½	— —
do. III. S. v. St. 3¼ gar.	3½	86,00 bz. G
do. III. S. B. do.	3½	86,00 bz. G
do. IV. Ser.	4½	— —
do. V. Ser.	4½	99,00 G
do. VII. Ser.	5	102,60 bz.
do. Aach.-Düsseld. I. Ser.	4	— —
do. do. III. Ser.	4½	98,00 G
do. Dortm.-Soest I. S.	4	— —
do. do. II. Ser.	4½	98,00 G
do. Nordb. (Frdr.-W.)	5	103,50 B
Berlin-Anhalter	4	— —
do. I. u. II. Em.	4½	100,25 G
do. Lit. B.	4½	100,2? G
do. Lit. C.	5	99,25 bz.
Berlin-Görlitzer	5	102,50 G
do. Lit. B.	4½	92,00 G
Berlin-Hamburger I. Em.	4	95,25 B
Berlin-Potsd.-M. A. u. B.	4	94,00 bz. G
do. C.	4	91,70 bz.
do. D.	4½	97,75 bz.
Berlin-Stettin. I. Em.	4½	— —
do. II. Em. gar. 3½	4	94,10 G
do. III. Em. do.	4	94,10 G
do. IV. Em. v. St. g.	4½	103,10 G
do. VI. Em. do.	4	94,10 G
do. VII. Em.	4½	98,80 bz.
Bresl.-Schw.-Freib. G.	4½	96,00 G
do. Lit. I.	4½	90,90 bz. G
do. Lit. K.	4½	90,90 bz. G
Cöln-Mindener I. Em.	4½	101,00 G
do. II. Em.	5	104,00 G
do. do.	4	— —
do. III. Em.	4	— —
do. do.	4½	99,75 G
do. 3½ gar. IV. Em.	4	94,00 bz. B
do. V. Em.	4	91,10 G
do. VI. Em.	4½	98,00 bz.

Halle-Sorau-Gubener	5	101,50 bz. G
Hann.-Alt. III. gar. Mgd.-H.	4½	91,00 bz G
Märkisch-Posener	5	102,00 G
Magdeb.-Halberstädter	4½	99,25 G
do. do. v. 1865	4½	98,00 G
do. do. v. 1873	4½	96,50 G
Magdeb.-H.-Wittenberge	3	73,00 B
Magdeb.-Leipz. III. E.	4½	— —
Magdebg.-Wittenberge	4½	99,00 G
Niederschlesisch-Märk. I. S.	4	97,50 bz. G
do. II. Ser. à 62½	4	95,75 B
do. Obl. I. u. II. S.	4	97,50 G
Oberschlesische A.	4	94,50 G
do. B.	3½	86,00 bz. G
do. C.	4	93,25 G D. — —
do. E.	3½	85,75 G
do. F.	4½	102,50 G
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	102,20 bz.
do. von 1869.	5	104,10 G
do. (Brieg-Neiße)	4½	98,00 G
do. (Cosel-Oderberg)	4	94,50 G
do. do.	5	104,50 B
do. Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	99,25 G
Ostpreußische Südbahn	5	— —
Rechte Oderufer	5	104,10 G
Rheinische	4	94,00 G
do. II. E. v. Staat g.	3½	— —
do. III. E. v. 58 u. 60	4½	100,50 bz.
do. do. v. 62 u. 64	4½	100,50 bz.
do. do. v. 1865	4½	100,50 bz.
Rhein-Nahe v. St. g. I. Em.	4½	103,50 bz. G
Schleswig-Holsteiner	4½	99,70 G
Thüringer I. Ser.	4	— —
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	4½	— —
do. V. Ser.	4½	100,30 G
Chemnitz-Komotau	fr.	42,25 bz. G
Dux-Bodenbach	5	54,10 G
do. do. neue	5	45,10 bz.
Dux-Prag	fr.	20,25 G
Gal. Carl-Ludw.-B. gar.	5	79,30 G
do. do. gar. II. Em.	5	74,70 G
do. do. gar. III. Em.	5	72,25 G
do. do. gar. IV. Em.	5	70,90 G
Kaschau-Oderberg gar.	5	53,90 bz.
Pilsen-Priesen	5	55,25 G
Schwz. Centr. u. Nordost.	5	92,50 G
Ungar. Nordostbahn gar.	5	51,25 G
do. Ostbahn gar.	5	48,50 bz.
Lemberg-Czernowitz gar.	5	62,00 G
do. do. II. Em.	5	62,00 bz.
do. do. III. Em.	5	55,00 bz.
Oest. Frz.-Stsb., alte gar.	3	319,60 G
do. neue gar.	3	298,25 B
do. do. neue	5	93,90 G
Oesterr. Nordwestb., gar.	5	69,50 G
do. Lit. B. Elbethal	5	59,00 B
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	62,25 bz.
do. do. 1872er gar.	5	59,00 B
Reichenberg-Pardub.	5	70,00 etw. bz. B
Südöst. B. (Lomb.) gar.	3	233,40 bz.
do. do. neue gar.	3	234,40 G
do. do. Obl. gar.	5	76,75 bz. B
Charkow-Asow gar.	5	93,00 bz.
do. in £ à 20,40 M gar.	5	87,80 G
Chark.-Krementschug gar.	5	92,60 bz. G
Jelez-Orel gar.	5	92,60 bz.
Jelez-Woronesch gar.	5	93,00 G
Koslow-Woronesch gar.	5	93,00 bz. G
Kursk-Kiew gar.	5	94,90 bz.
Mosko-Rjäsan gar.	5	100,00 bz. B
Mosko-Smolensk gar.	5	93,70 bz.
Rjäsan-Koslow gar.	5	95,50 B
Rybinsk Bologoye	5	83,60 bz.
do. II. Em.	5	77,80 bz.
Schuja-Iwanowo gar.	5	92,60 bz.
Warschau-Terespol gar.	5	91,00 B
Warschau-Wien. II. Em.	5	95,00 B
do. III. Em.	5	91,00 bz.

Leipziger Börse vom 11. August.

Aussig-Teplitzer von 1872	5	93,25 G
do. von 1874	5	95,75 G
Böhmische Nordb. 1871	5	67,75 P
Brünn-Rossitzer von 1872	5	76 G
Buschtiehrader, alte	5	75 bz.
do. von 1871	5	68,25 G
do. von 1872	5	64,30 P
Graz-Köflacher von 1872	5	60,50 G
K.-Fr.-Josephb. v. 1873	5	61,75 G
Prag-Turnauer v. 1874	5	76 G
Schldsch. Mansf. Gwrksch.	4½	100 G
do. do.	5	102,75 G
do. Emiss. 1875	5	102,75 G
Sächsische Rente	3	71,20 bz. G

*) Wo bei den Effecten ein anderer Zinssatz nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760813-13/fragment/page=0003

Bekanntmachungen.

Die Zuckerwaaren-Fabrik
von
A. Krantz, große Steinstraße Nr. 11,
übernahm für **Halle a/S.** und **Umgegend** den **Alleinverkauf**
Englischer Biscuits
aus der neu errichteten Fabrik des Herrn
F. Krietsch in Wurzen i/S.
und offerirt diese anerkannt vorzüglichen Fabrikate in nachstehend verzeichneten Sorten:

Albert, Pic-Nic, Nic-Nac, Pearl, Vanille, Napoleon, Mixed, bestehend aus Queen, African, Rich-Arrow-Root, Maizena, Cinnamon, Windsor und Mars. ***Cracknel, Queen, African, Rich-Arrow-Root, Maizena, Cinnamon, Windsor, Mars, Walnut (Rich.)*** ***Gingernuts, Mixed I,*** bestehend aus Pic-Nic, Nic-Nac u. Pearl.

Germania, als etwas ganz Neues zu **Bier.**

Fr. Naumann's Möbelfabrik und Magazin,
Rathhausgasse 15 u. kl. Sandberg 2,
empfiehlt sein großes Lager **selbstgefertigter Möbel.**
Hôtel- und Restaurationseinrichtungen werden in kürzester Zeit prompt ausgeführt.

Böhmische Braunkohlen,
jetzt die **günstigste Bezugszeit**, empfehlen in den **feinsten Marken** der
Duxer, Mariascheiner & Karbitzer Werke
zu Grubenpreisen und in anerkannt bester Ausführung, ab der div. Schächte, auf Wunsch auch frei ins Haus.
Preiscourante mit Angabe der Frachten, Anfuhre 2c. zu Diensten.
Halle a S. ***Ed. Lincke & Ströfer.***

G. Beyer's Möbelfabrik, Alter Markt
(prämiirt mit der **(ersten) silbernen Preismedaille** auf der **Hamburger Ausstellung)**
hält ihr **Möbel-, Spiegel- & Polsterwaaren-Lager**
in allen **Holzarten** ergebenst empfohlen.

Haupt-Agentur der **Lebensversicherungs-Gesellschaft**, gegründet 1830, in **Leipzig.**

Vermittlung für verkäuflichen Grundbesitz, sowie für **Hypotheken u. Capitalien.**

Haupt-Agentur der **Berlin-Kölnischen** Feuerversichrt.-Act.-Gesellschaft in Berlin.

Agentur- u. Commissions-Geschäft von Karl Peril, Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 11, I.

Große fließend fette Isländer, à St. 2 — 2½ Sgr., große „ „ Vollberinge, à St. 1 — 1½ „ gr. Bücklinge, Aal und Flundern empfiehlt **C. Müller Nachfolger.**

Vollsaftigen pickant schmeckenden Schweizerkäse, fetten Limburger bei **C. Müller Nachfolger.**

Ein Buch, welches **60 Auflagen** erlebt hat, bedarf wohl keiner weiteren Empfehlung, diese Thatsache ist ja der beste Beweis für seine Güte. Für Kranke, welche sich nur eines **bewährten** Heilverfahrens zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit bedienen sollten, ist ein solches Werk von **doppeltem Werth** und eine Garantie dafür, daß es sich **nicht** darum handelt, an ihren Körpern mit neuen Arzneien herumzuexperimentiren, wie dies noch sehr häufig geschieht. — Von dem berühmten, 500 Seiten starken Buche: „Dr. Airy's Naturheilmethode" ist bereits die 60. Auflage erschienen. **Tausende und aber Tausende** verdanken der in dem Buche besprochenen Heilmethode ihre **Gesundheit**, wie die zahlreichen, darin abgedruckten Atteste beweisen. Versäume es daher Niemand, sich dies vorzügliche **populär-medizinische**, 1 Mark kostende Werk baldigst in der nächsten Buchhandlung zu kaufen oder auch gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pfg. direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig kommen zu lassen, welch' Letztere auf Verlangen vorher einen 100 Seit. starken Auszug daraus gratis und franco zur Prüfung versendet.

Rittergutskaufgesuch.
Ein Rittergut im Preise bis 1,200,000 Rm. wird sofort zu kaufen gesucht. Als Anzahl. wird ein Leipziger hypothekenfreies, Mitte der Stadt belegen., sehr rentables Hausgrundstück gegeben und Restkaufgelder in Baar.
Näheres durch **E. Kreuter, Weimar.**

Soeben empfing wieder
Fliessend fetten Rheinlachs,
Aal in Gelée,
Frische Ananas-Früchte,
„ Pomeranzen-Früchte,
Aecht Hamburger Rauchfleisch.
Wilh. Schubert,
große Stein- und große Ulrichsstraßen-Ecke.

Café David.
Mittwoch den 16. August 1876
Grosses Extra-Concert
der Budapester Ungarischen Zigeuner-Capelle
Horvat Marzi
im National-Costüm,
unter Direction des Capellmeisters **Farcas Mor.**
Näheres durch spätere Annoncen und Anschlagezettel.
R. Heller.

---

100 Stück sich zur Zucht eignende 4jährige Schafe und etwa 50 große gesunde Merzschafe sind auf **Amt Hayn** bei Stolberg a/H. zu verkaufen.

Feines Wintermalz
ist noch zu haben in der **Mälzerei** von **G. Schulze & Comp.** in **Cönnern.**

Ein fast neues Carrousell steht den 20. bis 22. August in Zschepplin bei Eilenburg, ganz komplet, zu verkaufen.
G. Schmidt.

Ein frequenter Gasthof in der Nähe von Leipzig, an einem Bahnhof gelegen, ist preiswerth zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen die **Gebrüder Ziegler** in Halle a/S.

In Folge Wegzugs bin ich gesonnen, meine in Plagwitz bei Leipzig in dem elegantesten Theil des Ortes, Friedrichstr. 3, befindliche **Villa** mit freundlichem Garten für den festen Preis von 8500 Thlr. zu verkaufen.
Der Besitzer daselbst.

Bäckereiverpachtung.
Eine neu eingerichtete Bäckerei mit sämmtlichem Inventar in einem lebhaften Dorfe in der Nähe von Schkeuditz, ohne Concurrenz, soll auf mehrere Jahre verpachtet werden. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Schkeuditzer Wochenblattes in Schkeuditz.

Ein Kaufmann mit einem Vermögen von circa
15,000 Mark
wünscht sich an einem nachweislich rentablen kaufmännischen Geschäft zu betheiligen resp. solches zu übernehmen. Offerten unter K. 425. an Robert Kiess, Magdeburg.

Ein routinirter junger Kaufmann (Anfang 30er) mit feinsten Referenzen, sucht anderweitig Stellung als **Buchhalter**, und ist event erbötig eine **Caution** bis zu **10,000 Mark** zu hinterlegen. Gefällige Offerten nimmt Herr **Gustav Koch** in **Schönebeck a/Elbe** gern entgegen.

Landwirthschafterinnen u. Köchinnen erhalten **sofort gute Stell.**

Zum 1. October suchen Landwirthschafterin, anst. Wittwen, Verkäuferinnen u. a. Personale Engagement.

Gesucht sofort eine jüngere **Landwirthschafterin** od. **Oeconomentocht.** z. Stütze d. Hausfr. durch **Emma Lerche**, Halle a/S, **gr. Klausstraße 28.**

Für ein feines Manuf.- u. Modew.-Geschäft en gros & en detail in einer nicht unbedeutenden Provinz.-Stadt des Königr. Sachsen wird p. 1. Septbr. oder 1. Octbr. ein tüchtiger Verkäufer resp. 1 Detaillist im Alter von 20—22 Jahren bei gutem Salair gesucht.
Offerten unter L & M. bei **Steinbrecher & Jasper, Halle a/S.**, niederzulegen.

Zum sofortigen Antritt sucht einen Lehrling Rittergut **Gruna** b/Eilenburg.

Meine Sprechstunden für **Nasen-, Rachen- und Kehlkopf-Kranke** sind Wochentags 2—4 Uhr, Sonn- u. Festtags 11—1 Uhr.
Dr. **Kothe** in **Leipzig**, Weststr. 88.

Decken
in Wolle und Baumwolle zur **Einquartierung** empfehlen zu Engros-Preisen
Creutzenberg & Hofmann, Leipzig, Reichsstraße 5, I.

Die ersten Neuen
Holländer
Vollheringe von außerordentlicher Feinheit und sehr fett, à St. 15, 20 Pf., erhielt Boltze.

6000 Thlr. und 3500 Thlr. sind zum 1. Octbr. c. auf erste Hypothek auszuleihen. Näheres bei **W. Barth**, Geiststr. Nr. 18.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in der Landwirthschaft beendet hat und empfohlen werden kann, sucht zum 1. Octbr., auch 1. Sept. Stellung als Verwalter.
Rittergut Untergreislau bei Weißenfels.
Pätzold.

Achtung.
Ein ff. **Restaurant** mit **Kegelbahn** und **Garten** soll Verhältnisse halber sofort durch mich verpachtet werden. (B. 10752.)
Otto Strobelt, Altenburg, Carlstraße Nr. 28.
Ebenso sind mehrere **Hôtels** u. **Gasthöfe** zu verkaufen. **D. O.**

Für ein hiesiges Getreidegeschäft wird pr. sofort oder 1. October ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann als
Lehrling gesucht.
Offerten werden unter S. 20. durch Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg. erbeten.

A. Bleeser's Büreau
zur Anfertigung schriftl. Arbeiten in Justiz- u. Verwaltungssachen, verbunden mit der An- u. Ausleihung von Kapitalien u. dem An- und Verkauf von Grundstücken in Stadt und Land, Abhaltung von Auctionen 2c., befindet sich **Schmeerstr. 25**, II. Etage.

18./8. **M. C. Br.**

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Den 11. August Abends 11 Uhr entschlief schnell und unerwartet unser liebes freundliches **Helenchen** in dem zarten Alter von 6 Monaten 16 Tagen am Brechdurchfall. Diese Trauernachricht zeigen hiermit Freunden und Verwandten tiefbetrübt an
A. Walther und Frau.
Canena, den 12. August 1876.

Erste Beilage.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760813-13/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 188 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonntag den 13. August 1876.

Berlin, den 11. August.

Die neueste Nummer der Gesetz-Sammlung enthält das Gesetz vom 26. Juli 1876, betreffend die Zuständigkeit der Verwaltungsbehörden und der Verwaltungsgerichtsbehörden im Geltungsbereiche der Provinzialordnung vom 29. Juni 1875. (Dasselbe liegt dem „Reichs- und Staats-Anzeiger" vom 11. d. in einem besonderen Abdruck bei.)

Der Kaiser hat in Bezug auf die Reichspostverwaltung nachstehende Cabinetsordre an den Reichskanzler gerichtet:

„Der Bericht über die Ergebnisse der Reichspostverwaltung während der Jahre 1873 bis 1875, welchen Sie mir unter dem 30. Juni überreicht haben, hat durch die angeführten Thatsachen und statistischen Nachweise Meine Ueberzeugung wiederum sehr erfreulich bestärkt, daß dieser wichtige Verwaltungszweig unter bewährter Leitung in fortschreitender Entwickelung begriffen ist. Es erfüllt Mich mit Befriedigung, daß im Bereiche der Postverwaltung die Wohlfahrt der Nation sich in förderlichster Weise unterstützt findet. Auch hat die Wahrnehmung Mein Herz besonders angenehm berührt, daß die Sorge für das Wohlergehen und die wirthschaftliche Lage des zahlreichen Personals dieses Ressorts nach verschiedenen Richtungen hin fortgesetzt sich bethätigt. Ich beauftrage Sie, dem General-Postmeister und allen betheiligten Beamten Meinen Dank und meine Anerkennung für ihre pflichttreue Mitwirkung auszudrücken. Bad Gastein, den 4. August 1876. gez.: Wilhelm."

Die Kundgebungen unsers Kronprinzen interessiren das engere und weitere Vaterland in um so höherm Grade, als er nach einer Tradition des Hauses der Hohenzollern der Betheiligung an den Staatsgeschäften fern steht und nur als glücklicher Feldherr und Held allgemein bekannt ist. Nur der kleinen Zahl derer, die in seiner Umgebung leben, ist es vergönnt, den Reichthum seines Geistes und Herzens und die Liebenswürdigkeit seines Charakters näher kennen zu lernen. Selten dringen die Aeußerungen, die ihn in seinem innersten Wesen charakterisiren, in das große Publikum. In Köln, Brüssel, Amsterdam sind in der neuesten Zeit weitere Kreise so glücklich gewesen, Zeugen seiner Liebenswürdigkeit zu sein. In Amsterdam gab ihm das Großmeisterjubiläum seines Oheims, des Prinzen Friedrich der Niederlande, Anlaß zu folgenden Worten: „Die Nationalitäten haben Grenzen geschaffen, die Freimaurerei will Liebe, Toleranz und Freiheit ohne Begrenzung. Es ist mir lieb, gerade an diesem mir unvergeßlichen Tage in den Niederlanden das Wort ergreifen zu dürfen, um von neuem meine Sympathie mit den Principien des Ordens zu bekunden und die Hoffnung auszudrücken, daß dieselben im Streit für Volksentwickelung und Freiheit den Endsieg davontragen werden." In einer Zeit, wo einerseits die ärgsten Feinde der Religion und des Christenthums freien Spielraum für ihre Bestrebungen zu haben glauben, andrerseits der Confessionalismus auf das Aeußerste getrieben wird, ist es doppelt erhebend, das Banner der Geistesfreiheit, der Toleranz und der Humanität von solcher Seite erheben zu sehen.

Der Kaiserl. Ober-Postdirector Balde in Potsdam, früherer Reisepostmeister des Königs, feierte gestern, den 10. August, sein 50jähriges Amtsjubiläum. Er war an demselben Tage im Jahre 1826 beim Postamte in Liegnitz als Postaspirant eingetreten. Um allen Ovationen zu entgehen, die ihm von seinen Beamten und Freunden dargebracht werden sollten, hatte er sich mit seiner Familie nach Misdroy zurückgezogen, und beging dort in aller Stille, lediglich im Kreise seiner Angehörigen den Jahrestag einer in regstem Pflichteifer verbrachten halbhundertjährigen Amtsthätigkeit. Auch sein Schwiegersohn, der General-Postdirector Stephan, hatte sich nach Misdroy begeben. Von dem Kaiser wurde dem Jubilar eine kostbare Vase aus der Königl. Porzellan-Manufactur mit der Ansicht des Königl. Schlosses und des Königl. Palais in Berlin verehrt; die Beamten der Oberpostdirection übersandten ihm eine Adresse und als Ehrengeschenk einen silbernen Tafelaufsatz mit Schale und Leuchtern.

Im Cultus-Ministerium ist man eifrig mit den Vorarbeiten für denjenigen Theil des Unterrichtsgesetzes beschäftigt, welcher das höhere Schulwesen behandeln wird. So sind der Elberf. Ztg. zufolge den Lehrern sämmtlicher höherer Unterrichts-Anstalten, staatlicher und städtischer, im Auftrage des Ministeriums in den letzten Tagen Fragebogen zugegangen, welche folgende Rubriken enthalten: 1) Vor- und Zuname des Lehrers; 2) Geburtstag und Ort und Confession; 3) Ort und Datum des Maturitätszeugnisses; 4) Ausweis über den Universitätsbesuch und Datum und Ort des Lehramtszeugnisses; 5) Lehrbefähigung (die in der Prüfung oder Nachprüfung erworbenen Facultäten); 6) Angabe der Zeit und der Anstalt, wann und wo das Probejahr bestanden ist; ferner die Art und Dauer der Beschäftigung als Hülfslehrer; 7) Datum und Ort der definitiven Anstellung; jetzige Stellung und Einnahme; 8) literarische Publicationen; 9) anderweitige Bemerkungen.

Richard Wagners Bühnenfestspiele.

CZ. Bayreuth, 10. Aug. Der am 8. stattgehabten Probe des „Siegfried" wohnte König Ludwig von Anfang bis zum Schlusse bei. Meister Wagner befand sich fortwährend an der Seite des Königs, der sich gegen seine Umgebung mit enthusiastischer Anerkennung über das Werk und dessen Aufführung aussprach. Es ging aber auch der 2. Theil des Musikdrama's vollendet von Statten. Es ist als ob eine unsichtbare Gewalt das Ganze zusammenhielte und fördere. Die schwierigsten musikalischen und scenischen Stellen werden wie spielend überwunden. Die Anforderungen, die an Sänger und Orchester gestellt werden, sind riesengroß, die Anstrengungen gewaltig, aber die Begeisterung hält Alle aufrecht. Es ist Alles in dem Werke so selbstverständlich, so naturgetreu und wahr, bis in das kleinste Detail charakteristisch aufgefaßt und durchgeführt, daß wir uns beugen müssen vor dem Genius des Mannes, der dies Alles zu schaffen und mit einer staunenswerthen Consequenz durchzuführen wußte. — Die gestrige Generalprobe der Götterdämmerung währte von 5 Uhr bis nach 11 Uhr. Der Verlauf war ein glänzender. Es ist als ob der Meister in diesem letzten Theile seines Werkes noch einmal die ganze Gewalt seiner schöpferischen Potenz habe zusammenfassen wollen. Der Eindruck, den die großartige Anlage namentlich des letzten Aktes hervorbringt, ist geradezu ein zwingender, und Niemand — das hörte ich selbst von principiellen Gegnern Wagners aussprechen — kann sich demselben entziehen. — König Ludwig wohnte auch dieser Vorstellung bei. Nach Beendigung derselben ließ er durch seinen Flügeladjutanten Major Freiherrn von Stauffenberg in einem an Richard Wagner gerichteten Briefe allen an der Ausführung des Werkes Betheiligten die wohlgefällige Anerkennung für ihre ausgezeichneten Leistungen, sowie den Dank für den ihm bereiteten hohen Genuß aussprechen. Das Schreiben hebt ausdrücklich hervor, daß „Se. Majestät die hier verlebten Tage zu ihren schönsten Erinnerungen zähle." Dem Bürgermeister der Stadt ließ der König während der Generalprobe 2000 ℳ zur Vertheilung an die Armen zustellen. Nach beendigter Probe fuhr Se. Majestät nach Schloß Eremitage und um 1/2 1 Uhr Nachts nach Hohenschwangau zurück. Der Extrazug hielt auf offenem Bahngeleise in der Nähe der Rollwenzelei, wie vor 5 Tagen bei der Ankunft.

Heute trifft die Stadt bereits Vorbereitungen zum Empfange des deutschen Kaisers am nächsten Sonnabend. Seine Majestät Kaiser Wilhelm und ihre königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Baden werden während ihres Aufenthaltes dahier in dem von Seiner Majestät König Ludwig angebotenen Schloße Eremitage Wohnung nehmen. Die übrigen höchsten Herrschaften, welche sich zur ersten Serie des Festspieles einfinden, werden im königlichen Schlosse zu Bayreuth wohnen, das dem Verwaltungsrathe der Bühnenfestspiele zur Aufnahme fürstlicher Personen überlassen wurde. Heute Abend treffen die für die Hofhaltung des deutschen Kaisers erforderlichen Hofdienst-Personen, sowie Equipagen und Pferde hier ein. Der kgl. bayer. Oberstallmeister Graf von Holnstein ist vom König beauftragt, während der Anwesenheit des Kaisers die Honneurs zu machen. Der König ließ auch die Chefs der k. Hofstäbe mit deren Gemahlinnen einladen, als seine Gäste der Festaufführung in Bayreuth beizuwohnen.

Dom Pedro, Kaiser von Brasilien, mit Gemahlin hat telegraphisch seine Hierherkunft auf den 12. d. anfagen lassen, und wird der Aufenthalt der Majestäten 4—5 Tage währen.

Aus der Provinz Sachsen

r Weißenfels, d. 11. August. Eine Gaunerin erster Größe wurde hier vorgestern Abend durch die Polizei hinter Schloß und Riegel gebracht, nämlich die bisherige Wirthschafterin eines Commissionairs in Naumburg, die vor etwa 3 Jahren von einer dortigen armen Frau eine Summe von einigen hundert Thalern angenommen hatte, um dieselbe „gut unterzubringen", wofür der Verleiherin einige Wechsel eingehändigt wurden. Der hohe Zinsfuß — 32pCt. — umstrickte die vertrauensselige Frau dermaßen, daß sie das Kapital nicht einmal zurückforderte, als nach einiger Zeit pünktlicher Zinszahlung, letztere gar nicht mehr stattfand, so daß es erst jetzt, nachdem die Schuld infolge der abnormen Zinsen fast um's Doppelte angewachsen war, sich herausstellte, daß die auf den Wechsel befindlichen Accepte, obgleich von verschiedenen Namen, von einer Hand, also gefälscht waren. Es ist dies ein neuer Beweis, wie schwer sich die Unwissenheit und geringe Vorsicht eines gewissen Theils des Publikums bei solchen Geschäften in den meisten Fällen straft. Ob sich die Liebe des mit der qu. Gaunerin hier einlogirt gewesenen sog. „Bräutigams" beim längeren Ausbleiben der Zinsen wohl auch verdoppeln wird? — Ein scheußliches Verbrechen macht seit einigen Tagen in unserer Stadt von sich reden, welches, wenn das Gerücht Bestätigung findet, eine exemplarische Bestrafung treffen müßte. Ein älterer Wittwer soll seine 13jährige Tochter wiederholt zum Gegenstande unsittlicher Handlungen gemacht haben.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 10. August.

Aufgeboten: Der Intendantur-Rath O. F. E. Heischkeil, Breslau und L. J. J. Oemler, am Kirchthor 23. — Der Dr. med. E. A. Braune, Magdeburg und H. W. Nebert, Steinweg 32. — Der Steindrucker C. F. L. Krüger, Gartengasse 10, und Ch. Ifland, Weingärten 2. — Der Kaufmann F. F. Sander, Gera und P. Piehler, Friedrichsheide. — Der Hausdiener G. A. Niederhausen, Provinzial-Irrenanstalt und A. F. L. Hindenit, Ammendorf. — Der Bergmann G. E. Hellwig, Zabenstädt, und A. A. E. Eschke, Closchwitz. — Der Handarbeiter J. C. W. Junker, Belgern und W. A. Bartsch, Medderitzsch.

Geboren: Dem Restaurateur F. Geschke ein Sohn, Schmeerstraße 30. — Dem Schneidermeister H. Wanckowsky ein Sohn, kleine Ulrichstraße 20. — Dem Locomotivführer L. Bäthge ein Sohn, Wilhelmstraße 38. — Dem Dienstmann C. Jman eine Tochter, Mühlberg 2. — Dem Böttcher J. Achterberg ein Sohn, Spitze 29. — Dem Handarbeiter W. Ebert eine Tochter, Taubengasse 3.

Gestorben: Des Viehhalter W. Krämer Sohn, Wilhelm Otto, 5 Monat 12 Tage, Durchfall, Frankenstraße 7. — Des Former O. Keller Tochter, Emma Clara Emilie, 6 Monat 22 Tage, Brechdurchfall, große Wallstraße 18. — Des Kupferschmied F. Muth Sohn, Hermann Adolph, 10 Tage, Krämpfe, Stelnstraße 43. — Des Locomotivführer H. Conrath Tochter, Hermine Christiane Franziska, 5 Monat 18 Tage, Gehirnentzündung, Bernsenstraße 6. — Des Kofferträger F. Schaaf Tochter, Henriette Amalie Hedwig, 3 Monat 8 Tage, Stickfluß, a. d. Moritzkirche 5. — Des Taubstummenlehrer G. Wirth Sohn, Friedrich Gustav Paul, 20 Tage, Stickfluß, Rannischestraße 7.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschifffahrt nach Magdeburg befördereten und durch die Elbdrücke daselbst passirten Kähne.

Neustadt-Buckau. Am 10. August. Naumann, Nutzhölzer, v. Magdeburg n. Dresden. — Murchel, Stabholz, v. Spandau n. Aken. — Rose, leere Ballons, v. Berlin n. Halle. — Heinrich, Güter, v. Magdeburg n. Torgau. — Saalmann, Güter, v. Hamburg n. Schönebeck. — Andreae, Steuerm. Klaproge, Cement, v. Stettin n. Buckau. — Gro'under, Kantholzer, v. Schwerin n. Buckau. — Oswald, Kantholzer, v. Magdeburg n. Wittenberg. — Ritter, leer, v. Magdeburg n. Barby. — Lange, leer, v. Magdeburg n. der Saale. — Franzel, leer, v. Magdeburg n. Mühlberg. — Kühne, leer, v. Magdeburg n. der Saale.

Bericht des Dr. Schadeberg,

Sekretärs des Börsenvereins in Halle.

Halle, den 12. August 1876.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Die ganze Woche hindurch hatten wir unverändert warmes Wetter ohne jegliche Störung durch Regen oder Wind, so daß die Erndtearbeiten rasch und gut vollzogen wurden, zugleich war die dringliche Arbeit die Ursache, warum sehr wenig dem Markte zugeführt worden ist. Das Angebot war daher in erster Hand sehr klein und der Handel bewegte sich in den engsten Grenzen.

Weizen 1000 Kilo in feinster Qualität gut verkäuflich und preishaltend in alter und schöner neuer Waare 222—225 Mk. bez., abfallender schwer anzubringen und entsprechend billiger, abwärts bis 180 Mk. bez.

Roggen 1000 Kilo in alter und neuer Waare nicht verändert, alter bis 180 Mk. bez., neuer 190—192 Mk. bez., ostpreuß. alter bis 191 Mk. bez.

Gerste 1000 Kilo in alter Waare ohne Geschäft, neue Landgerste 162—169 Mk. bez., Chevalier zu unbekannten Preisen einzeln gehandelt und höher.

Gerstenmalz 50 Kilo hiesiges unverändert 15,50 Mk. bez., auswärtiges billiger.

Hafer 1000 Kilo in feinster alter Waare bis 204 Mk. bez., abfallende billiger.

Hülsenfrüchte 1000 Kilo ohne Handel.

Kümmel 50 Kilo feinster bis 41 Mk. bez., geringerer billiger.

Mais 1000 Kilo 140 Mk. zu notiren.

Oelsaaten 1000 Kilo Raps 300—306 Mk. bez. Rübsen bis 294 Mk. bez.

Stärke 50 Kilo ruhig, 25 Mk. incl. gehalten, 21,50—24,75 Mk. incl. nach Qualität bez.

Spiritus 10,000 Liter-pCt. loco etwas belebter, Kartoffel 49,50 Mk. bez, Rüben- 45 Mk. bez.

Rüböl 50 Kilo unverändert 34 Mk. gehalten und soll auch bezahlt worden sein.

Solaröl 50 Kilo blieb auch heute fest, es fehlt an Abgebern, die unter 11 Mk. incl. verkaufen.

Petroleum 50 Kilo fest.

Malzkeime 50 Kilo ohne Geschäft.

Futtermehl 50 Kilo 8,25—8,50 Mk. bez.

Kleie Roggen- 50 Kilo 5,50—6,50 Mk. bez., Weizen- 4,50—5 Mk. bez.

Oelkuchen 50 Kilo das Geschäft ruht, Käufer und Verkäufer zurückhaltend, einzelnes in loco hochgehalten.

Heu 50 Kilo neues 2—3 Mk. bez.

Langstroh 50 Kilo 3—3,50 Mk. bez.

Hallescher Zuckerbericht.

Rohzucker. Für erste Producte blieb die Lage des Marktes unverändert, während Nachproducte wiederum etwas bessere Preise erzielten. Umsatz 825,000 Kilo.

Raffinirter Zucker. Brode waren in dieser Woche lebhaft gefragt und haben Inhaber angesichts der immer mehr zusammenrückenden Vorräthe die Notirungen um M. 0, 50 Pf. erhöht. Gem. Zucker unverändert. Umsatz 39,000 Brode, 100,000 Kilo gemahl.

Gestrige Notirungen:

Rohzucker.

Polarisation nach Dr Teuchert oder Dr. Dreuckmann hier, per 100 Ko. incl. Faß, je nach Farbe und Korn.

Krystallzucker bei über 98%	Polar.	Rmk.	—	—
Geschleud. I. Prod. bei 98%	Polar.	„	—	—
„ „ bei 97%	Polar.	„	—	—
„ „ bei 96%	Polar.	„	64,00	—
„ „ bei 95%	Polar.	„	—	—
Rohzucker, I. Prod. bei 93%	Polar.	„	—	—
„ „ bei 94%	Polar.	„	59,00	—
„ „ bei 93%	Polar.	„	—	—
„ „ bei 92%	Polar.	„	—	—
„ „ bei 91%	Polar.	„	—	—
Nachproducte bei 94—89%	Polar.	„	56,00—51,00	

Melasse excl. To. Rmk. 5,20—5,00 effect.

Raffinirter Zucker.

Bei Posten aus erster Hand per 100 Ko.

Raffinade I. excl. Faß Rmk.			—	—
„ II. „ „ „			82,00	—
Melis I. „ „ „			81,00	—
„ II. „ „ „			80,50—79,50	
Gem. Raff. incl. Faß		„	81,00—77,00	
Gem. Melis I. „		„	76,00—74,00	
„ „ II. „		„	73,00—70,00	
Farin weiß, „ blond, „ gelb	„	„	68,00—64,00	
Raff. Syrup incl. To.		„	—	—

Getreidebericht von H. Wagner u. Sohn.

Halle, den 12. August 1876.

An unserm heutigen Getreidemarkt waren Preise seit unserm letzten Berichte ziemlich unverändert.

Weizen geringe Sorten von 60—66 ℳ, Mittelqualitäten 67—70 ℳ, feinere und feinste Sorten 71—74 ℳ. p. 170 ℔ brutto gehandelt.

Roggen hiesiger alter auf 59—61 ℳ. gehalten, neuer mit 63—64 ℳ. p. 168 ℔ brutto p. Sack bez.

Gerste verharrt noch immer in seinem lustlosen Zustande. Die für kleine Quantitäten bezahlten Preise bewegten sich von 49—53 ℳ. p. 150 ℔ brutto p. Sack.

Hafer alter 40 ℳ. p. 1200 ℔ brutto bez, neuer mit 34—35 ℳ zu haben.

Mais 47—47 1/2 ℳ. p. 2000 ℔ netto gehandelt.

Erbsen immer noch ohne Geschäft.

Rapssaat sehr wenig Angebot. Die Preise sind von 89—92 ℳ. p. 1800 ℔ netto anzugeben.

Rübsen ohne Geschäft.

Meteorologische Beobachtungen.

11. August.	Morg. 6 Uhr.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Tagesmittel.
Luftdruck	337,64 P. L.	337,41 P. L.	337,57 P. L.	337,51 P. L.
Dunstdruck	4,67 P. L.	5,73 P. L.	4,80 P. L.	5,07 P. L.
Rel. Feucht.	66,8 pCt.	49,6 pCt.	59,7 pCt.	58,7 pCt.
Luftwärme	14,8 G. R.	21,4 G. R.	16,6 G. R.	17,6 G. R.
Wind	NW 1.	NW 1.	— 0.	—
H. Ansicht	wolkig 7.	zieml. heit. 4	heiter 2.	zieml. heit. 5.
Wolkenf.	Str.Cum.-str.	Cumulus.	Strat. Cum.	—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760813-13/fragment/page=0005

Bekanntmachungen.

Bau-Verding.

Die beim **Bau von 3 Bleikammern** auf der **Eckardthütte** bei **Leimbach** vorkommenden und incl. der zugehörigen Materiallieferung zu 11,288 Mark 99 Pf. veranschlagten Zimmerarbeiten sollen vergeben werden.

Unternehmer, welche geneigt sind, diese Arbeiten auszuführen, wollen ihre darauf bezüglichen Offerten an das hiesige gewerkschaftliche Baubüreau, wo der betreffende Auszug aus dem Kostenanschlage, die Zeichnungen und die Baubedingungen während der Geschäftsstunden zur Einsicht ausliegen, bis zum 17. d. M. mit der Aufschrift:

„Offerte auf den Neubau von 3 Bleikammern auf Eckardthütte"

abgeben.

Eisleben, den 6. August 1876.

Die gewerkschaftliche Mansfeldsche Ober-Berg- und Hütten-Direction.

Bekanntmachung.

Daß der **Vieh-** und **Jahrmarkt** Dienstag und Mittwoch den 29. und 30. August dieses Jahres allhier abgehalten wird, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Lindenau, am 9. August 1876. **Der Gemeinderath. Bahlig.**

108. Auction im städtischen Leihhause zu Leipzig

am 6. September 1876 und folgende Tage, worin die im April, Mai, Juni, Juli, August und September 1875 versetzten Pfänder La. G. Nr. 4525 b bis mit 91754 zur Versteigerung gelangen und zwar in der Ordnung, daß mit den Gold-, Silber- und Juwelen Pfändern begonnen wird. [H. 33666]

Ritterguts-Verpachtung.

Die Oeconomie des Rittergutes Löbichau, Ihrer Durchlaucht der Frau Generalin **von Boyen** geborenen Prinzessin **Biron von Curland** gehörig, — in der Nähe der Haltestelle Nöbdenitz, Gößnitz-Geraer Bahn, — soll vom 1. Mai 1877 ab auf 12 Jahre meistbietend verpachtet werden.

Zu diesem Zweck ist auf

Dienstag den 3. October 1876 Nachmittags 1 Uhr am Bade zu Nonneburg

Termin anberaumt.

Das Areal besteht in circa 144 Hektar = circa 225 Altenburger Acker, und zwar in etwa 2,90 Hektar Hofraum und Wege, 1 Hektar Gärten, 126 Hektar Feld, 13 Hektar Wiese, 0,55 Hektar Teiche und 0,60 Hektar Leede.

Die Pachtbedingungen sind bei Herrn Advocat **Huth** in Nonneburg und dem Unterzeichneten einzusehen, auch gegen Erstattung der Kosten von Ersterem abschriftlich zu erlangen.

Löbichau bei Nöbdenitz, den 11. August 1876.

Wandelt, Rendant.

Vlissingen-Queenboro'-London

Täglicher Post-, Personen- & Güter-Dienst

Sonntag kein Dienst.

Von Cöln	von Düsseldorf	von Vlissingen	in London
1. 40. NM.	2. 12. NM.	8. 40 Abends,	7. 55. Morgens.

Directe Billetausgabe nach London

von Magdeburg I. Cl. ℳ 84. 20. II. Cl. ℳ 58. 80.
von Düsseldorf I. Cl. ℳ 46. 30. II. Cl. ℳ 30. 30.
von Cöln I. Cl. ℳ 47. 30. II. Cl. ℳ 31. 40. Retourbillets
für 30 Tage I. Cl. ℳ 76. 70. II. Cl. ℳ 53. —

Bequemste, schnellste und billigste Route nach und von England.

Auskunft ertheilen die Agenten: in Cöln: J. J. Nießen und Th. Cook & Son, in Leipzig: Hampe & Saenger, in Vlissingen das Bureau der Gesellschaft **Zeeland**.

Verkauf!

Ein ländliches Grundstück mit sehr guten Gebäuden, Hofraum, Garten und Hausplan, worin seither ein Material-, Schnitt- und Eisenwaaren-Geschäft mit außerordentlichem Erfolge betrieben wurde, steht veränderungshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt der Secr.

A. Gutke.

Lauchstaedt, d. 8. Aug. 1876.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mittlerer Größe in angenehmer Lage ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Eine geräumige Scheune mit Hofraum ist zu verpachten resp. zu verkaufen.

Nähere Auskunft wird ertheilt Klausthorvorstadt 11 part. in den Stunden von 1—3 Uhr Nachmittag.

Eine **schwunghaft betriebene Brod- u. Weißbäckerei**, in einer Stadt Thüringens, ist wegen eingetretenen Todesfalles, mit sämmtlichen Backutensilien, Mehl- und Holzvorräthen, mit und ohne Länderei, sofort zu verkaufen. Wegen ausgezeichneter Geschäftslage passen die Gebäude zu jedem andern Geschäft. Die Hälfte der Kaufsumme kann stehn bleiben. Uebernahme sofort. — Unterhändler verbeten. — Auskunft ertheilen **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** auf Off. sub **H. 2111** und Lehrer **Beck** in **Schkeuditz**.

Ein zweispänniger Leiterwagen ist zu verkaufen in Dieskau 33.

Agent

gesucht zum provisionsweisen Verkaufe **oesterreichischer, ungarischer** und **böhmischer Weine.** Offerten erbittet man unter L. C. 719 an **Haasenstein & Vogler** in **Dresden.**

Auf **Domaine Roitzsch** bei **Bitterfeld** wird zum 1. September d. J. ein junger unverheiratheter **Gärtner** gesucht.

Ein junger Mann (Schmiedemstr.) welcher seit mehreren Jahren ein eigenes Wagengeschäft gehabt hat, sucht Stellung als Werkführer oder Meister, in einer Fabrik, am liebsten in einer „Wagenfabrik". Gef. Off. sub V. beförd. **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Bl.

Haus-Verkauf!

Ein Wohnhaus, welches sich zu jedem Geschäft eignet, und in schönster Geschäftslage zu Bernburg liegt, soll Familienverhältnißhalber sofort verkauft werden. Käufer wollen sich gefälligst an Herrn **A. Baldix**, Bernburg, Wilhelmsstraße, wenden.

Ein Rittergut

in vorzüglicher Gegend an Stadt u. Bahn im Königreich Sachsen, Areal über 800 Morgen, bis jetzt 9000 Thlr. Pacht erbringend, angemessen bebaut mit Schloss, Brennerei, ist mit 60,000—80,000 Thlr. Anzahlung preiswerth sofort zu verkaufen. Gef. Anfr. ernstl. Selbstreflectanten unter H. 53107 an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg** zu richten.

Ausserordentliche Generalversammlung

der

Delitzscher Braunkohlen-Actien-Gesellschaft

Sonnabend den 26. Aug. Nachmittags 3 Uhr im Gasthof zur „blauen Taube" in Delitzsch.

Tagesordnung:

1. Bericht eines Sachverständigen über noch aufzubringende Mittel und Prozentät des Werkes.
2. Erhöhung des Kapitals der Prioritäts-Obligationen von 60,000 Mark auf 105,000 Mark.
3. Berathung und Beschlußfassung über Auflösung der Gesellschaft.
4. **Abänderung des § 11 unserer Statuten, insofern, daß der Vorstand für die Folge nur durch ein Mitglied der Gesellschaft gebildet werden soll.**

Der Aufsichtsrath.
G. Pannicke, Vorsitzender.

Drillmaschinen mit Hintersteuer, beste Construction, ganz aus Eisen, von 1½—3 Meter Breite;
Dreschmaschinen mit Scheibenstellung und schmiedeeisernen Stäben im Korbe;
sehr billige Dreschmaschinen mit Gußeisenkorb und Schraubenstellung;
Stiftendreschmaschinen mit Göpelbetrieb;
Stiftendreschmaschinen für Handbetrieb in reicher Auswahl, in starker, dauerhafter Ausführung, ausgezeichnet durch reinen Drusch.
Göpel für jeden Zweck, **Haferquetschen, Schrotmühlen** empfiehlt die

Actien-Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen Landsberg.

Ueber reinen Ausdrusch und leichten Gang unserer Dreschmaschinen erhielten vielfache lobende Anerkennung seitens der Herren Käufer. Hochachtungsvoll d. O.

Ursin's Hôtel zum goldnen Löwen in Zerbst.

Unterzeichneter, langjähriger Geschäftsführer des wohlbekannten

Hôtel garni de la Poste, Genf,

hat obiges Hôtel am 1. August c. übernommen. Dies auf das Comfortabelste eingerichtete neue Hôtel, am Markt in der Nähe der Post gelegen, empfiehlt unter Zusicherung der aufmerksamsten Bewirthung bei civilen Preisen [H. 52896.]

Omnibus zu jedem Bahnzuge. **Albert Ursin.**

P. P.

Laucha a/U., August 1876.

Nachdem die Restaurirung meiner Lokalitäten beendet, empfehle ich mein auf das Comfortabelste eingerichtetes Hôtel den Herren Reisenden hiermit aufs Angelegentlichste und werde bemüht sein, durch prompte Bedienung, reelle Preise mir das Zutrauen der mich Beehrenden zu erhalten.

Gleichzeitig zeige ich ergebenst an, daß mein Omnibus vom 1. August cr. Mittwoch und Sonnabend früh 6 Uhr nach Naumburg abgeht. Rückfahrt vom „Löwen" Nachmittag 3 Uhr, vom Bahnhof Naumburg 3½ Uhr.

Hochachtend

Carl Boy,
Firma: Boy's Hôtel.
vormals **Hôtel Goldacker.**

Gardinen-, Wäsche-, Weißwaaren- u. Stickerei-Fabrik von
C. G. Wagner sen.
aus Plauen
en gros en detail
Halle'sche Straße 12.
(H. 33972.)

2 Müllergesellen finden per sofort dauernde Stellung bei **Albert Gröper. Buschmühle** b/Aschersleben.

Mehrere tüchtige Kupferschmiede finden dauernde Beschäftigung in der Kupfer- und Messingwaarenfabrik von **F. A. Roemer**, Cöthen, Leopoldstraße 80.

Akazien-Bäume, als Nutzholz, in großen und kleinen Quantitäten, auch Waldungen werden zum höchsten Preise fortwährend gekauft von **A. Anhalt** in **Hannover**, Celler Straße 10.

Unterzeichneter braucht Anfang September eine **Dampfdreschmaschine** zum Ausdrusch von 400 bis 500 Schock Weizen und 200 Schock Hafer und ersucht diejenigen, welche eine solche zu verleihen haben, um Einreichung ihrer Offerten.

Ludwig Nette, Beesenstedt.

Dampfdrescherei.

Für eine meiner Dampfdreschmaschinen, welche in hiesiger Gegend arbeitet, suche unter günstigen Bedingungen noch Beschäftigung. Adr. zu richten an **Ernst Lange**, Quedlinburg.

Feuerfeste und diebessichere Geldschränke u. Cassetten mit hermetischem Verschluß empfiehlt **die Geldschrank-Fabrik** von **Louis Rinneberg, Mühlhausen i/Th.** Agenten erwünscht.

Eine anständige, **ehrliche**, gewandte **Verkäuferin** für eine Conditorei wird gesucht. Adressen bitte niederzulegen bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Ein **Conditorgehülfe**, hauptsächlich flotter **Kuchenbäcker**, kann 1. Septbr. dauernde Stellung bekommen. Adressen niederzulegen bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Ich bin wieder in Halle anwesend.
Dr. Goedecke.

Die Beletage — 10 Piècen — Klausthorstraße 10/11 sofort oder 1. October zu vermiethen. Näheres **Mühlgraben 1.**

3 Contors, Beletage und Mansardenwohnung (Ecke Leipzigerstr. u. Leipziger Platz) zu vermiethen.

August Mann.

Wuchererstraße 3 ist die kleinere Hälfte der II. Etage zu vermiethen. Näheres in der Ann.-Expedition von **M. Triest** in Halle a/S.

Montag den 14. August **Braunbier** bei **C. Goldschmidt**, gr. Brauhausgasse 28.

Annoncen-Expedition

von **M. Triest,**
Neue Promenade 14,
empfiehlt sich zur **prompten, spesenfreien** Besorgung von Anzeigen aller Art an alle **hiesigen** und **auswärtigen** Zeitungen zu deren **Original-Preisen.**

Feuersichere Dachpappe und vollkantige △ **Leisten** Ia. Qualität offerirt zu Fabrikpreisen **M. Triest.**

2 städtische **Bäckereien**, welche sich seit langen Jahren eines sehr guten Geschäfts erfreuen und auch nachweisen können, sollen mit oder ohne Acker umzugshalber baldigst unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Zahlungfähige Käufer wollen sich gefälligst wenden an **W. Denstädt**, Leipzigerstr. Nr. 16.

Ein sehr renommirter ländlicher **Gasthof**, sehr gut gelegen, soll Familienverhältnisse halber billig verkauft werden. Näheres ertheilt Cöthen. **W. Denstädt**, Leipzigerstr. Nr. 16.

Ein Haus

in günstiger Lage, mit **Laden, Niederlags-** und **Bodenräumen**, möglichst mit Einfahrt, wird zu **miethen** oder zu **kaufen** gesucht. Offerten befördern **Haasenstein & Vogler** hier, Leipzigerstr. # 102, sub **H. 2072.**

Ein **Landgut**, zu herrschaftlichem Wohnsitz geeignet, oder ein Rittergut bis 150 Mille Thaler, wird in Thüringen oder im Harz zu kaufen gesucht. Anerbieten unter A. U. 658 durch die Annonc.-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.**

Geschäfts-Verkauf!

In einer Mittelstadt Sachsens in bester Lage befindliches Ofen- und Kurzwaaren-Geschäft soll wegen Krankheit des Besitzers unter günstigen Bedingungen sofort verkauft werden. Gef. Offerten unter D. M. 719 durch die **Annoncen-Expedition v. Haasenstein & Voger** in **Leipzig.**

Commis-Gesuch.

Ein aufs Beste empfohlener Commis, gelernter Materialist, wird zum 1. October cr. gesucht von **Otto Hoetzel, Jena.**

Buchhalter-Gesuch.

Für ein **Bankgeschäft** wird ein tüchtiger **Buchhalter** pr. 1. October gesucht.

Nur solche finden Berücksichtigung, die in derselben Branche thätig gewesen sind.

Offerten unter Z. Z. 2084. befördert **Rudolf Mosse** in **Halle a/S.**

Heirathsvermittlungen

zwischen achtbaren Persönlichkeiten werden streng discret ausgeführt durch Frau **Rawack**, gr. Klausstr. 11.

Sonntag den **13. August**
Riese's Gesellschaftshaus
Gesellschaftskränzchen.
Anfang 7½ Uhr. **D. V.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760813-13/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 188 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonntag den 13. August 1876.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

London, d. 12. August. Im Unterhause besprachen Athley, Forster und Harkourt abermals die Grausamkeit der Türken in Bulgarien und tadelten den Mangel sofortiger energischer Aktion Seitens Englands und Elliots selbst jetzt, wo die Wahrheit bekannt sei. Forster hob hervor, England müsse auf seine traditionelle Politik verzichten und der Pforte eröffnen, daß es sie nicht mehr gegen ihre Feinde vertheidigen könne. Wenn Oesterreich und Rußland intervenirt hätten, würde die öffentliche Meinung Englands nicht widersprochen haben. Bourke erklärte, die Indignation sei berechtigt; die Regierung werde die Wiederholung von Grausamkeiten zu verhindern suchen und habe den General Kembell beauftragt, die türkische Armee zu begleiten. Die Regierung könne nicht geschehen lassen, daß die Aufmerksamkeit sich von ernsten Fragen abwende, die mit der seitherigen Orientpolitik Englands, welche das Land aufrecht erhalten wolle, verbunden seien. Disraeli hob hervor, daß England sich mit den andern Mächten zur Aufrechterhaltung der Türkei verpflichtet habe.

Rosenheim, d. 11. August. Se. Majestät der Kaiser ist heute Abend im besten Wohlsein hier eingetroffen und hat sein Nachtlager im Badehotel genommen. Die Stadt hat sich zu Ehren des Kaisers reich mit Fahnen geschmückt, von der Bevölkerung wurde der Kaiser bei seiner Ankunft mit lebhaften Hochrufen begrüßt.

Wien, d. 11. Aug. (A. A. Z.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die Pforte wird, falls sie siegt, die Prätendentschaft des Prinzen Peter Karageorgiewitsch nicht begünstigen, sondern den Serben bezüglich der Wahl eines neuen Fürsten vollständige Freiheit lassen. Jedoch wird die Pforte Serbien eine hohe Kriegssteuer auferlegen. — Die „Presse" bezeichnet die Hoffnung der Serben auf russische Hülfe als Illusion, Belgrad wird armirt.

Wien, d. 11. Aug. (A. A. Z.) Auch die serbische Ibar-Armee ist über die Grenze zurückgeworfen. Derwisch Pascha steht schon auf serbischem Gebiet. Nur Alimpitsch steht noch auf türkischem Boden. Mukhtar Pascha war niemals in Trebinje eingeschlossen und verfügt über 14 Bataillone und 4 Geschütze. Tschernajeff's Ersetzung durch Fadejeff wird als bevorstehend angekündigt.

London, d. 11. August. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aber die zwischen den Türken unter Derwisch Pascha und den Serben unter Tschokat Antitsch in den letzten Tagen stattgehabten Gefechte aus Belgrad von heute gemeldet, nach einer der Regierung zugegangenen amtlichen Depesche habe Derwisch Pascha seinen Angriff gegen die serbische Javor-Armee am 8. d. M. mit 16 Bataillonen begonnen, seit 3 Tagen fanden unausgesetzte Gefechte statt, ohne daß es bis jetzt zu einem entscheidenden Resultate gekommen sei. Die serbische Artillerie habe sich besonders ausgezeichnet. Die Gefechte seien sehr hartnäckig gewesen, ein serbisches Detachement unter Kapitän Hisch habe sich am 8. von 3 Uhr Morgens bis 11 Uhr Abends und am 9. von 8 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags geschlagen. Der Verlust der Türken betrage 2000 Mann, serbischerseits habe man 250 Verwundete, die Zahl der Todten sei nicht bekannt.

Versailles, d. 11. August. Der Senat hat im weiteren Verlaufe seiner heutigen Sitzung das Munizipalgesetz durchberathen und dasselbe bezüglich der noch übrigen Bestimmungen und in der Schlußabstimmung genehmigt. Von der Deputirtenkammer wurde das Munizipalgesetz hierauf in der Fassung, in welcher dasselbe aus der Berathung des Senats hervorgegangen ist, also unter Streichung des die Vornahme neuer Munizipalwahlen betreffenden Art. 3, angenommen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

⊙ Aus dem nordöstlichen Theile des Saalkreises, d. 12. August. In hiesiger Gegend ist jetzt das Sterben zahlreicher kleiner Kinder auffallend, indem in Kürze viele solcher Fälle vorgekommen. Gewöhnlich ist der Grund wohl in der mangelhaften Pflege der Kinder zu suchen, da z. B. die Kinder ärmerer Klassen, zumal in der Ernte zeit, ohne die gehörige Abwartung dahin leben. Oftmals wird nicht einmal ein Arzt zu Rathe gezogen, da man die Kosten scheut. Wieder andere Kinder bleiben fast den ganzen Tag über sich selbst überlassen; sie schweifen umher, suchen das Fallobst auf, verzehren dasselbe in Menge und laufen so dem Tode mit Schnelligkeit entgegen. Oftmals ist es zum Erbarmen, wenn man die Kinderchen namentlich der Arbeiterklasse dahin siechen sieht, umhergeschleppt von älteren Geschwistern oder sogenannten Kindermädchen, die selbst kaum im Stande sind, selbstständig aufzutreten oder aber der Aufsicht selbst noch sehr bedürfen. — In der jetzigen Erntezeit sind in hiesiger Gegend mehrere Unglücksfälle vorgekommen, von denen etliche nicht ohne üble Folgen geblieben sind, so z. B. stürzte der Gärtner des Rittergutes Niemberg von einem hohen Getreidefuder herab, indem die Pferde den Wagen während des Aufsteigens anrückten. Der Unglückliche erlitt eine starke Verstauchung des Rückgrates und mußte nach Hause geschafft werden. In demselben Orte durchstach sich der Bäckermeister Kr. mit einer sogenannten Erntegabel den Fuß, indem er die Gabel in die Erde stechen wollte, hierbei aber unglücklicher Weise den Fuß traf; der eine Zinken der Gabel drang durch den Fuß hindurch bis in die Erde. — Die Kohlgewächse unserer Feldmarken haben seit mehreren Tagen durch Ungeziefer, namentlich durch Erdflöhe und Kohlweißlinge, arg zu leiden. Erstere haben die Blätter förmlich skelettirt; letztere fliegen in großen Mengen umher, um ihre verderbliche Brut auf den Blättern abzusetzen. Bei nicht baldigem Witterungswechsel ist für die Ernte der Kohlgewächse sehr zu befürchten, da die Pflanzen bei anhaltend trockener Witterung den Insectenfraß nicht überwinden können. Die Ernte ist mit dieser Woche zur Hälfte eingebracht, und dürfte binnen vierzehn Tagen wohl kein Getreide im Felde mehr zu sehen sein.

† Ueber die demnächst in der Nähe von Merseburg in Scene gehenden großen Manövers hören die „Dr. N.", daß diesmal dieselben insofern ein größeres Interesse verfolgen werden, als zum ersten Male den Führern beider Armeecorps, den 12. und 4., ganz selbstständige strategische Dispositionen überlassen sind. Dem Höchstcommandirenden des sächsischen (12.) Armeecorps, Prinzen Georg von Sachsen, steht als Gegner der General der Infanterie, v. Blumenthal, gegenüber, welcher mit dem 4. Armeecorps einen Feldzug gegen das 12. Armeecorps unternimmt. Endzweck des ganzen Manövers ist, die gegnerischen Positionen so zu umklammern, daß ein Vor- oder Rückwärts ohne einen entscheidenden Kampf nicht mehr möglich sein würde, und soll dann das Urtheil fremdländischer tüchtiger Officiere namentlich Oesterreicher, Russen, Belgier ꝛc., welche nach Prüfung der eingenommenen Stellungen ihr Gutachten abzugeben haben, entscheiden, wer als besiegt zu betrachten sei.

† Zufolge kultusministerieller Verfügung sind für jede Provinz des preußischen Staates 3—4 Schullesebücher ausgewählt und den Schulbehörden zur Einführung in den Schulen ihres Verwaltungsbezirks empfohlen worden. Bis zum 1. Januar 1878 sollen sämmtliche bisher benutzten Schullesebücher entfernt sein, bezw. muß jede Schule von diesem Zeitpunkte an eines der empfohlenen Schullesebücher einführen. Die Schulräthe der Provinz Sachsen haben folgende Lesebücher „als für die Bürger- und Volksschulen besonders geeignet und in nächster Linie empfehlenswerth" bezeichnet: Die Lesebücher von Scharlach-Haupt, von den Gebrüdern Dietlein und von Kriegk-Schönfeld, und Götze. Sodann fand sich gegen die Fortbenutzung der Lesebücher von Keck u. Johannsen und von Wetzel und gegen die spätere Einführung des von Jütting u. Weber herausgegebenen, noch im Erscheinen begriffenen Lesebuchs nichts zu erinnern.

† Das Schloß-Telegraphenamt in Reinhardsbrunnen ist am 11. August während der Dauer des herzoglichen Hoflagers daselbst für den Privatverkehr mit beschränktem Tagesdienst eröffnet worden.

** Sonntags-Feuilleton.

Wie strahlend und farbenprächtig, wie sonnig und glückverheißend begann für unsere Stadt diese Woche, deren erster Tag uns die Eröffnung der Blumenausstellung im Neumarkt-Schießgraben brachte! Dort waren sie vereint, die herrlichen Kinder der Natur, die sie uns freiwillig aus ihrem Füllhorn streute und die Kunst und Menschenhand aus fernen Zonen hierher versetzt hat, um ihnen unterm nordischen Himmel eine neue Heimath zu bereiten. Hier glänzten sie im bunten Schmelz eines Teppichbeetes aus saftgrünem Rasen, dort leuchteten sie aus dem Laube stattlicher Baumkronen, da dufteten sie aus schützender Erde des reich ornamentirten Blumenasches — allen Zeugniß gebend von sorgsamer Pflege und liebevoller Aufmerksamkeit ihrer Züchter. Denn an jeder solchen Blume — und das ist es, was mir eine Blumenausstellung vor allen andern lieb und fast ehrwürdig macht — hing wol ein Menschenherz, mit unzähligen Fäden festgeknüpft; ein liebendes Menschenauge hatte ihr Wachsen und Gedeihen behütet, wie das eines Kindes, eine pflegende Hand hatte ihnen Sonnenschein und Nahrung gegeben, Wetter und Ungemach fern gehalten. Das wird gar mancher Besucher gleich mir empfunden haben, besonders bei den Gewächsen, die der Zimmercultur entstammten. Mir war bei jedem der kleinen Zettel, die dies andeuteten, als sähe ich am traulichen Fenster den Blumentisch, dem die Pflanze entführt war, und davor die Herrin aller dieser Herrlichkeiten, wie ihr Blick immer wieder die entstandene Lücke streifte halb traurig, den Liebling zu vermissen, halb stolz, daß er jetzt seine Schönheit vor den bewundernden Augen der schaulustigen Menge entfalten durfte. Wer möchte diesen bescheidenen Stolz tadeln? Die Blumen selbst sind seiner würdig, denn sie sind dankbar für die Liebe der Menschenherzen, sie füllen mit Freude, Licht und Leben die kleinste Stube wie den prunkenden Saal, die blendente Terrasse vor Schlössern und Villen wie den kleinen Garten vor dem niedrigen Häuschen der Armuth. Zu welchen Effekten sie aber kunstsinniger Geschmack vereinigen kann, zeigte uns gerade die diesmalige Ausstellung: mitten in Farbenpracht und Blüthenduft die schattigen, wohl gewählten Plätzchen, zur Ruhe einladend, in heißem Sonnentrand die erfrischenden Perlen des plätschernden Springbrunnens und dazu für das lauschende Ohr die angenehmen Klänge eines Eröffnungsconcertes — wahrlich, der hätte der nüchternste Alltagsmensch sein müssen, dem dabei nicht der Wunsch gekommen wäre, ein Fleckchen Erde sein nennen und es nach solchem Muster in ein kleines Paradies umschaffen zu können. Und dennoch

O wie viel Kränze, eben frisch und grün,
Sah ich in einer Nacht verblühn!

Wer wollte am nächsten Tage den Lieblingen des Sommers noch mit derselben Lust in die strahlenden Augen sehen, nachdem die Nacht den Leiter und Ordner der ganzen Ausstellung, unsern Ule, im jähen Tode dahingerafft hatte. In treuester Pflichterfüllung war er von der Stätte der Freude zur Stätte des Unglücks geeilt, zu retten und zu helfen und dort traf ihn das herbe Schicksal mit tückischem Wurfe. Es war ein Tod, so schön, wie der gepriesene Soldatentod vor dem geschlagenen Feinde, denn als siegenden Helden trug man ihn von der Wahlstätte. Jetzt deckt ihn schon die kühle Erde, und manche Feder hat ihm ein Wort treuer Freundschaft nachgerufen, Hunderte haben seinen Sarg bekränzt und ihm das letzte Ehrengeleit gegeben. Ja, wir allesammt haben ihn verloren! Doch

Das ist das Schicksal! Nach dem Tag die Nacht,
Die stille Thräne nach des Festes Pracht.

Das eine mag uns wieder trösten: er hat nicht vergebens unter uns gelebt, was er gedacht und gethan, ist unser aller Deutschen Eigenthum geworden; es bleiben uns seine Werke, es bleibt uns sein Andenken, und es wird bei uns in Ehren bleiben, so lange man sich eines warmen Patrioten, eines braven Bürgers, eines treuen Freundes, eines Mannes von Wort und That erinnern will.

Schlummere sanft, Du Theurer, die Enkel Derer, welche Dein Streben und Wirken gesehen, werden dereinst Dein Grab hüten! — Noch einen Blick nach Deinem blumengeschmückten Hügel, dann wenden wir uns zurück; poscimur .... uns fordert das Leben, das rasch pulsirende, ewig sich verjüngende. — — — —

* * *

Still, ich habe auch heute die Politik verschworen. Soll einmal jemand beneidet sein, so will ich mir als Objekt dieser seelischen Thätigkeit den Gorilla des berliner Aquariums wählen. „Gorilla lebt in Saus und Braus, er hat ein schönes gläsern Haus", welches allein 20,000 ℳ werth, speist die ausgesuchtesten Leckerbissen, taxirt sein werthes Ich auf über 100,000 ℳ ꝛc. Wenn sich daher vielleicht auch noch niemand zu dem Wunsche verstiegen hat „ich möchte auch Gorilla sein", so scheint es doch ganz gerechtfertigt, wenn die Berliner nach ihm ein altes Sprichwort umändern, und z. B. von jemand, der keine Flora-Actien besitzt, sagen: er lebt wie der Gorilla im Aquarium. Und bei all diesem Glückseligkeitstaumel sind die Berliner doch kurzsichtig; von den viel größeren Glücksumständen, mit denen sie beschenkt sind, sehen sie gar nichts, z. B. daß bei ihnen der geharnischte Mann der Wahlagitation auf geebneten Wegen dahinschreitet, ohne daß schulmeisterliche Zopfweisheit mit der Devise „variatio delectat" ihm den Knüppel des „Personenwechsels" zwischen die Beine zu werfen trachtet, und daß sich dort kein Zeitungsleser über provokatorische Musikzänkereien ärgern muß, die ebenfalls dem guten Zwecke dienen, irgendwo und irgendwie einen Personenwechsel einzufädeln. Ich möchte wiederum als Hallenser die Berliner beneiden, verböte es mir nicht Patriotismus und Dankbarkeit. Denn erst jetzt sind sie wieder so liberal gewesen, uns ihren Altmeister im Concertiren, den taktstockschwingenden Bilse zuzuschicken, der in Bellevue seine zahlreichen Zuhörer entzückte.

Und hier „draußen bei uns" geht es allerdings bunt durcheinander, es ist das alte Drängen und Schieben, Stoßen und Schreien, Stehen und Fallen, was wir eben Menschen- und Völkerleben nennen. Die orientalische Frage — nur einen Augenblick unterdrücken Sie Ihr Gähnen, geneigtester Leser — steht schon lange so, daß jeder ciceronianisch angehauchter Sekunder mit Pathos deklamirt: quousque abutere patientia nostra? und den Stoßseufzer darankupfst: wann wird der Draht vom ganzen Plunder sagen abiit, excessit, evasit, erupit? patent portae heißt's schon lange! Beneidest tu nicht, vielgelangweiltes und genasführtes Europa, das glückliche Spanien, wo sich der kleine Alfons wenigstens von seiner Frau Mama bei vorläufigem Mangel sonstiaer Pfaffenintriguen Heirathspläne schmieden lassen darf? oder das gastfreie Frankreich, dem die tugendreiche Königin öffentlichen Dank via Mac-Mahon für die galante Aufnahme spendet? oder das englische Ministerium und seine volksthümliche Politik in diesem annus interpellationum?

Vorbei, vorüber, Velociped, skating rink, Concerte, Ausstellungen und alle ihr Ereignisse der Tages- und Wochenchronik! Doch möge mir noch ein Blick rückwärts in die Jahreschronik gestattet sein, welche die flüchtige Gegenwart mit der unveränderlich ruhigen Vergangenheit verknüpft. — Der 13. August 1842 brachte ein Edikt unseres Magistrates, welches recht drastisch an die entsetzliche, unsern Landbau so schwer und nachhaltig schädigende Dürre des damaligen Sommers erinnert. Ueberall, im Saalstrom und in den Brunnen, war der Wasserstand so tief gesunken, daß er bei etwa ausbrechendem Feuer nicht die zum Löschen nöthige Menge geliefert haben würde. Deshalb mußte verordnet werden, daß jede Haushaltung beständig große Kübel mit Wasser gefüllt halten sollte, damit von hier aus das löschende Element zu entnehmen war. — Versetzte uns das vorige Feuilleton mit dem 6. August in den 7jährigen Krieg, so weiß diesmal der 13. von den noch schwereren Drangsalen des 30jährigen deutschen Religionskampfes zu erzählen. Am 13. August 1633 kam der kaiserliche Obrist Breda nach Halle, „welcher das Vorwerk zum grünen Hof vor dem Steinthore ansteckte und von der Stadt unter Bedrohung, daß sie sonst an 6 Enden angesteckt werden solle, eine Summe von 16000 rthlr. zu erlegen begehrte; weil aber das Geld in der Eyle sogleich nicht aufgebracht werden konnte, nahm er des folgenden Tages zu Mittage etliche Rathspersonen als Geissel mit sich auf Leipzig. Doch erhielte der Rath durch großes Bitten und Flehen, daß die Stadt und Amtsvorstädte nicht geplündert, noch das Flußholtz, wie zu Leipzig geschehen, angesteckt worden." — Dagegen weist uns dasselbe Datum auch auf den Frieden hin, der diesen grausamen Krieg endigte. Am 15. August 1650, dem Geburtstage des damaligen Administrators im Erzstift Magdeburg, wurde in diesem ganzen Stifte und besonders in Halle als der Residenz der Administratoren, der westphälische Friedensschluß durch ein feierliches Dankfest begangen. Dennoch waren die direkten Nachwehen des 30jährigen Krieges für die Stadt noch lange nicht vorüber, ja in Folge des Friedensschlusses selbst mußte die ausgesogene Bürgerschaft eine bedeutende Contribution, 22627 Thlr. 2 ggr. 8 Pfg. — Genauigkeit ziert den Chronisten! — zu den „Schwedischen Satisfactionsgeldern" aufbringen.

Ernst Bülow.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760813-13/fragment/page=0007

† Durch landesherrliches Rescript ist der Landtag des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen zum 25. d. Mts. nach Sondershausen einberufen worden.

† Der Wiederaufbau der vor zwei Jahren niedergebrannten Stadttheile Meiningens ist zwar sehr rüstig vorgeschritten und sind bereits viele neue Häuser bewohnt, doch stehen auch noch viele Bauplätze leer. Wohnungsmangel aber besteht nicht, weil Handarbeiter und kleine Handwerker sich außerhalb der Stadt angebaut haben und dadurch ganz neue Vorstädte entstanden sind. Der Versuch mit den aus England bezogenen eisernen Häusern hat sich nicht bewährt; man mußte die schwachen Wände ausmauern, um denselben Haltbarkeit zu verleihen. Die neuen Häuser sind durchweg massiv und sehen stattlich aus; die neuen Straßen sind breiter als die früheren und regelmäßig angelegt; am schönsten wird die Sedanstraße werden. Eine um die ganze Stadt führende Ringstraße bietet einen prächtigen Promenadenweg. Um die nach dem Brande von Meiningen nach Cassel verlegten zwei Compagnien des 32. Infanterieregiments wieder hierher zu bringen, ist ein größeres Gebäude neben der Caserne zu einem Officierasino oder dergleichen in Angriff genommen worden. Am 29. v. M. hat die Feierlichkeit der Grundsteinlegung stattgefunden.

† Am 8. d. ist die Umgegend Nordhausens und Sangerhausens von einem Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen, u. a. Leimbach, Buchholz, Rüdigsdorf, Wolleben, Niederschäwerfen, Ebersleben, Urbach, Neustadt, Steinbrücken und Steigerthal arg heimgesucht worden. Aus letzterem Orte wird berichtet: Donner auf Donner, Schlag auf Schlag folgten stets auf einander, so wie drei Stunden anhaltend Regengüsse mit Schloßen vermischt, daß in kurzer Zeit mehrere Wohngebäude, Scheunen, Stallungen ꝛc. im Wasser standen, und Menschen und Vieh gerettet werden mußten. In einem Gehöfte stand das Wasser gegen 7 Fuß hoch. Bäume, Stangen, Walzen und andere Holzstücke, so wie große Steine schwammen fort. Von Roggenmandeln und Roggenstauchen hat man die Garben unterhalb der Obergrasmühle aufgefunden. Den größten Verlust hat der Obermüller zu beklagen. Der Mühlgraben unter der Mühle ist gänzlich zerstört. Mehrere Meter Holz und Baumstücke sind durch's Wasser mit fortgenommen und zum Theil unterhalb der zweiten Mühle aufgefunden. Straßen, Fußwege und Chaussee sind sehr beschädigt. Die Früchte, wodurch das Wasser seinen Weg genommen hat, liegen darnieder und sind verschlemmt, die Aecker sehr beschädigt.

† Ohne eines besonderen Schutzes zu genießen, kommt der in Deutschland fast ganz ausgerottete gemeine Biber im Herzogthume Anhalt verhältnißmäßig immer noch häufig vor. Im vorigen Jahre wurde ein erst 3 Monate altes männliches Thier lebendig in einem Fischnetze gefangen, und in der vorigen Woche wieder gelang es einem Forstbeamten in Klieken, einen Biber seltener Größe (er wog 21 Kilo.) zu erlegen. Dieses in früherer Zeit an den Ufern der deutschen Flüsse so zahlreich lebende Thier bekommt man jetzt fast nur noch in zoologischen Gärten zu Gesicht.

† In Gera hat sich in der Kriegszeit 1870 und 1871 ein kleiner Verein gebildet, welcher zum täglichen Abendbiere Rettige verspeist und den aus den Rettigdreiern verbleibenden Mehrerlös zu wohlthätigen Spenden, besonders zur Stiftung einer dauernden Freistelle im neuen Stadthospital, bestimmte. Durch gute Verwaltung und fleißiges Forststeuern hat es der „Rettigverein" schon bis auf 2152 ℳ gebracht.

† In Zerbst wird der Wiepel Kirschen in diesem Jahre mit 180 Thaler gehandelt. Die geringe diesjährige Ernte bringt diesen hohen Preis.

Halle, den 12. August.

Der am Abend des 6. d. Mts. beim Brand des Stümpfelschen Wohnhauses in der Ulrichsstraße durch einen Bajonettstich verletzte Knecht Loth von hier ist gestern im Diakonissenhause seiner Verwundung erlegen. Er hinterläßt Frau und 2 Kinder von 2 Jahren und ½ Jahre. Der Fall ist um so bedauerlicher, als, wie sich herausgestellt, eine andere Person den Militär-Posten beleidigte und ihm wohl auch der Stich gegolten haben mag; er soll jedoch in dem entscheidenden Moment zur Seite gesprungen sein.

— Der Arbeiter — wilde Dienstmann — Rabe von hier verstarb heute Morgen in der Leipzigerstraße, auf dem Wege nach seinem Standplatze am Leipziger Thurm, plötzlich am Schlagfluß.

— Auf der Gartenbau-Ausstellung sind noch mit einem Ehrendiplom prämiirt worden die Gebr. Bethmann als Aussteller von hölzernen Gartenmöbeln. — Zu der Gewinnliste bei der stattgehabten Verloosung ist zu berichtigen, daß auf Nr. 501 (nicht 502), 816 (nicht 810), 856 (nicht 850) Gewinne gefallen sind.

— Vom 26. bis 28. d. Mts. findet hier der zweite deutsche Stellmachertag statt.

Vermischtes.

— Es ist verschiedentlich vorgekommen, daß sich Leute beim Fischen der Sprengstoffe (Dynamitpatronen) bedient und dadurch große Verwüstungen unter den Fischen angerichtet haben, während die Resultate für die Unternehmer keineswegs den Erwartungen entsprachen. Diese Versuche sind gerichtlich verfolgt und mit verhältnißmäßig schweren Strafen belegt worden, da der Nachweis geführt wurde, daß, selbst wenn keine Explosion, sondern nur eine Auflösung der Patrone erfolgt, eine Massenvergiftung von Fischen erfolgt und ganze Fischereien vernichtet werden können.

— Seit längerer Zeit wird die Wirkung der Sonnenstrahlen auf eigene dazu präparirte Stoffe benutzt und damit Druckmuster von seltener Schönheit erzielt. Ein mit saurem chromsauren Kali durchtränktes Gewebe, in einem geschlossenen Zimmer den durch die Spalten der Jalousieen dringenden Sonnenstrahlen ausgesetzt, erhält eine eigenthümliche Farbe. Hält man ein Farnkrautblatt dazwischen, so zeichnet es sich vollständig ab. Das so gezeichnete Gewebe kann dann noch mit Krapp, Blauholz, Gelbholz ꝛc. gefärbt werden, ohne die Naturzeichnung zu verlieren.

— Den Freimaurern Brasiliens hat der Papst in einem Circular an die Bischöfe des Landes den Zorn Gottes angekündigt, wenn sie sich nicht sofort bekehren; die Halsstarrigen sollen mit der höhern Excommunication belegt werden. Der neue am Hofe Don Pedro's ernannte Internuntius, Migre. Roncetti, hat dieser Tage seine Reise nach Rio-de-Janeiro angetreten, und ist besonders beauftragt, alles aufzubieten, den „Kindern des Satans" in Brasilien den Garaus zu machen.

— Der am 7. d. in Treptow a. R. im Zweikampf gefallene Lieutenant Graf v. Wartensleben war ein Sohn des aus der Conflictszeit bekannten Abgeordneten Graf v. Wartensleben-Schwirsen.

— In Folge des Genusses vom Fleische eines trichinösen Schweines ist in Großschonau (bei Zittau) die Trichinenkrankheit ausgebrochen, an welcher bis jetzt 160 Personen schwer krank darnieder liegen.

— Wie die indischen Blätter berichten, wurde am 17. Juli, an welchem Tage in Wien das Erdbeben beobachtet wurde, ein solches auch in Indien und zwar zu Simlah, am Fuße des Himalaya, und zu Mussurieh wahrgenommen.

— Der „Times" wird aus Kalkutta vom 6. August gemeldet: In Murin herrscht noch immer die Cholera. Von 15 Europäern, die daran erkrankten, starben neun. In Persien und in Kurdistan scheint die Pest ausgebrochen zu sein, und es heißt, daß dadurch viel Unruhe erzeugt wurde

— Die neueste amerikanische Post enthält detaillirte Berichte über eine empörende Massacre von 47 Weißen durch Indianer in den Schwarzen Hügeln. 52 Bergleute wurden, während sie in einer Hütte schliefen, von den Kannibalen angegriffen und größtentheils getödtet, ehe sie erwacht waren. Einer der Ueberlebenden erzählt, daß er auf dem Dache schlief, um die Moskitos zu vermeiden, als er ein Geräusch in dem darunter befindlichen Raume, wo seine Kameraden schliefen, hörte. Durch eine Ritze in dem Dache blickend, sah er den Raum mit Indianern gefüllt, damit beschäftigt, seine Gefährten hinzuschlachten. Die Indianer, unter denen sich vier Weiße befanden, machten indeß keinen Versuch, das Gebäude zu zerstören. Vier der Bergleute entkamen in der Verwirrung, aber 47 Personen blieben todt auf dem Platze, einige derselben entsetzlich verstümmelt.

— Fünfhundert und dreißig Frauen practiciren in den Vereinigten Staaten Nordamerikas als Aerzte, vierundzwanzig als Zahnärzte, fünf als Advocaten und achtundsechzig als Prediger.

— [Helgoland schwindet.] Das „Geological Magazine" enthält eine Karte der Insel Helgoland, die, wie es heißt, von einer alten Karte im Besitz des Gouverneurs von Helgoland copirt worden ist. Dieselbe giebt durch drei verschiedene Schattirungen die Größe der Insel zu drei Perioden an. In A. D. 800 hatte sie 120 Meilen im Umfange; in A. D. 1300 noch 45 Meilen und in 1649 nur 4 Meilen. Seitdem hat sie sich im Flächenraum auf weniger als eine Drittelmeile verringert. Die Verminderung der Insel ist fast gänzlich in einer Richtung hin vor sich gegangen, indem die See 30 Meilen an der Nordostseite und nur eine Meile an der Südwestseite eingedrungen ist.

— [Eine abenteuerliche Reise.] Am Sonnabend, den 29. Juli, begegnete der Cunardampfer „Algeria" im 49° 27 nördlicher Breite und 54° 30 westlicher Länge einer kleinen Fischerbarke, in welcher ein Dänischer Matrose saß. Er hatte die Vereinigten Staaten vor sechs Wochen verlassen, um in einem so gebrechlichen Fahrzeuge den atlantischen Ocean zu durchschiffen. Der Dampfer änderte seinen Cours etwa 5 Meilen, um zu ermitteln, ob der abenteuerliche Navigator Lebensmittel bedürfe. Er litt daran keinen Mangel, aber er erbat sich Zeitungen, die ihm bereitwilligst verabreicht wurden.

An die Freunde und Verehrer Uhlichs!

Zum Besten der hinterbliebenen Wittwe desselben erscheint binnen Kurzem eine Dichtung, welche den Titel führen wird:

Hermann der Cheruske.

Deutsches Heldengedicht in sechszehn Gesängen

von

J. J. Flamant.

Neu bearbeitet und herausgegeben

von

Clara Uhlich.

Der Verfasser, durch Familienbande mit Uhlich eng verbeint — er war der Vater der Gattin desselben — hat seiner Dichtung viele Jahre aufopfernd ster Hingabe gewidmet und ebenso hat sich Frau Clara Uhlich, die Tochter unseres Freundes, mit treuer sorgsamer Liebe der Pflege des Werkes unterzogen, von welchem nach Kostendeckung für Herstellung und Vertrieb der volle Reinertrag **der Wittwe Uhlichs zu Gute kommen soll.**

Für die Veröffentlichung der Dichtung ist bereits ein schöner Grund gelegt, indem schon früher und in Würdigung des patriotischen Gegenstandes unser edler Kaiser Wilhelm in hochherziger Entschließung zur Herausgabe eine Beihülfe von 600 Mark zu gewähren verheißen hat, sobald die Nachweisung erfolgt, daß der Druck des Gedichtes in entsprechender Weise vorgeschritten ist. An den Freunden und Verehrern Uhlich's ist es nun, sich in möglichst umfassender Thätigkeit für die Fertigstellung des Werkes, dessen Satz bereits begonnen hat, förderlich zu erweisen und somit über den Grabhügel des Dahingeschiedenen, der stets in größter Selbstlosigkeit wirkte und schaffte, hinaus einen Zoll dankbarer Erinnerung zu Gunsten seiner hinterbliebenen Lebensgefährtin abzutragen.

Der Preis eines Exemplares ist auf 3 Mark (1 Thlr.) festgesetzt und soll erst bei der Francozusendung des Ganzen an den G. Schwetschke'schen Verlag in Halle, wohin sämmtliche Bestellungen zu richten sind, gezahlt werden. Doch wird auch von der genannten Verlagshandlung Vorausbezahlung angenommen. Der Ladenpreis wird 4 Mark (1⅓ Thlr.) betragen.

Halle, im August 1876.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— Die „K. Z." meldet aus Konstantinopel unterm 4. d.: Vom Athen erhalten wir Briefe von Dr. Schliemann. Nachdem seine Absicht, die Ausgrabungen in Hissarlik fortzusetzen, an der Haltung des Gouverneurs von Gallipoli gescheitert, war er im Begriff, von Athen abzureisen, um die Akropolis von Tiryns zu erforschen und dort Ausgrabungen zu veranstalten.

— Am 8. d. M. fand in Kopenhagen die feierliche Enthüllung der vor dem astronomischen Observatorium aufgestellten Bronzestatue des Astronomen Tycho de Brahe statt. Dieselbe ist von dem älteren Bissen modellirt, und zeigt den großen Gelehrten in der etwas steifen Ritteretracht der damaligen Zeit mit dem kurzen Spanischen Mantel. Das Haupt ist entblößt, über der Brust hängt die goldene Kette, die Christian IV. ihm einst schenkte, die Hand ruht auf dem Schwerte.

— Auch für weitere Kreise mag Interesse haben, zu erfahren, daß unsern entschlafenen Dr. Ule der große Gelehrte Alexander von Humboldt ganz besonders hochschätzte. Er erzählte gern, daß Niemand so rasch und gründlich seinen „Kosmos" verstanden hätte wie Ule. Das Werk hatte den damals noch jungen Gelehrten so sehr begeistert, daß er Humboldt erklärte, es müsse allen Menschen zugänglich gemacht werden. „Nun, so unterziehen Sie sich der Mühe, Sie sind von meinen jüngeren Freunden meiner Gedanken bester Dolmetscher." Und Ule hat sein Lebtag nicht blos kräftig, sondern ungemein erfolgreich gearbeitet. Um seiner ganz ausgezeichneten Wirksamkeit wegen wird er gelehrten Kreisen wie den vielen Tausenden, die von ihm gelernt haben und noch weiter aus seinen Schriften lernen werden, unvergessen bleiben.

— Von Karl Gutzkow wird ein größerer Roman erscheinen: „Die neuen Serapionsbrüder."

— Für die Besucher der Wagner'schen Bühnenfestspiele ist in der C. Gleßel'schen Verlagsbuchhandlung ein „Wegweiser durch die Stadt Bayreuth und Umgebung" erschienen. Derselbe enthält 8 Illustrationen, darunter das königliche Opernhaus, das neue Schloß, das Bühnenfestspielhaus, Wagners Wohnhaus und Wohnzimmer, einen Stadtplan, die Eintheilung des Amphitheaters, das Personenverzeichniß und den Proben- und Aufführungsplan für das Bühnenfestspiel. Alle Sehenswürdigkeiten der Stadt und Umgebung sind genau beschrieben mit Berücksichtigung der landschaftlichen, monumentalen und geschichtlichen Seite.

— Am 2. d. starb in Norra-Ream der bekannte schwedische Belletrist und Historiker Probst G. H. Mellin im Alter von 70 Jahren

— Am 3. August fand auf dem Medina-Platz in Neapel die feierliche Enthüllung des dort errichteten Mercavante-Denkmals statt.

— Pauline Lucca hat für ihre nächste Saison durch abgeschlossene Contracte folgendes Programm für ihre künstlerische Thätigkeit festgestellt. Zunächst beginnt sie vom 1. October bis 15. November ein Concert-Tournée mit Merelli durch Deutschland und wird in Straßburg, Baden-Baden (2. October vor der Kaiserin), Karlsruhe, Frankfurt, Köln, Düsseldorf, Elberfeld, Bremen, Hamburg, Stettin, Danzig, Königsberg, Posen, Görlitz, Dresden für eine Gage von 2400 ℳ pro Abend singen. Die weiteren Gastspiele sind wie folgt abgeschlossen: 20. November bis 15. December im Brüssel, 20. December 1876 bis 20. Januar 1877 in Petersburg, 20. Januar bis 20. Februar in Moskau, 20. Februar bis 3. März in Königsberg i. P., Anfang März am Hoftheater in Braunschweig zwei Vorstellungen: 2500 ℳ garantirt. Bis Mitte April Vorstellungen in Frankfurt, Köln, Darmstadt ꝛc. Vom 15. bis Ende April Gastspiel am Hoftheater in München; vom 1. bis Ende Mai Gastspiel an der Hofoper in Wien und im Pester National-Theater.

Vereins- und Versammlungswesen.

— Die deutschen Turnlehrer waren am 28. und 29. v. Mts. in Braunschweig versammelt. Gegenstand der Verhandlung waren u. a. zwei Thesen von A. Hermann-Braunschweig: 1. Unser deutsches Turnen, sowie es sich bis jetzt gestaltet hat, genügt nicht, um die Leibesübungen zur Volksitte zu erheben. 2. Es ist vielmehr zur Erreichung dieses Zweckes nothwendig: a) die Volkswettübungen mehr zu betreiben, und b) das Spiel als eine nothwendige Ergänzung des Turnens mehr auszubilden und mit der Jugend zu pflegen. Nachdem Herr Hermann seine Thesen in ausführlicher Weise begründet hatte, kürzte sich an seinen Vortrag eine interessante Diskussion, nach welcher die Thesen in folgender Fassung angenommen wurden: Um die Leibesübungen noch mehr zur Volkssitte zu erheben, sollte die deutsche Turnschule die Volkswettübungen mehr betreiben, und das Spiel mehr ausbilden und pflegen.

— Am 2. d. M. wurde in Nürnberg der zweite deutsche Fleischercongreß eröffnet. Aus den Verhandlungen des Congresses ist hervorzuheben, daß sich die Berufsgenossen geeinigt haben, sich künftig durch ganz Deutschland „Fleischer" zu nennen, so daß alle „Metzger", „Schlächter", „Schlachter" u. s. w. in Wegfall kommen. Absatzen wurde beschlossen, das Geschenk für arbeitslose reisende Gesellen in Wegfall kommen zu lassen; die folgende Resolution, welche zur Annahme gelangte, dürfte auch von besonderem Interesse sein: „Der Congreß erklärt den Hausirhandel mit frischem Fleische für verwerflich, und es ist die Pflicht der Collegen, jeden einzelnen Fall des Verkaufs von schlechtem gesundheitsgefährlichem Fleisch zur Kenntniß der Ortspolizei zu bringen."

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirthschaftliches ꝛc.

— Zum Verfall kommen in nächster Zeit folgende Banknoten: Anhalt-Dessauische Landesbanknoten à 100 M. vom 1. Juli 1874, verfallen am 31. Dec. 1876; Gothaer Privatbanknoten à 100 M. vom 1. Juli 1874, verfallen am 30. December 1876; Weimarische Banknoten à 100 M. vom 1. Januar 1874, verfallen am 31. December 1876. Bereits außer Cours gesetzt sind, werden aber bis auf weiteres eingelöst: die Noten der Communalständischen Bank der preußischen Oberlausitz in Görlitz à 100 Mark und die Noten der Leipziger Bank à 100 Mark vom 1. Januar 1874.

— Neuerdings kommen auch schon beschnittene Reichsgoldmünzen im Verkehr vor, die so kunstvoll abgedreht sind, daß nur die Umschrift „Gott mit uns" fehlt und bei Zahlung eines einzelnen solchen Stückes die größte Aufmerksamkeit dazu gehört, um dasselbe gegen ein vollwichtiges zu unterscheiden. Die dadurch praktizirte Entwerthung ist ganz bedeutend; sie beträgt beim Zehnmarkstück 180 Pf., beim Zwanzigmarkstück 220 Pf.

— Direkte Verbindung zwischen Berlin und New-York. Von jetzt ab werden Passagiere vom Potsdamer Bahnhof in Berlin nach New-York via London-Liverpool jeden Montag 8¼ Uhr früh für 450 Mark, von London alle 10 Tage für 300 Mark einschließlich vollständiger Verpflegung und Hotelkosten in England mit den Dampfern der „National-Dampfschiffs-Compagnie" befördert werden. Eine solche Einrichtung hat bisher noch nicht bestanden.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung.

11. August. Im Centrum Europas ist das Barometer gestiegen, an den Grenzen gesunken, ein barometrisches Maximum liegt über Süd-England und NW-Deutschland, so daß die größtentheils schwachen Winde auf dem Ocean südlich, in Dänemark nordwestlich, in Deutschland meist nördlich und auf dem Canal östlich sind. Die Temperatur ist in dem Streifen Helsingfors, Kopenhagen, Paris um 2 bis 3 Grad gesunken, sonst größtentheils etwas gestiegen. Ganz Deutschland hat trockene, jedoch theilweise bewölkte Witterung.

Viehmarkt.

Berlin, d. 11. August. Es standen zum Verkauf: 184 Rinder, 1157 Schafe inc. 944 Kälber, 1087 Hammel. Rinder 1. Qualität waren nur in wenigen Stücken vertreten, die aus Mangel an Bedarf gar nicht aus den Ställen gezogen werden; 1. und 2. Waare verblieben auf 55—57 rsp. 50—52 ℳ pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Schweine konnten die gehobenen Preise des verflossenen Monats heute nicht erreichen; für den Export wird am Freitage nicht gekauft und der lokale Begehr ist äußerst gering; es wurden je nach Qualität nicht mehr als 48—60 ℳ pro 100 Pfd. Schlachtgewicht bezahlt. Für Kälber stellen sich recht gute Mittelpreise

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760813-13/fragment/page=0008

heraus. Hammel blieben unverändert; gute Waare erzielte 22 bis 23, mittlere 19—20 ℳ per 45 Pfd., geringe Stücke waren nicht loszuwerden.

Verzeichniß
der in Halle am 12. August 1876 gezahlten
Durchschnitts-Marktpreise.

	ℳ	₰		ℳ	₰
Weizen pro Ctr.	10	12	Bohnen pro Pfd.	—	16
Roggen —	9	30	Linsen —	—	22
Gerste —	8	30	Erbsen —	—	19
Hafer —	10	—	Butter —	1	40
Heu —	2	50	Rindfleisch a. d. Keule	—	52
Stroh —	3	25	do. gewöhnl.	—	55
Kartoffeln —	4	—	Kalbfleisch	—	50
Eier pro Schock	3	—	Hammelfleisch —	—	57
			Schweinefleisch —	—	60

Fremdenliste.
Angekommene Fremde vom 11. bis 12. August.

Kronprinz. Hr. Obergerichts-Assessor Braunsbehrens m. Frau a. Celle. Hr. Fabrik. Hübner a. Leipzig. Hr. Frau Rent. v. Dittenberg a. Hannover. Hr pract Arzt Dr. Ehrhardt a. Berlin. Hr. Barquier Büttner a. Ems. Hr. Fabrikbes. Herz a Stockholm. Hr. Gutsbes. Limberger a. Freiburg. Die Hrrn. Kauf. Kleist a. Berlin, Greeven a. Wikrath, Scheue a. Crefeld, Schnekagen a. Greiz.

Stadt Zürich. Hr. Major z. D. v. Röder a. Dresden. Hr. Lieut. Graf v. Wuchensburg a Berlin. Hr. Oberingenieur Lindemann a. Hamburg. Hr. Restaurateur Müller a. Berlin. Hr. Mühlenbesitzer Gershoff a. Schönebeck. Frau Inspector Hänzler a. Nordhausen. Die Hrrn Kaufl. Kiel a. Chemnitz, Sintinis u. Wellner a. Leipzig, Wurst a. Berlin, Schiller a. Nordhausen, Enke a. Elberfeld, Huttefeld a. Schwedt a. O., Faust a. Colberg, Günske a. Magdeburg, Schwermuth a. Bremen, Sanjrock a. Dresden, Feldmann a. Hamburg.

Stadt Hamburg. Hr. Stadtrath Brumme m. Frau a. Bernburg. Hr. Rent. Brodhun m. Söhnen a. Berlin. Hr. Part. Williams m. Frau a. England. Hr. Ingenieur Collingwood a. England. Hr. Cand. med. Wiegand a. Zürich. Hr. Amtsrath Meyer a. Wettin. Frau v Helldorff m. Tochter a. Baumersrode. Die Frl. Pohl, Gloger u Sessen a. Flensburg, Brunshütte. Die Hrrn. Kaufl. Köcher m. Frau, Jahn, Herold u. Fuchs a. Berlin, Wolf a Würzburg, Wottermann a Paris, Lückefeld m. Fam. a. Stettin, Baumgarten, a. Mülhausen i. Elsaß, Kappe a. Magdeburg, Fla o a. Leipzig.

Goldner Ring. Hr. Dr. Klotz a. Danzig. Frl. Donath a. Delmenhorst. Hr. Bank-Director C. Rühlemann a. Maroggia. Hr Künstler Georg a. Paris. Hr. Ritterautsbes. Angerstein a Döbeln. Frau Lobmann u. die Frl. Wessel, Beschkemann a. Meyer a Lengerich. Hr. Fabrikbes. Hasengier a. Braunschweig. Hr. Grubenbes. Troitsch a. Staßfurt. Die Hrrn. Kaufl Joseph, Janar, Tromm u. Müller a. Berlin, Wolff a. Cöln, Burchhardt a. Halle, Kleemann a. Nordhausen.

Goldene Kugel. Hr. Ober-Förster Armbrecht a. Elsterwerda. Frau Professor Schwenkenbecher m. Fam. a. Jena. Hr. Director Goethe m. Frau a. Marburg. Hr. Lehrer Herold a Crossen. Hr. Rent. Kefarth a. Ballenstädt. Hr. Fabrikbes. Stuhr m. Fam. a. Essen. Hr. Ingenieur Müller m. Frau a. Schwerin. Hr. pract Arzt Dr. Leonhardt a. Schweinitz. Hr. Baumeister Hager a. Hamburg. Hr. Oekon. Goslar a. Halberstadt. Hr Berg-Assessor Rinke a. Erfurt. Hr. Techniker Bergholdt a. Braunschweig. Die Hrrn. Kaufl. Barmiky a. Magdeburg, Tasch a. Aachen, Ekleben m. Frau a. Tilsit, Markreich a. Weener, Klauser a. Kitzingen.

Russischer Hof. Die Hrrn. Rent. Steffen m. Gem. u. General-Agent Eliesen a. Berlin. Hr. Baumeister Feuerloh m. Gem. a Magdeburg. Hr. Part. Borelly m Fam. a. Schwerin. Hr Pfarrer Preußer m. Gem. a. Döbeln. Hr. Kreisrichter Günther m Sohn a. Potsdam. Hr. Apotheker Dr. Stemmer a. Stettin. Hr. Reg.-Geometer Choné a. Hannover. Frau Pohlau m. Tochter a. Bremen. Hr. Dr. phil. Rose a. Insbruck. Frl. Hann a. Wien. Die Hrrn. Kaufl. Rachocz a. Dresden, Braun a. Eltville a. R, Reiser a. Prag, Mosenthal a. Fürth, Friedrich a. Cöthen, Scheibe a. Cassel, Behrend u. Becker a. Leipzig.

Stadt Berlin. Hr. Techniker Hädge a. Mittweida. Hr. Gymnasiallehrer Hanskalter a. Rudolstadt. Hr. Techniker Bornfelder a. Danzig. Hr. Rechtscandidat Lange a. Plauen. Hr. Director Schimmel a. Labin. Die Hrrn. Cand. Frenzel u. v Wangenheim a. Berlin. Hr. Cand. phil. Franz a. Weißenfels. Hr. Privat. Korngather m. Tochter a. Königsee. Hr. Geschäftsmann Seidler m. Fam a. Krakau. Die Hrrn. Kaufl. Börscher a. Rastadt, Marci a. Magdeburg, Heglinsky a. Breslau.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.
12. August 1876.

Berliner Fonds-Börse.
Bergisch-Märkische 82,90 Cöln-Mindener 103,25. Oberschlesische A. C. D. 136,50. Rheinische 116,25. Oesterr. Staatsbahn 462,—. Lombarden 123,—. Oesterr Credit-Act. 247,—. Preuß. Consolidirte 104,90. Tendenz: ziemlich fest, still.

Berliner Getreide-Börse.
Weizen (gelber) Sept.-Oct. 188,—. April-Mai 200,—, besser.
Roggen. Aug. 148,50. Sept.-Octbr. 149,50. April-Mai 157,50, besser.
Gerste loco 143—177.
Hafer. August 154,—.
Spiritus loco 49,—. Aug.-Sept. 48,80. Septbr.-October 49,—, besser.
Rüböl loco 67,—. Sept.-Octbr. 66,70. April 67,50.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.
Berlin, den 12. August 1876.

Berlin-Anhalt. St.-Act. 112,50. Berlin-Potsdam-Magdeb. St.-Act. 85,10. Berlin-Stettiner St.-Act. 119,50. Bergisch-Märkische Stamm-Act. 82,90 Cöln-Mindener St.-Act. 103,20. Magdeb.-Halberstadt St.-Act. 102,75. Oberschlesische St.-Act. ACD. 136,62. Rheinische 116,25. Franzosen 461,50. Lombarden 123,—. Oesterr. Credit-Act. 237,—. Darmstädter Bank-Act. 104,75. Thüringer Bank-Act. 67,75. Disconto-Command.-Anth. 109,75. Preuß. consol. 4½% Anleihe 104,90. Kurz London 20,495. Kurz Amsterdam 169,20. Oesterr. Noten 165,20 Tendenz: fest.

Anzeigeraum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen.

† Die Siderolithwaarenfabrik von Kunze u. Comp. in Bitterfeld liefert Büsten von Sr. Majestät und dem Kronprinzen, die von der Königl. Regierung, nach einem uns vorliegenden Zeugnisse, warm empfohlen werden. Viele Schulen sind auf Grund dieser, sowie anderer Empfehlungen — die sämmtlichen Localschulinspectoren des Regierungsbezirks überandt wurden — mit dieser Decoration ausgestattet, und nehmen wir gern Veranlassung vor der Feier des Sedantages auf diese künstlerischen Darstellungen aufmerksam zu machen, die sich als Zimmerschmuck bestens empfehlen. (Siehe Anzeige)

*** **Ein amtlich beglaubigtes Schreiben aus der Feder eines Arztes** ist uns, wie folgt, zur Veröffentlichung zugegangen und empfehlen wir dessen weiteste Verbreitung.

Wenn es die Pflicht jedes gewissenhaften Arztes ist, das Publikum im Allgemeinen vor dem Gebrauch der von unwissenden Charlatanen angefertigten Geheimmittel zu warnen, insbesondere vor denjenigen, die als sogenannte Universalmittel gegen alle nur denkbaren, meist schweren Krankheiten ganz verschiedener Natur angepriesen werden und Hülfe leisten sollen, so wird er gern auch wiederum ein Heilmittel empfehlen, welches auf rationeller Basis ruht, nach wissenschaftlichen Prinzipien zusammengesetzt ist und mit Fachkenntniß von geprüften und approbirten Medicinalpersonen bereitet wird. Ein solches ist das von dem Königl. Preuß. Apotheker I. Kl. Herrn Dr. Ludwig Tiedemann in Stralsund combinirte stärkende Elixir und der dazu gehörige Balsam, welche beide Mittel*) sich unter den Namen „**Pen-tsao-Präparate** gegen Schwächezustände" bereits einen Weltruf erworben haben. Wir halten die Dr. Ludwig Tiedemann'schen Heilmittel für eine Errungenschaft der Medizin, welche die höchste Anerkennung verdienen und von ärztlicher Seite jedem Hülfesuchenden aus innerster Ueberzeugung empfohlen werden können. Dr. med. **H. L. Oeltze**, Stettin.

*) Wir bezogen dieselben für 7 ℳ incl. Verp.

Herrn J. J. F. Popp, Heide.
Nachdem meine liebe Frau von ihrem über 14 Jahre währenden Magenleiden durch die Anwendung Ihrer Pulver gründlich geheilt und so munter und wohl als in den benannten Jahren nie gewesen ist, will sie die Kur nicht weiter fortsetzen. Ihnen dies mitttheilend, grüßt Sie freundlichst Ihr dankbarer
Münster, Amt Soltau, Hannover, 15./1. 76. **J. H. Behrens**, Gastwirth.

Hallischer Tages-Kalender
und
Hallischer Local-Anzeiger.

Sonntag den 13. August:
Volksbibliothek: Vm. von 11—12 geöffnet im Rathhaus.
Kaufmänn. Verein: Vm. 11 im Vereinslokale z. Kaisergarten Vorstandssitzung.
Fortbildungsschulen. Vm. 11—12 Gewerbeschule: Gewerbliches Zeichnen und Schreibunterricht; Nm. 1—3 Bauklasse. Ab. 5½—9 Sonntagsvereinigung im „Bürgergarten".

Montag den 14. August:
Universitäts-Bibliothek: Vm. 9—1.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 kl. Ulrichsstraße 27.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstraße 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause.

Kaufmänn. Verein: Ab. 8 Concert in Müllers Bellevue.
Kaufmänn. Cirkel: Ab. 8—10 Bibliothek u. Lesezimmer „Café David" Zimmer 4.
Fortbildungsschulen. Ab. 8—10 Gewerbeschule: Deutsch; Volksschule: Naturkunde und Rechnen.
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Schönschreibunterricht (Landmann sen.) in der Werner'schen Restaur., Ecke der Berggasse u. kl. Ulrichsstr.
Schachclub: Ab. 7 Versammlung im „Markgrafen", Brüderstraße.
Turnverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde in der Turnhalle.

Dr. **A. Francke's Bäder im Fürstenthal.** Irisch-römische Bäd. v. 7—12 U. für Herren, v. 2—4 U. f. Damen, v. 4—7 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nachm. geschlossen. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit.
Bad Wittekind. — Russische Sool-Dampf-Bäder Nachmittags, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend für Herren, am Montag und Freitag für Damen, sowie täglich Sool-Mutterlaugen- und alle anderen Bäder.
Beyer's Bade-Anstalt empfiehlt zu jeder Tageszeit alle Sorten Wannenbäder.

Eine **möblirte Stube mit Bett** ist sofort zu vermiethen **Marienstraße Nr. 6**, zwei Treppen.

Bekanntmachungen.
Rathskeller-Verpachtung.

Die Gastwirthschaft im hiesigen Rathskeller soll, in Folge Ablaufs der Pacht, anderweit auf **sechs** Jahre, und zwar vom 1. Mai 1877 bis dahin 1883 öffentlich verpachtet werden.

Hierzu ist ein Termin am
Montag den 4. September 1876
im Rathhause hierselbst angesetzt und werden hierzu qualifizirte Pachtlustige eingeladen. Die Pachtbedingungen liegen von heute ab im diesseitigen Büreau zur Einsicht aus und können gegen Zahlung der Schreibgebühren auf Verlangen von uns abschriftlich bezogen werden.

Schkölen, den 10. August 1876.
Der Magistrat.
Nieschke.

Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft.
Bilanz am 30. Juni 1876.

Activa.

An Grundstücks-Conto . . .	ℳ			29115	05
„ Fabrikgebäude-Conto . .	„	136522	41		
4% Abschreibung . .	„	5388	41	131134	—
„ Fabrikutensilien-Conto .	„	169287	72		
10% Abschreibung . .	„	16928	72	152359	—
„ Schweelerei-Gebäude-Conto	„	220860	37		
4% Abschreibung . .	„	8483	38	212376	99
„ Schweelerei-Utens.-Conto	„	323451	85		
15% Abschreibung . .	„	47140	17	276311	68
„ Gruben-Conto	„	168193	89		
5½% Abschreibung . .	„	8937	66	159256	23
„ Kohlenfelder-Conto . .	„	494082	14		
Abbau u. Abschreibung	„	11400	08	482682	06
„ Inventurbestände: Ganz- u. Halbfabrikaten, abgeräumte und geförderte Kohlen, Pferden, Geschirren, Chemikalien etc.	„			188114	06
„ Debitores in lauf. Rechng.	„			81647	30
„ Cassa-Conto	„			1755	67
An	ℳ			1714752	04

Passiva.

Per Actien-Capital	ℳ			1500000	—
„ Hypotheken-Capital . .	„			55122	—
„ Reservefonds-Conto . .	„			15594	33
„ Extra-Reservefonds-Conto	„			4934	37
„ Creditoren in laufender Rechnung	„			60157	34
„ Gewinn- u. Verlust-Conto	„				
„ Nicht ethobene Dividende 1874/75	„	90	—		
„ Uebertrag von 1874/75 .	„	354	—		
„ Saldo-Gewinn 1875/76 . .	„	78000	—	78444	—
welche sich vertheilen auf:					
10% zum Reservefonds	„	7500	—		
6% Tantième für den Aufsichtsrath	„	4212	—		
6% Tantième für den Vorstand	„	4212	—		
4% Dividende auf 1,500,000 ℳ	„	60000	—		
Gewinn-Vortrag auf neue Rechnung	„	2220	—		
		78444	—		
Per	ℳ			1714752	04

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.

An General-Unkosten-Conto .	ℳ			18019	49
„ Zinsen-Conto	„			12947	91
„ Pferde- u. Geschirr-Conto	„			13161	25
„ Reparaturen-Conto . .	„			20008	41
„ Fabrik-Gebäude-Conto 4% Abschreibung . .	„	5388	41		
„ Fabrik-Utensilien-Conti 10% Abschreibung . .	„	16928	72		
„ Schweelerei-Gebäude-Conti 4% Abschreibung . .	„	8483	38		
„ Schweelerei-Utensil.-Conti 15% Abschreibung . .	„	47140	17		
„ Gruben-Conti 5½% Abschreicung . .	„	8937	66		
„ Kohlenfelder-Conto Abschreibung für Abbau	„	8523	02		
und Buchwerth . .	„	2877	06	98278	42
„ Saldo-Gewinn	„			78000	—
An	ℳ			240415	48

Credit.

Per Gewinn der Fabrik . .	ℳ	102644	47
„ Gewinn der Schweelereien	„	73127	17
„ Gewinn der Gruben . .	„	64643	84
Per	ℳ	240415	48

Halle a/S., den 1. Juli 1876.

Der Vorstand. E. Heinze. G. Spiegel. H. Beeck.
Der Aufsichtsrath. F. Pfaffe.

Braunkohlenbau-Gewerkschaft Fachshain zu Leipzig.
Außerordentliche Generalversammlung den 6. Sept. Nachm. 3 Uhr im „Mariengarten", Carlstr. Nr. 7, Leipzig.
Tagesordnung: Bestimmung über Höhe von Zubußen.
Der Vorstand.

Auction von Pferden und Wagen.
Dienstag d. 15. August Vormittags 11 Uhr versteigere ich Harz Nr. 18/19 2 Stück gute starke Arbeitspferde (Wallachen), 1 Schwarzer 8 u. 1 Mohrenschimmel 5 Jahr alt, eine leichtverdeckte Chaise 4sitzig, 1- u. 2sp. zu fahren u. n. a. S. m.
Febling, Auctions Commissar.

Ein junger Mann, seit längeren Jahren auf größeren Gütern als Rechnungsführer, Amts- und Standes-Amts-Secretair thätig gewesen, nebenbei Forst und Brennerei verwaltete, sucht, gestützt auf seine vorzüglichsten Empfehlungen, anderweite, seinen Fähigkeiten angemessene Stellung, gleichviel ob auf einer Fabrik oder einem Landwirthschaftlichen Etablissement. Gefl. Offert. unter **B. H. 20** befördert **Ed. Stückrath** i. d. Erped. d. Zeitung.

Ein junger Oeconom, mit den besten Zeugnissen versehen, **sucht** zum 1. October **Stellung als Feld- oder 1. Verwalter** in einer Rübenwirthschaft. Gefl. Offert. unter **Th. St.** erbeten durch die Annoncen-Expedition von **J. E. Scheele & Co.,** Braunschweig.

Ein Landgeistlicher, betagter Wittwer, alleinstehend, sucht für sein kleines Hauswesen eine Wirthschafterin. Antritt Michaelis d. J.
Darauf Reflectirende wollen sich wenden an den Pfarrer Dr. **Schmidt** zu Einsdorf b. Allstedt, Großherzogth. Weimar.

Eine Windmühle, **2** französische Mahlgänge, mit 1½ Morg. Acker u. Wohnhaus, im besten Zustande, ist zu verkaufen. Näheres beim Müller **Kohlberg** in Cöthen.

Tücht. selbstst. u. jüng. Wirthschafterinnen auf Ritter- u. Bauergüter weist nach Fr. **Fleckinger,** kl. Schlamm **3.**

Magdeburg-Halberstadt.
Für Güter im Verkehr zwischen Stationen der Königlichen Ostbahn einerseits und den Stationen Halle und Leipzig andererseits via Berlin-Stendal-Magdeburg, kommt dieselbe Fracht zur Erhebung, welche im Ostdeutsch-Sächsischen Verbande via Berlin-Bitterfeld berechnet wird. Die betreffenden Frachtbriefe sind mit der Vorschrift „via Stendal mit Umkartirung in Berlin" zu versehen.
Directorium.

Die Verwalterstelle auf Haferungen ist besetzt.

Eine Volontär-Stelle in einem größeren Geschäft wird sofort gesucht. Gef. Off. sub R. Z. # **125** postlagernd Naumburg a/S. niederzulegen.

Geld in jeder beliebigen Summe auszuleihen
gr. Wallstr. 24 III.

Ein Berliner Ofen mit luftdicht verschließbaren Thüren billig zu verkaufen Marktplatz **7.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760813-13/fragment/page=0009

Zur Erweckung erlöschender Lebenskräfte sind nach allgemeinem Ausspruche derjenigen Aerzte, welche die Malzpräparate des Kaiserlichen und Königlichen Hoflieferanten Herrn **Joh. Hoff** in Berlin am Krankenbette erprobt haben, dessen Malzextract und Malz-Chocolade, abwechselnd gebraucht, und bei Husten noch die Brust-Malzbonbons unübertrefflich. — Samter, 28. Februar 1876. Für meinen leidenden Zustand etc. Dr. **Praetel**, k. Kreisphysikus. — Sorau, 19. Februar 76. Für einige Patienten. Dr. **Tzschaschel**, prakt. Arzt.

Verkaufsstelle bei

D. Lehmann in Halle a S., General-Depot, Leipzigerstrasse 105.

Neubauten-Eindeckungen, Schieferbekleidung an Fenster und Giebel 2c., sowie sämmtliche Reparaturen an **Schiefer-, Ziegel-, Papp- u. Holzcement-Dächern**, einschließlich der Blitzableitungen, übernimmt und führt sorgfältig aus

Carl Heine, Schiefer- u. Ziegeldeckermstr.
Halle a/S., an d. Moritzkirche 5.

Die vorzüglich antiseptisch wirkenden
Thymol- u. Salicylsäure-Präparate,
als: **Zahnpasta, Mundwasser, Zahnpulver**,
empfiehlt
die Droguenhandlung
von ***H. Sohncke***, Apotheker,
gr. Steinstr. 2. (vorm. A. Kubisch) gr. Steinstr. 2.

Den Herren **Aerzten** zur Beachtung empfohlen!

Von den Herren **Giffey, Schiele & Co.** in **Rohrbach** wurde mir in einer verschlossenen Blechbüchse das in deren Fabrik angefertigte **Kindermehl** zur chem. Analyse resp. zur Begutachtung übergeben. Die Untersuchung ergab, daß dasselbe ein feines, trockenes, gelbliches Pulver von angenehmem, an Milch erinnernden Geruch ist.

Dasselbe enthält im Durchschnitt von zwei Central-Analysen:

Hygnoscopische Feuchtigkeit	7,24 %.
Plastische, stickstoffhalt. Nährstoffe	11,05 „
Respiratorische stickstofffreie	79,99 „
Anorganische Nährstoffe (wie Aschensalze)	1,72 „
Summa:	1000.

Die anorganischen Nährstoffe (Aschensalze) enthielten:

Kali	28,95 %.
Phosphorsäure	32,27 „

Die Resultate dieser Analyse ergeben unzweifelhaft, daß das vorliegende **Kindermehl** von **Giffey, Schiele & Co.** alle diejenigen organischen Stoffe, welche zur Bildung des Körpers erforderlich und in der Muttermilch enthalten sind, in leicht assimilirbarer Form enthält und in keiner Weise von ähnlichen Präparaten übertroffen wird.

Hiernach kann ich dieses **Kindermehl** als Surrogat für die Muttermilch nur empfehlen. Der Königl. Professor der Universität

Bonn, d. 10. Aug. 75. Dr. **Moritz Freitag.**

Das alleinige Depôt des obigen vorzüglichen **Kindernahrungsmittels**, über das sich noch andere wissenschaftliche **Autoritäten** in ähnlicher Weise aussprechen, befindet sich in **Halle a/S.** bei ***Eugen Causse***, Leipzigerstraße 85.

Magen- u. Darm-Katarrh oder Verschleimung und damit verbundene Nebenkrankheiten werden nach einer bewährten Methode und zwar **leicht, sicher** und **wahrhaft gründlich** beseitigt von **J. J. F. Popp** in **Heide** (Holstein).

Zur Locomobilenfeuerung
empfehle als bewährtestes Heizungsmaterial:
Prima Zwickauer Pechstückkohlen
in ganzen Lowries sowie im Einzelnen zu billigsten Preisen.
Gustav Mann junior.

Galloway Patent-Dampfkessel
(Ehrendiplom Wiener Weltausstellung 1873),
je nach Größe mit **2** bis **33** conischen Röhren, als vorzüglich anerkannt durch bedeutende Ersparniß an Heizmaterial, Erhöhung der Kraft, große Dauerhaftigkeit und ausgezeichnete Wassercirculation. Zeichnungen, Preise und sonstige Auskünfte ertheilt Unterzeichneter und empfiehlt gleichzeitig
beste schottische Treibriemen
zu außerordentlich billigen Preisen, aus der Fabrik von **H. Henderson & Sons, Dundee,** alleinige Lieferanten für sämmtliche **Werkstätten des großbritannischen Marineministeriums.**
Ferner [H. 33814.]
Patent Fuel Economiser
(Kohlen ersparende Vorwärmapparate).
R. A. Rüdiger, **Gera** (Reuss),
General-Agent für Deutschland und die Schweiz.

Für Gärtner.

Meinen über 5 Morgen großen, am Wasser gelegenen Garten, mit Wein, Spargel, Obst 2c. will ich nebst großem Wohnhause, Stallung, Böden auf lange Jahre verpachten und kann Pächter auch noch dicht daran gelegenen Acker mit erhalten.

G. Demelius,
H. 53094.] **Halberstadt.**

Ein junger Kaufmann, 26 Jahr alt, militärfrei, der im Waaren- u. Bankgeschäft erfahren, sucht per 1. October cr. oder früher eine möglichst selbstständige Stellung. Offerten erbeten unter A # 10 durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein schwarzer Newfoundland-Hund ist billig zu verkaufen. Nachfrage: Sophienstraße 13.

Buchalter-Gesuch.

Ein **unverheiratheter cautionsfähiger Kaufmann** wird für eine **Malzfabrik** als Buchhalter und Reisender gesucht. Diejenigen, die schon eine gleiche Stellung inne hatten, erhalten den Vorzug. Gef. Offerten **sub R. V. 938bz.** an **Haasenstein & Vogler** in **Chemnitz** erbeten. (H. 3938bz.)

Tüchtige solide Maurergesellen und Handarbeiter werden bei dem Bau der Provinzial-Irrenanstalt in Alt-Scherbitz noch angenommen.

H. Wust, Mauermeister
in Gröbers.

Ein junges Mädchen für die Küche, welche etwas Hausarbeit mit zu übernehmen hat, sucht zum 1. October Frau Director **Schulz**, Zuckerraffinerie. (H. 52100.)

Joppen nach den **neuesten**
Façons empfehle in reicher Auswahl.
L. Richter's Filial.

Mein großes Lager in [H. 52081.]
Damen- und Kinderschürzen
in Seide, Moirée, Lüstre, Leinen, Piqué und Shirting, sowie das Eleganteste in
Morgenhauben bringe in empfehlende Erinnerung.
Emil Erbss' Nachf. Paul Nägler.
104 Leipzigerstrasse **104.**

5000 Stück
gestickte Streifen,
Schweizer Fabrikat,
in den prachtvollsten Mustern empfehle zu auffallend billigen Preisen.
gr. Ulrichsstr. 12. **Carl Beseler,** gr. Ulrichsstr. 12.

Danksagung.

Drei Jahre litt ich an einer schmerzhaften **Flechte**, welche sich über **die Wade** des **rechten Beines** verbreitete. Viele dagegen angewandte Mittel blieben erfolglos, bis ich auf Anrathen die **Universal-Seife***) des **Herrn J. Oschinsky** hierselbst, **Carlsplatz Nr. 6**, gebrauchte, die mir alsbald Linderung verschaffte und nach mehrwöchentlicher regelmäßiger Anwendung bin ich von meinem Leiden vollständig geheilt worden. Herrn **Oschinsky** sage b sten Dank und empfehle ähnlich Leidenden obige Universal-Seife.

Breslau, den 16. August 1873.

v. Doornum, Kupferschmiedemeister.

*) Zu beziehen bei **Albin Hentze** in **Halle**, Schmeerstraße 36.

Zur Sedanfeier

empfiehlt die unterzeichnete Fabrik Büsten Sr. Majestät und des Kronprinzen aus Bitterfelder Masse gefertigt, mit eingebrannter Broncirung (mit Consol **72** cm. hoch), als Dekoration von öffentlichen Lokalen, sowie als Privatzimmer Schmuck. Die Büsten sind von der Königl. Regierung zu Merseburg und anderen Autoritäten als „vorzügliche Schulklassen-Dekoration“ bestens empfohlen, verändern sich selbst nach hundertmaligen Waschungen nicht, bilden deshalb eine dauernde Zierde und ersetzen vollständig die theuern Broncebüsten.

☛ Preis jeder Büste incl. Verpackung **12** Mark.

Etwaige Aufträge erbitten wir uns recht bald, um noch vor dem 2. September effektuiren zu können.

Bitterfeld, den 8. August 1876.

Kuntze & Comp., Siderolith-Waaren-Fabrik.
Vertreter in Halle: F. Schuster, Geiststr. 42.

Vermiethung.

1 herrschaftl. Parterrewohnung (7 heizb. Piècen), Bernburger Str. **37**, ferner eine kleinere Wohnung, 3 Treppen hoch, sowie das ganze Häuschen Harz 18/19, auch Pferdeställe u. Kutschschuppen zu vermiethen.

Stößel, gr. Ulrichsstr. 36.

Verkauf.

Ein Pferd, 1 halbverd. Kutschwagen, 1 gr. u. 1 kl. Leiterwagen, 1 Düngerwagen, 2 Getreidefegen, 1 Drillmaschine, Pflüge, Eggen, Pferde- u. Ochsengeschirre 2c. 2c. verkauft

Stößel, gr. Ulrichsstr. 36.

Neue russische Sardinen in Fässern und einzeln am billigsten bei

C. Müller Nachf.

Hülsen lange Gasse 8

Eine Plan- u. Spitzendrehbank

v. 650 m/m. Spitzenhöhe ist billig zu verkaufen, event. gegen eine kleinere Leitspindeldrehbank umzutauschen bei

Sonntag & Co.
in **Leipzig.**

Lehrlings-Gesuch.

Für das **Contor** resp. **Lager** u. **Detail-Verkauf** unserer **Honigkuchen, Confecturen- u. Chocoladen-Fabrik** suchen wir per 1. October einen mit tüchtigen Schulkenntnissen ausgestatteten jungen Mann als Lehrling.

R. & A. Brandt,
Halle a/S.

Ein Pianoforte, gut erhalten, fast wie neu, ist zu verkaufen Rannische Straße **3** II.

Dr. Tiedemann's Präparate Pen-tsao über deren fast wunderbaren Erfolge z. Einsicht 1000fält. med. Anerkenn. vorliegen, haben mit Recht unter den Aerzten großes Aufsehen erregt u. bewiesen, daß diese Mitt. ☛ **unbestreitbar das bisher Vollkommenste erreichen** u. mit marktschr. Anpreis. meist schädl. wirk. Reizmitt. nichts gemein haben. Preis incl. Verp., ausführl. Gebr.-Anweis. und Brochüre von Medizinalrath Dr. J. Müller in Berlin **7** Mark.

Verkauf nur in Apotheken, deren Inhaber sich zu wenden belieben an

Dr. Ludwig Tiedemann,
Königl. Preuß. Apotheker I. Cl. in Stralsund a. d. Ostsee, Königr. Preuß.

30—40000 Mark

sollen auf erste Hypothek in hiesiger Stadt gute Lage verliehen werden. Reflektanten belieben Adresse unter S. # **6184** in der Annoncen-Expedition von **M. Triest** in Halle a/S. niederzulegen.

Geld auf erste Hypotheken mit pupillarischer Sicherheit wird von pünktlichen Zinszahlern gesucht. Selbstdarleiher werden gebeten gef. Adresse unter B. # **61** an die Annoncen-Expedition von **M. Triest**, Halle a. d. S. zu richten.

Ich bin vom 15. d. M. ab für einige Zeit verreist und werde meine Rückkehr in diesem Blatte wieder anzeigen.

Prof. **Weber.**

Pension.

In einer Provinzialstadt in der Umgegend Magdeburgs finden **2 Knaben** aus **guter** Familie bei einem **Gymnasiallehrer** unter Zusicherung **sorgfältig. Beaufsichtigung** und **guter Pflege freundliche Aufnahme.** Pension **750—900** ℳ. Gef. Offert. sub **R. M. 1534** beförd. **Rudolf Mosse** in **Magdeburg.**

Ein gebildetes Mädchen wird unter sehr annehmbaren Bedingungen zur Stütze der Hausfrau gesucht. Antritt sofort oder 1. September. Gefl. Offerten unter A. K. 120 post. rest. Weissenfels.

Drachen
aus **Papier** und **Leinwand, für Wiederverkäufer u. im Einzelnen sehr billig** bei
Albin Hentze, Schmeerstr. **36.**

Bilder-Rahmen
in allen Größen und Sorten, **für Wiederverkäufer** und **im Einzelnen sehr billig** bei
Albin Hentze, Schmeerstr. **36.**

Asphalt-Dachpappen
von bester Qualität in Rollen empfehlen zu Fabrikpreisen
B. Schmidt & Co.

Gesundheit ist Reichthum!
Lehmer's
Deutsches Porterbier
Malz-Extrakt
als
vorzüglichstes **Hilfs-** und **Stärkungsmittel** bei allen körperlichen und geistigen Leiden. Dieses mein Deutsches Porterbier hat nach genauer chemischer Analyse des Herrn Dr. **Tieftrunk** vor vielen anderen derartigen Präparaten den meisten Nahrungsstoff, wird nach Vorschrift und mit besonderer Achtsamkeit gebraut und erfreut sich der verbreitetsten Empfehlung der größten Autoritäten der Medicin.

Preis à Fl. **20** Pf., **17** Fl. **3** Mk. excl. Fl. oder auch **17** Marken zu beliebigem allmähligen Gebrauch.

Echt
Zerbster Bitterbier,
rein und unverfälscht, das beste der Gesundheit zuträglichste Hausbier, sowie für stillende Frauen, ferner bei rhachitischen, scrofulösen und verfütterten Kindern, bei Knaben und Mädchen, die durch rasche Entwickelung (Wachsthum) herabgekommen sind und an Verdauungsbeschwerden leiden.

Preis à 1/2 Fl. **25** Pf., 13/1 3 Mk. 1/2 Flasche à **13** Pf., 25/2 3 Mk. excl. Flaschen. Von beiden Sorten halte ich fortwährend reichhaltiges Lager und gebe von 1/4 Tonne an in Fässern zu Originalpreisen ab. Die Ablieferung erfolgt kostenfrei ins Haus.

E. Lehmer, Halle a. S., Rathhausgasse 12.

Niederlage des echten **deutschen Porters** und **Zerbster Bitterbieres.**

Ein Regenschirm ist im Stadtschützenhause stehen geblieben. Abzuholen beim Kastellan.

Ein Ueberzieher vor einigen Wochen im Bodethale im Harz gefunden. Eigenthümer kann sich melden in Halle a/S., Brunnengasse Nr. 3.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760813-13/fragment/page=0010

Hallisches Sonntagsblatt.

Extra-Beilage zu Nr. 188 der „Hallischen Zeitung."

№ 33. Halle, den 13. August 1876.

* Gewerbliche Skizzen.

XLVI. Die Chemikalien aus Deutschland auf der Welt-Ausstellung.

(Schluß.)

Merkwürdig ist, daß die berühmte chemische Fabrik von Friedrich Jobst in Stuttgart nicht großartiger vertreten ist. Ihre Präparate von Chinin und dessen Verbindungen, darunter manches Neue, von Opium, Morphium ꝛc. verdienen alle Anerkennung, aber in quantitativer Beziehung und namentlich bezüglich der äußeren Ausstattung, hätte wohl die Fabrik ein Uebriges thun können.

Wichtige Export-Artikel für die deutsche Chemie sind die ätherischen Oele, welche namentlich in Leipzig in ausgezeichneter Qualität fabricirt werden. An der Ausstellung derselben haben sich mehrere alte berühmte Firmen betheiligt, unter denselben Brückner, Lampe u. Co., C. Sachse u. Co. in Leipzig, Heinrich Hänsel in Pirna, Schimmel u. Co., Gödecke u. Co., Kluge u. Pöritzsch und Bernhardi in Leipzig.

Neu auf diesem Gebiete sind die Präparate, welche das Streben der Chemiker zeigen, sich bei Gewinnung dieser Körper von den Naturprodukten unabhängig zu machen. Hier sei ganz besonders das künstliche Bittermandel-Oel und das Senf-Oel erwähnt, welche aus Allyalkohol gewonnen werden. Wie von Sachverständigen versichert wird, kommen diese Präparate, namentlich das Bittermandel-Oel des Dr. F. Wilhelmi in Reudnitz bei Leipzig, dem aus Pflanzenstoffen erzeugten Oele an Güte völlig gleich. Diese ätherischen Oele haben für die Parfümerie-Fabrikation eine ganz besondere Bedeutung.

Die Mineral-Farben Fabrikation wird in Deutschland stark betrieben, namentlich bildet Ultramarin einen wichtigen Ausfuhr-Artikel, ebenso Zinkweiß, Zink-Gelb und Cadmium-Gelb. Was in diesem Zweige geleistet wird, davon zeugt die kolossale Ultramarin-Pyramide der Nürnberger Ultramarin-Fabrik und andere höchst beachtenswerthe Ausstellungen. Eine große Anzahl bedeutender Firmen haben sich an der Ausstellung von Metall- und Erdfarben betheiligt, was allein schon ein Beweis davon ist, daß diese einen erheblichen Absatz in den Ver. Staaten haben.

Die Fabrikation von Anilin- und Alizarin-Farben ist fast deutsches Monopol. Wiewohl auch die Chemiker anderer Länder sich in der Fabrikation dieser Farben versuchen, hat bis jetzt immerhin Deutschland noch das Feld behauptet und etwa drei Viertheile aller consumirten Anilin-Farben geliefert. Diese Prominenz macht sich auch in der Ausstellung der deutschen Kattune und Baumwollen-Sammete bemerkbar, welche einzig bezüglich der Farbe dasteht. In diesem Theile der Ausstellung finden wir besonders drei Fabriken vortrefflich vertreten: die Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation in Rummelsburg bei Berlin, deren technischer Director Herr Dr. Martius als Sachverständiger hier anwesend ist und auch die hauptfächlichsten Arrangements für die Ausstellung aller chemischen Etablissements getroffen hat, ferner Friedrich Bayer u. Co. in Barmen und D'Andrian und Wegelin in Mülhausen, Elsaß. Erstere Firma hat eine vollständige Sammlung aller Anilin-Farben ꝛc. veranstaltet und hat die Bescheidenheit besessen, die am leichtesten zu färbenden Seiden-Garne unvortheilhaft zu placiren, um dafür die bedeutend schwieriger zu färbenden Wollen- und Baumwollen-Garne in das beste Licht zu stellen. Die Fabrik fordert die Beurtheilung der Kenner dadurch heraus, weiß aber sicherlich, was sie thut, denn, wie versichert wird, kann z. B. das sogenannte Martius-Gelb in zwei Schattirungen schwerlich an Schönheit erreicht werden. Dieselbe Fabrik stellt auch eine neue Farbe des Rubin aus, welches von ihr nach dem Nitrobenzol-Verfahren bereitet wird. Die Anwendung von Arsenik-Säure ist bei Darstellung sämmtlicher Anilin-Farben der Fabrik ausgeschlossen; ihre Farben sind daher frei von Arsenik. Durch das erwähnte neue Verfahren werden die Arbeiter in der Fabrik nicht mehr gefährdet und das faktisch bessere Produkt kann allgemeine Anerkennung finden.

Die Firma Bayer und Co. hat in ihrer Ausstellung die Bereitung der Anilin- und Alizarin-Farben von Anbeginn an, letzterer einer blendend rothen Farbe in mehreren Nuancen, welche den Krapp ersetzen soll, darzustellen versucht. Sie zeigt Kohlenblöcke, Holztheer, die daraus gewonnenen Präparate und schließlich die Farben selbst und die damit gefärbten Garne.

Auch die Firma D'Andrian und Wegelin hat sehr feine und werthvolle Produkte ausgestellt, welche in den meisten Kattun- und Wollenfabriken gebraucht werden.

Als eine ganz eigenthümliche Industrie, welche in keinem Lande derartig ausgebildet und vervollkommnet ist, kann die Fabrikation des Paraffin aus gewöhnlicher Braunkohle bezeichnet werden. Dieselbe ist namentlich in dem Braunkohlen-Distrikt der Provinz Sachsen daheim und hat in den letzten Jahren besonders Großes geleistet. In dem Schaukasten der Fabrik des Dr. Hübner in Rehmsdorff bei Zeitz steht z. B. heute noch eine große und ziemlich dünne Platte von Paraffin, welche sich trotz der Hitze auch nicht im geringsten gezogen hat. Diese Platte steht mit der schmalen Seite nach unten und in fast senkrechter Stellung.

Auch die Sächsisch-thüringische Actiengesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung hat eine große Ausstellung veranstaltet und zeigt unter Anderem die Braunkohle und Schwefelkohle, aus denen die prächtigen Paraffinkerzen fabrizirt werden.

Erdfarben, kölnisches Wasser von zwei Farinas, Gelatine in prächtigen Farben, Oel- und Wasserfarben, Farben für Buch- und Steindruck, Kiefer- und Latschen-Extrakte, Sämerei- und Wurzel Essenzen, Hautwasser und Puder, Toilettseifen, darunter namentlich sehr gelungene Nachbildungen von Früchten, welche auf dem südamerikanischen Markte Absatz finden ꝛc. ꝛc., sind ebenfalls in dieser Ausstellung zu finden.

Ganz besonders zu loben an der Ausstellung der Chemikalien Deutschlands ist, daß dieselbe eine einheitliche und durchaus geschmackvolle ist. Man sieht es derselben an, daß sie von einem Kopfe geplant und durchgeführt ist, trotz mancher Schwierigkeiten, welche sich entgegengestellt haben mögen und vielleicht bisweilen unnöthiger Weise gemacht worden sind. Herr Dr. Martius, welcher bereits in Wien mit den Arrangements für die Ausstellung der Chemiker betraut war, hatte auch hier die Oberleitung, und muß ihm zugestanden werden, daß sie Tüchtiges geleistet hat. Er wurde dabei von Herrn Schering erfolgreich unterstützt. Ganz besonders verdient hervorgehoben zu werden, daß sich diese Ausstellung unabhängig von Regierungseinflüssen gehalten hat. Schon in Wien hatten die Chemiker ihre Unkosten allein getragen und hier haben sie dasselbe gethan. Dies ist für spätere Ausstellungen auch anderen Industrie-Branchen zu empfehlen, weil dadurch gewiß manche Klippe umschifft wird, welche sonst sich der erfolgreichen Repräsentation entgegenstellt.

Für die Laien ist die Ausstellung der deutschen Chemiker kaum mehr als eine Reihe von gläsernen Gefäßen mit allerlei kuriosen bunten Steinen und Flüssigkeiten, für den Kenner hingegen hat sie einen außerordentlichen Werth und wird deshalb auch täglich mit großem Fleiße studirt.

Das Aosta-Thal.*)

Von Otto Ule.

Die Zeit der Sommerfrische und der Touristenzüge ist wieder gekommen. Wer sich irgend von dem Staube der Alltäglichkeit losmachen kann, eilt hinaus in die grünen Thäler unserer heimischen Gebirge oder hinauf zu den umgletscherten Höhen der Alpen, um sich von den Anstrengungen des Berufslebens oder von der erschlaffenden Ruhe des Nichtsthuns zu erholen, um Leib und Seele im Anschauen der Naturherrlichkeit zu erfrischen, um seine Phantasie mit Bildern zu erfüllen, die seinen Gedanken für ein ganzes Leben Stoff zur Bethätigung geben. Dieses Touristenleben ist ein charakteristischer Zug unserer Zeit, wesentlich vermittelt durch die große Erleichterung des Verkehrs, und es hat viel dazu beigetragen, den Gesichtskreis der heutigen Menschen zu erweitern, vor Allem aber den Sinn für Naturschönheit neu zu beleben. Die Kultur, welche die Erdoberfläche nur als ein dem Menschen anvertrautes Kapital betrachtet, das man ausbeuten muß, um möglichst reiche Erträge zu gewinnen, hat vielfach die Natur ihrer ursprünglichen Reize entkleidet. Die Wälder und Baumgruppen sind verschwunden, die Quellen versiegt, die Flüsse geregelte Wasserstraßen geworden, die grünen Flächen schachbrettartig in Felder zerschnitten. Mancher genießt in seinem ganzen Leben nicht mehr den Anblick einer wahrhaft schönen Natur. Nur in unsern Bergen, wo die Arbeit nicht lohnt oder der erobernden Kultur unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenstehen, kann man noch die ungestörte Harmonie der Landschaft finden, und auch da hat sie der Mensch in der Meinung, sie zu verschönern, durch mancherlei Zuthaten, geschmacklose Bauwerke, künstliche Wasserfälle, beschriebene Felswände ꝛc., vielfach bereits unkenntlich gemacht. Der Großartigkeit der Alpen gegenüber verschwinden freilich solche kleinliche Versuche industrieller Unternehmer, die sich einen Besitztitel auf schöne Aussichten, auf Wasserfälle, auf Höhlen oder romantische Felsgebilde erworben haben, und dort vermag man wenigstens aus dem Bereich dieser Verunstaltungen zu gelangen, wenn man einige tausend Fuß höher hinauf in die stillen Regionen der Gletscher, in die heimlichen Hochthäler steigt. Dort in den Alpen ist noch unverfälschte Natur zu finden, dort kann die Seele mit unvergßlichen Eindrücken sich füllen, Eindrücken der Erhabenheit, wie lieblicher Anmuth, und wohl dem, der als Fußwandrer in der vollsten Unabhängigkeit von Reisegesellschaft und Gepäck ihre

*) Die nachfolgenden lebendigen Schilderungen sind ein Theil des letzten, unvollendet gebliebenen Beitrags unsres verstorbenen Dr. Otto Ule für die Zeitschrift „Die Natur". In kürzester Zeit werden wir auch das Bild des Dahingeschiedenen in diesem Blatte bringen. Die Redaction.

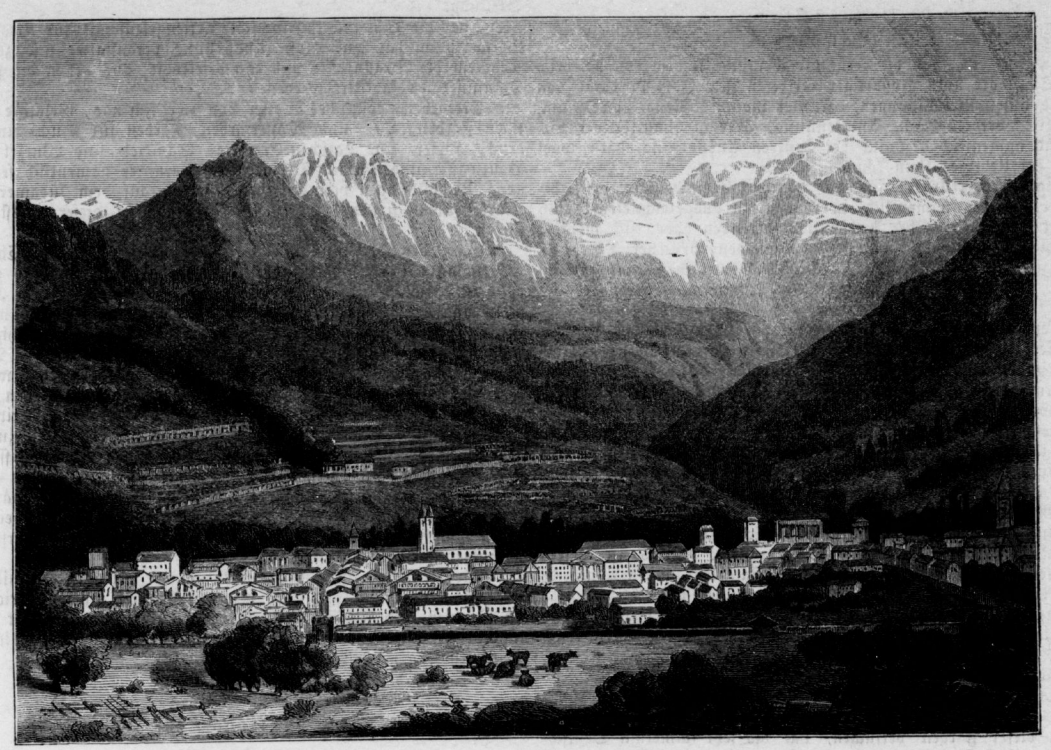
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760813-13/fragment/page=0011

Thäler und Höhen durchziehen kann, ungestört den vollen Genuß ihrer Reize genießend!

Gewöhnlich setzt den deutschen Touristen die hohe Alpenmauer, welche das Wallis vom Monterosa bis zum Montblanc gegen Süden umwallt, eine Grenze, die höchstens überschritten wird, um nach den schönen Seen Italiens hinabzusteigen. Aber gerade an der Südseite dieser riesigen Gebirgsmauer hat die Alpennatur uns einige ihrer entzückendsten Geheimnisse bewahrt. Herrliche Thalschluchten von Gletschern umsäumt, von donnernden Wasserstürzen und schäumenden Cascaden belebt, schneiden tief in die Gehänge ein. Vor Allem breitet sich längs der ganzen Gebirgsmauer ein Thal aus, das, reich an Naturschönheiten zugleich durch seine geschichtlichen Erinnerungen und seine Bauwerke das Interesse des Reisenden im höchsten Maße verdient. Das ist das fast 30 Stunden lange Aosta-Thal, das, von der Doire durchflossen, vom Fuße des Montblanc selbst sich bis zur italienischen Ebene hinabzieht. Hier hat die Natur auf engem Raume die erhabensten wie die anmuthigsten Reize vereinigt, Gletscher und ewigen Schnee, Bergströme und rauschende Cascaden, düstere Wälder und lachende Fluren von entzückender Frische. An dieses Thal knüpfen sich große Erinnerungen der Geschichte; hier haben die Herren der alten Welt, die Römer, unvertilgbare Spuren ihrer einstigen Herrschaft zurückgelassen; hier sind Hannibal und Napoleon an der Spitze siegreicher Heere vorübergezogen; von hier drang Karl der Große nach Italien ein; hier hat die Feudalzeit ihre Burgen und Schlösser errichtet, die zum Theil heute noch unversehrt stehen. Wer einmal dieses Thal durchwanderte, dem bleibt es unvergeßlich, und wenn es mir gelingen sollte, manchen deutschen Touristen diesem reizenden Winkel der Erde zuzuführen, werde ich des Dankes mich freuen.

Das vormalige Herzogthum, die heutige Provinz Aosta ist eines der größten Alpenthäler. Es erstreckt sich zunächst etwa in einer Länge von 100 Kilometern von West nach Ost, wendet sich aber dann in südöstlicher Richtung und mündet in die Ebene von Ivrea. Von Nord und Süd laufen zahlreiche, zum Theil bedeutende Seitenthäler dem Hauptthal zu, von Norden her die Thäler von Courmayeur, Valpelline, Valtournanche und Challand und im Nordosten das Thal von Gressoney, auch die Vallaise genannt, von Süden her die Thäler von Valgrisanch Rhêmes, Valsavaranche, Cogne und Champorcher. Diese Seitenthäl sind von hohen Bergen umschlossen, deren Gipfel zum größten Th ewiger Schnee krönt, während ihre Gehänge düstre Fichten- und Lä chenwälder bedecken, die leider freilich durch die Ausbeutung für zahlreichen Berg- und Hüttenwerke von Tag zu Tag sich lichten. seiner ganzen Länge wird das Thal von der Doire durchflossen, die a vier Hauptquellbächen ihren Ursprung nimmt. Der eine dieser Bä entspringt in einem kleinen Hochthale nördlich vom Hospiz des klein St. Bernhard und vereinigt sich, nachdem er den furchtbaren Schlu von Pont Sarran durchbraust hat, beim Dorfe La Thuille mit de zweiten Quellbach, der aus einem See des schönen, sich südlich üb La Thuille erhebenden Berges Rutor kommt. Der durch ihre V einigung gebildete ansehnliche Bach rauscht dann bis zum Flecken Pr Saint-Didier weiter, wo ihm aus dem Thale von Courmayeur d beiden andern Quellbäche vereint entgegenströmen. Der eine von d sen nimmt seinen Ursprung in den Gletschern der Allée-Blanche u durchfließt den Comballes-See, während der andere aus der Thalschlu von Ferror an der Grenze des Wallis hervorbricht. Unweit der Bäd von La Saxe vereinigen sich beide Bäche, um bei Pré-Saint-Didi den von La Thuille kommenden Fluß zu verstärken. Auf dem wei ren Laufe durch das Thal von Aosta fließen der Doire von allen Se tenthälern zahlreiche Gebirgsbäche zu. Erst nach seiner Vereinigu mit dem Buthier, einem wilden Bergwasser, das aus dem See d großen St. Bernhard herabstürzt und sich etwas unterhalb der Sta Aosta mit dem Hauptfluß vereinigt, nimmt dieser den Namen Do Baltea an. In seinem ganzen Verlaufe bietet der Fluß einen üb aus mannigfaltigen Anblick dar. Bald ist er ein wildtosender Be strom, der zwischen gewaltigen Felsblöcken dahinschäumt oder sich donnernden Cascaden in tiefe Schlünde stürzt, bald ist er ein still sanfter, fast majestätischer, mitten durch grüne Wiesenflächen sich hi schlängelnder Strom. Die Gestaltung des Thales selbst, das sich v Zeit zu Zeit schluchtenartig verengt und dann wieder zu weiten fruc baren Flächen ausbreitet, veranlaßt diese Wechsel des Flusses.

(Fortsetzung folgt.)



Aosta von der Südseite gesehen.

§ Die neuen Bauten der medizinischen Fakultät in Halle.

Mit Abbildung.

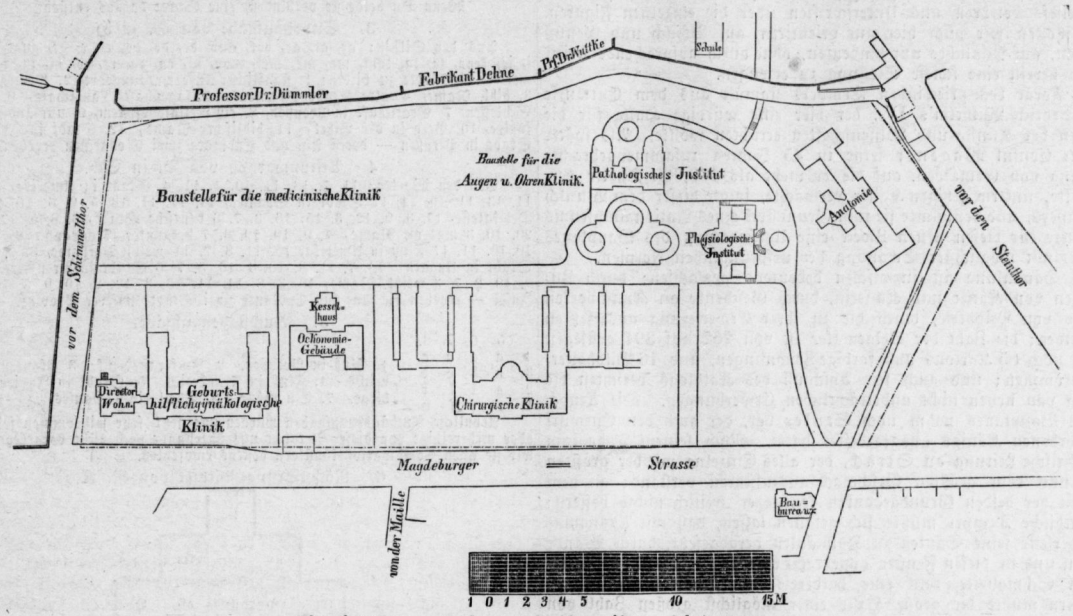
Fast unbemerkt und in aller Stille ist in diesem Sommer ein Werk begonnen, welchem für die Zukunft unserer Stadt und Universität eine große Bedeutung innewohnt, der Bau der neuen Kliniken und medicinischen Institute.

Heute, wo wir die Erfüllung der sehnlichsten Wünsche so nahe gerückt sehen, will es uns fast ein Unding erscheinen, daß man so lange die alten Zustände ertragen konnte. Seit Krukenberg im Jahre 1819 in dem auf der Stätte des jetzigen chemischen Laboratoriums gelegenen verhältnißmäßig sehr winzigen Gebäude eine Klinik von 30 Betten gründete, hat nicht nur unsere Universität, sondern auch die medicinische Wissenschaft besonders einen ungeahnten Aufschwung genommen, welcher die alten Zustände perhorrescirt. Bere im Jahre 1839 wurde das Frontgebäude der jetzigen Klinik am Do platze gebaut und erwies sich nach einigen Jahren schon so unzureichen daß die beiden Hinterflügel 1857 angehängt werden mußten. Ab einestheils die den heutigen hygieinischen Grundsätzen geradezu wide sprechende Lage der Krankenanstalt, anderntheils die absolute Unmö lichkeit, dringend gebotene Erweiterungen vorzunehmen, führten a neue Pläne hin. Gleichzeitig war der Zustand der übrigen medicin schen Institute ebenfalls unzureichend. Die mehr oder weniger jun Wissenschaft der Physiologie, deren heutige Gestaltung zum groß Theil auch mit aus den Forschungen unseres hochverehrten Mitbürger

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760813-13/fragment/page=0012

G.-R. Volkmann, hervorgegangen ist, hatte ihr Heim in der Wohnung dieses Gelehrten. Erst als Volkmann den physiologischen Uebertritt dem Prof. Goltz anvertraute, konnte man von einem physiol. Institute sprechen, da Goltz auf dem Harze ein Gebäude als solches auf eigne Kosten einrichtete, welche er später nach einiger Anordnung vom Staate vergütet erhielt. Aber ein einziger Blick auf diese wissenschaftliche Villa genügt, um ihre Unvollkommenheit zu erkennen. Aehnlich ist es übel bestellt mit der Pathologie, für welche erst seit 1873 ein Professor ordinarius Ackermann hier ausschließlich thätig ist. Sie hat sich etablirt in den auch von Professor Hasse zu physiol. Zwecken benutzten Räumen des alten Reil'schen Hauses an den Mühlen — ein dürftiges Gewand, welches ärmlich um die stolze Gestalt der pathologischen Wissenschaft flattert. Die ursprünglich in dem alten Salzmagazin am Paradeplatze, heutigen Bibliothek, ansehnhafte Anatomie hielt sich seit Anfang d. Jahrh. in der fürstlichen höflichen Residenz auf, collidirte aber dort außer mit sich selbst sehr empfindlich mit dem ebenfalls unzureichenden geburtshülflichen Institute, und selbst die fast nach Decennien zählenden Bemühungen des Volkmann um Erlangung eines neuen Gebäudes schienen scheitern zu sollen. Da, ungefähr um die Zeit der jüngsten Sonnenwende unserm Cultusministerium, schossen die ersten Strahlen der Morgenröthe einer neuen Zeit am Sehnsuchtshimmel unserer medicinischen Cultur empor, zunächst in Gestalt einer anständigen Geldbewilligung, welche schleunigst als geeignetstes Terrain die „Marienbreite" zwischen Stein- und Schimmelthor käuflich erstanden wurde. Mit der Errichtung eines Königlichen Universitätsbauamtes, an dessen Spitze Landbaumeister von Tiedemann berufen wurde, schien der Ausgang

Straßen gelegenen Gebäude werden geräumige Vorgärten angebracht, so daß der Anblick von außen ein entschieden freundlicher sein wird. Dazu kommt, daß die von Tiedemann entworfenen Façaden von einer wohlthuenden Schönheit und geschmackvollen, edeln Einfachheit sind. Auf Ansuchen der Stadt hat die Universität das nöthige Gelände zu einer Straße längs der „Franzosenmauer" bewilligt, jedoch auf das Verlangen der betr. städtischen Behörden, auch die Straße selbst zu bauen, selbstverständlich nicht eingehen können. Der Fußweg zwischen Stein- und Magdeburger Straße wird zu einem Fahrweg erweitert und bildet die nördliche Grenze des Baugeländes, in sehr stumpfem Winkel fast in gerader Linie auf die Krausenstraße stoßend. An der Südgrenze, Militärtodtenacker, liegt das Hauptthor, von welchem aus, parallel Magdeb. Straße, mitten durch das ganze Gelände bis zum Abhang ein Fahrweg führen wird. Ein anderer Fahrweg, für Leichentransport bestimmt, läuft durch dichte Parkanlagen hindurch vom pathol. Institute, welches auch Privaten Behufs Obduktion Angehöriger zur Verfügung gestellt werden soll, auf die Ecke gegenüber der Krausenstraße. Die neuen Kliniken — chirurgische, geburtshilfliche nebst Directorialgebäude, medizinische, Augen- und Ohrenklinik — werden nach den neuesten Principien gebaut, meist Barackenstyl, und haben die einzelnen Directoren durch Reisen in das Ausland sich an Ort und Stelle informirt. Zunächst wird die chirurgische Klinik fertig gestellt werden und im Vereine mit der geburtshilflichen, für welche die Pläne jetzt in Berlin geprüft werden, vielleicht Ende des nächsten Jahres übergeben werden können. Nacheinander, bez. gleichzeitig wird sich der Bau der übrigen Anstalten anschließen. Der Zeitpunkt der Vollendung läßt sich noch nicht bestimmen.



Situationsplan, entworfen vom Landbaumeister v. Tiedemann, nach photographischer Verkleinerung in Holz geschnitten von Gustav Richter.

sichert. Herr von Tiedemann nahm sich energisch der Angelegenheit an, und trotz dessen erfolgte keine Entscheidung, so daß sogar in der Frühjahrssession des Abgeordnetenhauses Virchow bei der Etatsberathung eine ernste Mahnung an die Regierung ergehen ließ. Und nunmehr brachte erst ein Personenwechsel im hohen Bauministerium die Sache in Fluß, und die Gesichter, welche im Frühjahr auf der Marienbreite anstatt auf wachsende Kliniken, bitter enttäuscht auf lustig emporkeimende Gerstenfelder schauten, wurden schier verklärt, als urplötzlich in den Zeitungen eine Submission auf so und so viele Tausend Mauersteine ausgeschrieben wurde. Kurz darauf kam die Nachricht, daß der erste Spatenstich gethan sei, und beim Rectoratwechsel am 12. Juli konnte der scheidende Rector Keil mit wohlberechtigtem Stolze verkünden, daß die gemeinschaftlichen Bemühungen gelungen, der lang ersehnte Bau noch unter seinem Rectorate begonnen sei.

Der im Holzschnitt beigefügte Bebauungsplan, dessen Original der Güte des um die Förderung des Ganzen so hochverdienten Landbaumeisters Herrn von Tiedemann verdanken, veranschaulicht die Großartigkeit der Anlagen. Auf einem Areal von 20 Morgen werden fünf Kliniken, ein anatomisches, ein physiologisches und ein pathologisches Institut nebst Oekonomie- und Maschinengebäude Platz finden. Die Zwischenräume zwischen den einzelnen Anstalten werden, außer durch Communicationswege, durch Parkanlagen ausgefüllt, für welche der vorzügliche Boden der Marienbreite ein herrliches Gedeihen garantirt. Die muldenförmige Senkung des Gebäudes am Dehne'schen Grundstück ist jetzt schon eingeebnet durch die bei Ausschachtung gewonnenen Erdmassen. Der Abfall des Geländes nach Norden wird Gelegenheit für terrassenartige Parkanlagen bieten. Die nördliche Spitze der Breite, vom „grünen Hof" bis zum Communicationswege zwischen Krausenstraße und Steinthor bleibt vorläufig unbebaut. Das übrige jetzt zu bebauende Gelände wird gegen die unberufene Außenwelt mit einem gußeisernen Gitter geschlossen. Zwischen demselben und den Fronten der nach den

Die Grundmauern der chirurgischen Klinik sind bereits bis zum Terrainniveau gehoben, und die Großartigkeit der Anlagen tritt täglich mehr hervor. Die vom Professor Richard Volkmann geleitete Anstalt wird aus einem steinernen Hauptgebäude und an dasselbe gehängten vier Baracken bestehen. Ersteres enthält Wohnzimmer für Assistenten, Wärter und Wärterinnen, Arbeits- und Sprechzimmer des Directors, gesonderte Wartezimmer für Patienten beiderlei Geschlechts, Krankenstuben und Reservesäle im Parterre und Stockwerk vertheilt. Der prachtvolle, lichte und luftige Operationssaal liegt als Ausbau auf westlicher Seite. Für den Transport der Kranken aus dem Parterre nach dem Stockwerk dient ein Fahrstuhl.

An beiden Enden des Hauptgebäudes springen Flügel ab nach Westen, an welche sich je zwei Baracken, zu je 24 Betten, anhängen. Jede Baracke repräsentirt einen Krankensaal, welcher frei auf vielleicht meterhohen Pfeilern ruht, so daß die Ventilationsbedingungen die günstigsten sind. Gefördert wird die Ventilation dieser von Osten nach Westen sich erstreckenden Krankensäle durch je eine an der Südseite sich hinziehende Veranda, welche die Sonnenstrahlen abfängt und die durch dieselben entstehenden Luftströmungen regulirt. In dem auch baldigst in Angriff zu nehmenden Oekonomiegebäude befindet sich Dampfküche, Dampfwaschanstalt ꝛc. Von hier aus werden Asphalt- oder Granitwege nach den einzelnen Anstalten behufs des Speisentransportes führen. Es wurden hierzu Handwagen hergestellt, deren doppelte Wände mit heißem Wasser gefüllt, die Speisen vor Kaltwerden schützen.

Aus alledem erhellt wohl mehr oder weniger die Großartigkeit der Anlagen, und sind sie erst beendet, wird man sich der alten Misère nur noch wie eines bösen Traumes erinnern. Freilich konnte die Ausführung derselben auch kaum geschickteren Händen anvertraut werden, als denen des Herrn von Tiedemann, und der Name dieses Mannes wird stets unter den Mitbegründern einer neuen Aera unserer medicinischen Facultät genannt werden müssen. So ist denn zu hoffen, daß

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760813-13/fragment/page=0013

nun endlich eine der Würde unserer Universität und unserer ausgezeichneten medicinischen Lehrkräfte in jeder Beziehung entsprechende äußere Ausstattung dem alten Ruhme neuen Glanz verleihen und unserer Stadt als Vorort wissenschaftlicher Forschung einen der ersten Plätze zu behaupten helfen werde. —

†* Berliner Kunstwanderung.

VII. Die Nationalgalerie. a. Das Aeußere.

Wenn wir vom Schlosse am Dom entlang nördlich gehen, erhebt sich vor unsern Augen ein zierlicher korinthischer Tempel; näher gekommen lesen wir in großen goldenen Buchstaben die tröstlichen Worte „Der Deutschen Kunst"; dann werden auch die Namen großer deutscher Künstler unter dem Gesims sichtbar; in nächster Nähe wird der Anblick freilich durch den Säulengang gehindert, der künftig den ganzen Platz umziehen wird, so wie durch eine große vorläufig noch etwas kahle Freitreppe. Das ist die Nationalgalerie. Ueber ihre Geschichte, das Gebäude, seine Einrichtung und seinen Schmuck, wie über die einzelnen Kunstwerke, giebt der Katalog des Directors, Dr. Max Jordan, früher Director des Leipziger Museums, die ausführlichsten Mittheilungen. Man hat diesen Katalog ein Stück neuere Kunstgeschichte genannt, weil er von allen Künstlern, die er nennt, auch einen kurzen Lebensabriß giebt, und ihre Kunstrichtung und wichtigsten Werke andeutet. Wer die Galerie genauer kennen lernen will, dem ist er unentbehrlich. Doch ist auch für weniger eingehende Besucher ausreichend gesorgt: an jedem Bilde wie an jedem plastischen Werke findet man den Gegenstand und den Namen des Künstlers angezeigt, und selbst in den großen geschichtlichen Reliefs belehren uns Unterschriften über die einzelnen Figuren. Darum wollen wir auch hier nur orientiren, auf Besuch und Genuß vorbereiten, auf Mißliches nur hindeuten, ohne durch absprechende Kritik von vorn herein eine schiefe Stellung zu erzeugen.

Die Form des griechischen Tempels stammt aus dem Entwurfe König Friedrich Wilhelm's IV., der hier eine würdige Halle für die Akademien der Künste und Wissenschaften errichten wollte. Als später jedoch der Consul Wagener seine in 45 Jahren zusammengebrachte Sammlung von Gemälden, auf die er mehr als 100,000 Thaler verwandt hatte, unserm jetzigen Kaiser vermachte, folgte dieser dem Wunsch des Erblassers, und bestimmte sie zum Grundstock eines Nationalmuseums und ordnete für diesen neuen Zweck eine Umänderung des Bauplanes an, jedoch mit möglichster Schonung der ursprünglichen Formen.

Die Sammlung ist inzwischen bedeutend gewachsen: durch Zuwendungen von Kaiser und Kaiserin, durch Geschenke an Kunstwerken und Geld von Privaten, durch die zu ihrer Erweiterung ausgesetzten Staatsgelder; die Zahl der Oelgemälde ist von 262 auf 391 gestiegen dazu sind noch 85 Kartons und farbige Zeichnungen, und 16 Bildhauerwerke gekommen; und auch seit Abschluß des Katalogs berichten die Zeitungen von neuen nicht unbeträchtlichen Erwerbungen. Die Aenderung des Bauplanes nahm noch Stüler vor, der auch den Entwurf des verstorbenen Königs ausgearbeitet hatte. Nach seinem Tode kam die künstlerische Leitung an Strack, der alles Einzelne mit der größten Feinheit und dem größten Geschmack auszuführen verstand; an dem Widerstreit der beiden Grundgedanken konnte er freilich nichts bessern: der korinthische Tempel mußte sich gefallen lassen, daß mit Ausnahme der Vorderseite seine Säulen zu Halbsäulen herabgesetzt, durch Wände verbunden und in diesen Fenster angebracht wurden; wie daß aus seiner nördlichen Schmalseite nun eine halbkreisrunde Apsis herausspringt. Im Innern mußte die große Halle einer möglichst großen Zahl von kleineren Räumen weichen, in die man theils von oben theils durch die von Magnus empfohlene geschickte schiefe Stellung der Wände die beste Beleuchtung zu bringen bemüht war. Am wenigsten verständlich ist die Umwandlung der einfachen Freitreppe in eine große Doppelstiege, durch die man für jetzt nicht einmal in das Innere gelangt, denn die Thür oben ist zu; der Eingang ist unter derselben und bringt uns in eine Vorhalle mit Treppe, die ziemlich wohl den dritten Theil des ganzen Gebäudes einnimmt. Sieht man jedoch von diesen durch die Umstände herbeigeführten Unzuträglichkeiten ab und geht auf das Einzelne, so findet man eine unerschöpfliche Menge von Schönheit zu sehen und zu bewundern. Denn der neue, der deutschen Kunst geweihte, Tempel sollte nicht nur mittelbar durch Aufbewahrung von Kunstwerken den Künstlern nützen, er sollte auch unmittelbar die Kunst fördern, und mit Freuden ergriff man die Gelegenheit, eine größere Anzahl von monumentalen Aufgaben zugleich stellen zu können, und ließ die verschwisterten Künste wetteifern, jeden irgendwie nutzbaren Raum künstlerisch zu verwerthen, ohne daß dadurch an irgend einer Stelle eine Ueberladung entstanden wäre. Auch die Pracht des Materials, das der reicher gewordene Staat zu Gebote stellen konnte und wollte, macht durch die geschmackvolle Verwendung nirgends den Eindruck des Ueppigen, so reich auch manches Gemach geworden ist; denn da sieht man Marmor, echten und unechten, in allen Farben, namentlich dunkelgrünen und schwarzen; und die Kapitäle der Säulen sind mehrfach vergoldetes Zink. Doch ein andrer Uebelstand ist aus der Menge der Aufgaben entstanden, sie sollten sich nicht zu weit entfernen, und sind manchmal zu nahe geblieben; die allegorischen Gestalten der Künste, wenn auch in verschiedenen Situationen, begegnen uns fast zu oft; nicht minder die mit Recht hier gesuchten Porträts der großen deutschen Künstler; z. B. Cornelius, mit Rücksicht auf den freilich das Abgeordnetenhaus die Baugelder bewilligt hatte, mindestens fünfmal. Doch wenden wir uns dem Einzelnen zu, und nennen wenigstens das Sehenswertheste.

Die Freitreppe ist, wie schon erwähnt, noch ziemlich kahl; das große Reiterstandbild Friedrich Wilhelms IV., welches sie würdig krönen wird, ist noch in der Werkstatt Calandrelli's; nur unten findet r zwei schöne Sandsteingruppen, den Unterricht des Bildhauers und Malers darstellend, von M. Schulz; und oben zwei sitzende Gesta in Sandstein, Kunstgedanke und Kunsttechnik, Calandrelli Moser. Nur von der Freitreppe aus gelangen wir in die Vorh des Tempels, an dessen Stirnwand ein Relief-Fries, nach dem Mo von M. Schulz in Kalkstein geschnitten, den Entwickelungsgang deutschen Kunst in ihren Hauptvertretern zeigt; links von der T die ältere Zeit, rechts von Schlüter bis zur Gegenwart. Darüber zwar dicht unter der Decke ist noch ein Arabeskenfries in Mosaik r der Zeichnung von Strack. Die Gruppe des Giebelfeldes ist Germa als Beschützerin der bildenden Künste, componirt von M. Sch ausgeführt von Wittig; und der Giebelaufsatz die drei Künste, Schweinitz. Einen hübschen Rückblick gewährt die Höhe der F treppe über den Spreearm und die Friedrichsbrücke. Dann müssen wieder hinabsteigen um in das Innere zunächst des Erdgescho zu gelangen, welches den großen Unterbau des Tempels einnimmt.

Aufgaben.

1. Logogryph von M. in L.

Buchstaben sind es fünf, die in dem Morgenland
Bedeuten einen oft erwähnten Kriegerstand.
Vertausch' die Zeichen nun, so wird es eine Stadt,
In der Napoleon einst siegreich verhandelt hat.
Nochmals versetzt — es blinkt ein fester Platz am Rhein.
Zwar ist es nicht sehr schwer, doch wills errathen sein.

2. Zweisilbige Charade von N. N. eingef.

Wie die erste Silbe lautet, durch den Fluß die zweite geht,
Wenn Du beide sie verbindest, eine Stadt daraus entsteht.

3. Silbenaufgabe von S. in H.

Aus den Silben: ac, al, ar, bor, chiv, de, do, do, el, e, ge, gunt, her, i, is, kron, la, la, lam, ma, me, mel, mon, ni, ra, ra, re, ro, sa, sa, ta, ti, wer — die Worte zu bilden: 1. staatlicher Aufbewahrungsort, 2. Gebirge in A 3. bibl. Name, 4. alte Stadt Spaniens, 5. sagenhafte Landschaft, 6. Stad Schlesien, 7. Grafschaft in Preußen, 8. ein Religionssystem, 9. ausländischer W füßler, 10. Berg in der Bibel, 11. biblischer Name, 12. Stadt in Indien, Stadt in Preußen — deren An- und Endlaute zwei Monarchen ergeben.

4. Arithmogryph von P. in Sch.

Von den Worten: 11. 7. 18. 11. 10. 4. 11. 4 Staat in Amerika, 4. 11. 11. 13. 11. 10. 14. 11 Stadt in Spanien, 14. 17. 11. 13. 5. 9. 6. 10. 2. 10 Delikatesse, 17. 3. 9. 12. 3. 15. 16. 3. 7. 6 deutsche Stadt, 3. 8. 5. 17. 7. 2. 20. 10. 3 myt ol. Name, 7. 9. 19. 19. 3. 7 bekannter Geograph, 4. 11. 1. 10. 10. 11. 17 Fluß in Amerika, 15. 11. 8. 7. 11 weibl. Vorname, 3. 7. 15. 11 Stadt in Ungarn, 16. 7. 11. 8. 10. 4. 16. 3. 7. 6 Stadt in Preußen, 3. 15. 2. 10. 2. 7. 3 weibl. Name, 10. 3. 8. 14. 11. 15. 3. 12. 2. 10. 9. 3. 10 aufs Insel — ergeben die An- und Endlaute zwei Städte unserer Provinz.

5. Buchstabenaufgabe.

5.	6.	7.	8.
4. a	a	a	a
3. a	b	e	e
2. g	l	l	r
1. r	s	s	u

1. Fluß in Preußen. 2. Imkerausdruck. 3. ökonomisches G wächs. 4. Fluß in Frankreich. 5. Stadt in Indien. 6. G birge. 7. Ein Götze. 8. Theil eines Hauses.

Aehnliche Buchstabenaufgaben würden uns jetzt sehr willkommen sein; ein oder mehrreihige von dieser Art hat uns überhaupt noch nicht vorgelegen, da wir sie allen Combinationskünstlern bestens empfehlen.

6. Rösselsprung-Räthsel von R. K.

			len			
		ne	zwei	ten		
	ten	zei-	ste	al-	be	
ver-	mei-	du's	letz-	den	ko-	mer
den	gan-	test	auch	zu	kum-	ten
muß-	die	druß	ze	wirst	bald	mit
den	lei-	du	er-		mei-	sten
selbst	sten	mei-			dir	fen
	wenn					bei-

Lösungen aus Nr. 31.

1. Eber, Rebe, Beer', Erbe. 2. Geld, Geduld.
3. 1 2 3 4 = Biel ꝛc.
4. Blasinstrumente. 5. Reclame macht Namen.
6. Lee, Ehe, Oel.

7. Das Erste ist ein Scheidewort,
Man schickt damit den Diener fort.
Das Zweite, des Erstaunens voll,
Gebührt der Kunst als Beifallszoll.

Die Letzten sind ein Längenmaß,
Wie Frankreich es schon längst besa
Das Ganze lebt in Feld und Flur,
Und wo es weilt, zeigt seine Spur.
(Lösung folgt.)

Correspondenz.

Lösungen aus 30: *P. V., Halle — O. F., Wengelsdorf (Räthsel dieser Form nicht verwendbar).

Lösungen aus Nr. 31. (Vergl. Obiges). O. Schn., Rath K., Cla (a. a. 30), C. W. Z. (betr. Schach werden Sie schon die Antwort gefund haben; wenn mitunter Correspondenzen 8—14 Tage warten müssen — wir b merken dies auch für andere Einsender —, so liegt der Grund in d längeren Frist, welche das Stgsbl. zu seiner Herstellung beansprucht, und n können es nicht ändern), P. V., M. u. O. Kr., alle a. H. — G. u. O. W., Ben stedt — H. B., Polleben — P. G., Sangerhausen — J. B., Eisleben — Me rere a. Landsberg — *R. M., H. (a. a. 30).

Schachcorrespondenz.

*J. B. die Aufg. sind brauchbar und werden Verwendung finden, nur schein uns einige weiße Bauern überflüssig.

Redacteur: Otto Puls, Halle. — Hebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760813-13/fragment/page=0014